THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 405 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 11. Mai 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 111

Alliirte wieder von Türken geschlagen.

„Zerstörung der „Lusitania" Englands Schuld!"—Berlin.

Weitere Fortschritte

Von den Deutschen bei Nieuport und in Flandern erzielt.

Seekrieg und „Lusitania".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 11. Mai. (Ueber London, 3:30 Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag:

„Ein bei Westende gesichtetes englisches Schiff wurde gestern Morgen durch unser Feuer von dort vertrieben.

„Wir machten weiteren Fortschritt östlich von Ypern und erbeuteten fünf Maschinengeschütze. Die Franzosen setzten ihre Angriffe südlich der Lorettehügel und bei den Dörfern Ablayn und Carency fort. Alle ihre Angriffe wurden abgeschlagen. Die Anzahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 800.

„Zwischen Carency und Neuville sind die Franzosen immer noch im Besitz der von ihnen gestern genommenen Schanzgräben. Die Schlacht dauert an.

„Südwestlich von Lille wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

„Südöstlich von Berry-au-Bac und im Walde südlich von Longville-au-Bois erstürmten unsere Truppen gestern eine Stellung von zwei Reihen hintereinandergelegenen Schützengräben, in einer Länge von 400 Metern. Wir machten eine Anzahl unverwundete Gefangene und erbeuteten zwei Minenwerfer mit viel Munition.

„Feindliche Infanterieangriffe nördlich von Flirey und im Walde von Le Pretre schlugen fehl, mit beträchtlichen Verlusten für unsere Gegner.

Berlin, 10. Mai. (Ueber London.) Vom westlichen Kriegsschauplatz meldete das deutsche Hauptquartier gestern Abend:

„An der Küste entlang hatten wir in der Richtung auf Nieuport Fortschritte zu verzeichnen. Wir erstürmten mehrere feindliche Schanzen und erbeuteten einige Maschinengeschütze. In vergangener Nacht wurde der Feind, der bis nach Lombaertzyde vorgedrungen war (dies war die letzte „Siegesmeldung" seitens der Verbündeten) wieder auf seine alten Stellungen zurückgeworfen.

„In Flandern gewannen wir gleichfalls an Boden. Bei Verlerenhoek machten wir 162 britische Gefangene. Südwestlich von Lille begannen die Verbündeten als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien, mit einer groß angelegten Angriffsbewegung, die sich gegen unsere Stellungen östlich von Fleurbaix, östlich von Richebourg, östlich von Vermelles und bei Ablain, Carency, Neuville und St. Laurent richtete.

„Auf dieser Front hatte der Feind — Franzosen sowohl als auch weiße und farbige Briten — außer den Streitkräften, die ihm dort zur Verfügung standen, mindestens vier neue Korps zusammengezogen. Nichtsdestoweniger wurden wiederholte Angriffe fast an allen Punkten mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Das war besonders bei den Angriffen der Briten der Fall. Wir machten ungefähr 500 Gefangene.

„Nur zwischen Carency und Neuville gelang es dem Feind, unsere vordersten Schanzenlinien zu durchbrechen und sich in ihnen festzusetzen. Ein Gegenangriff wurde bereits eingeleitet und ist zurzeit imgange.

„Südlich von Steinbrück, im Fechttal, wurde der Feind, der sich während eines dichten Nebels vor unseren Stellungen eingegraben hatte, wieder vertrieben, und seine Schanzen wurden zerstört.

„Eines unserer Luftschiffe warf heute früh auf die befestigte, südlich der Themse gelegene britische Ortschaft South End einige Bomben ab."

Paris, 11. Mai. Ein deutscher Aeroplan vom Taube-Typ flog frühmorgens über die Pariser Vorstadt St. Denis und warf mehrere Bomben. Dabei wurden mehrere Personen getötet, und andere verwundet.

St. Denis liegt nur 5 Meilen nördlich von Zentrum der Stadt Paris. Die Kunde wurde sofort an das Hauptquartier geblitzt, und die Garnisonen aller Forts wurden in Dienst gerufen. 3 französische Flieger wurden zur Verfolgung ausgesandt, aber die „Taube" verschwand in nördlicher Richtung.

Paris, 11. Mai. Das französische Kriegsamt behauptet, die Verbündeten hätten Gewinne in Belgien und an mehreren französischen Punkten gemacht, und deutsche Angriffe seien zurückgeschlagen worden. Indeß sind diese Angaben sehr bescheiden und meistens ganz allgemein gehalten.

„Mauretania" fährt nicht ab!

London, 11. Mai. Die, für den 29. Mai angekündigte Abfahrt des Cunarddampfers „Mauretania", Schwesterschiffes der „Lusitania", ist abgesagt worden.

Würdige Erklärung der deutschen Regierung.

Berlin, 11. Mai. (Ueber London.) Das Deutsche Auswärtige Amt sandte folgende Kabeldepesche an das deutsche Botschafteramt in Washington:

„Bitte, dem amerikanischen Staatsamt folgendes zu übermitteln: Die deutsche Regierung wünscht ihr tiefstes Bedauern zum Ausdruck zu bringen über den Verlust an Menschenleben an Bord der „Lusitania". Die Verantwortung aber trägt die britische Regierung, die durch ihren Plan, die deutsche Zivilbevölkerung auszuhungern, Deutschland gezwungen hat, Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen.

„Trotz des deutschen Vorschlags, man werde von einer Fortsetzung des Unterseebootkrieges absehen, falls der Aushungerungsplan aufgegeben werden sollte, wurden die meisten britischen Handelsschiffe nicht nur mit Geschützen ausgerüstet, sondern sie versuchten auch wiederholt, deutsche Unterseeboote zu rammen, sodaß die übliche Durchsuchung unmöglich erschien.

„Diese Handelsdampfer können daher nicht als solche behandelt werden. Im britischen Parlament ist erst kürzlich auf eine Frage Lord Charles Beresfords die amtliche Erklärung abgegeben worden, daß fast alle britischen Handelsdampfer mit Geschützen und Handgranaten ausgerüstet sind.

„Ferner hat die englische Presse offen eingestanden, daß die „Lusitania" auf früheren Fahrten wiederholt große Mengen Kriegsmaterial an Bord führte. Auf der letzten Fahrt des Dampfers bildeten über 5400 Kisten Munition einen Teil der Ladung, während der Rest des Kargos gleichfalls hauptsächlich aus Kriegskonterbande bestand.

„Wenn trotz der wiederholten amtlichen und nichtamtlichen Warnungen die britische Regierung doch die Versicherung geben zu können glaubte, daß der „Lusitania" keine Gefahr drohe; wenn sie auf diese Weise leichtherzig die Verantwortung übernahm für die Sicherheit von Menschenleben an Bord eines Dampfers, der mit Rücksicht auf seinen Karakter und seine Ladung der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt war, dann kann die deutsche Regierung trotz ihrer herzlichen und aufrichtigen Teilnahme für den Verlust amerikanischer Menschenleben nur bedauern, daß Amerikaner mehr Neigung zeigten, englischen Versprechungen zu trauen, als den deutschen Warnungen Beachtung zu schenken. — (Gez.) von Jagow."

Washington, D. K., 11. Mai. Die amtliche Erklärung der deutschen Regierung, welche Bedauern für den Verlust amerikanischer Menschenleben auf der „Lusitania" ausspricht, aber wiederholt, daß die Verantwortung auf England falle, und Deutschland sein Bestes zur Bewahrung von Passagieren getan habe, traf heute im deutschen Botschafteramt dahier ein und wurde von Graf Bernstorff in aller Form dem Staatssekretär Bryan übermittelt.

Sie ist noch aus der Chiffernschrift zu übersetzen, und man weiß noch nicht ganz gewiß, ob die obige Wiedergabe genau ist.

Washington, 11. Mai. Vom amerikanischen Botschafter in Berlin, Herrn Gerard, traf heute eine Depesche ein, die sofort dem Präsidenten Wilson übermittelt wurde. Ueber ihren Inhalt ist nichts bekannt. Die vom Kapitän der „Lusitania" vor den Koronersgeschworenen gemachten Aussagen wurden dem Staatsdepartement unterbreitet, und sie werden von den Beamten bei der Untersuchung der Angelegenheit benutzt werden.

Los Angeles, Kal., 11. Mai. Howard Mounsey von Los Angeles, der nebst seinem Sohn bei der „Lusitania"-Zerstörung umkam, war mit seiner Gattin Passagier auf dem Unglücksdampfer „Titanic" gewesen. Damals hieß es, Frau Mounsey sei umgekommen; aber später wurde sie, geistesgestört, in einem englischen Sanitarium aufgefunden. Die neueste Reise von Vater und Sohn war zu dem Zweck unternommen worden, Frau Mounsey heimzugeleiten. Eine Tochter der Familie ist noch am Leben.

„Lusitania"-Nachklänge.

London, 11. Mai. Walter H. Page, der amerikanische Botschafter, erhielt eine Depesche vom amerikanischen Konsul in Queenstown, Wesley Frost, welche in ihn dringt, der Cunard Dampfergesellschaft und der britischen Admiralität es klar zu machen, daß wirksame Maßnahmen zur Bergung der noch etwa 1100 vermißten „Lusitania"-Leichen eine „gebietreische Notwendigkeit" seien. Herr Page erklärte, das Botschafteramt tue alles Mögliche in dieser Hinsicht und habe auch diesbezügliche Zusicherungen von der britischen Admiralität erhalten, sowie von der Cunardgesellschaft.

Indeß besteht nur wenig Hoffnung, daß die diesbezüglichen Bemühungen großen Erfolg haben werden, trotzdem man wieder bei Baltimore, einem kleinen Platz an der irländischen Küste, ein Dutzend Leichen gefunden hat. Schon eine Menge Leichen ist ohne Zweifel durch die Flutströmung auf die hohe See getrieben worden.

Die Leichen aller Amerikaner werden einbalsamirt und, wenn sie identifizirt worden sind, nach Amerika gesandt.

Vernunft kehrt zurück.

Präsident Wilsons ruhiges Auftreten und seine Ermahnungen waren wirkungsvoll.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 11. Mai. Eine besonnene Ruhe hat der fieberhaften Hitze, die sich gestern Vieler bemächtigt hatte, Platz gemacht. Dazu hat die Rede, welche Präsident Wilson gestern Abend in Philadelphia gehalten hat, viel beigetragen, und die ihm aus allen Teilen des Landes zugekommene Versicherung, daß das Volk volles Vertrauen in ihn setzt. Der Präsident hat in der Rede, ohne sich mit den Mitgliedern seines Kabinets besprochen zu haben, seinen eigenen Ansichten Ausdruck verliehen und durchblicken lassen, daß er an einen Krieg mit Deutschland nicht denkt, ausgenommen es sei unbedingt geboten. Er scheint die kriegführenden Nationen veranlassen zu wollen, den Krieg in mehr menschlicher Weise zu führen, und wie das zu verwirklichen ist, darüber muß er sich mit seinen Ratgebern besprechen, besonders auch wie die Sicherheit amerikanischer neutraler Bürger zu bewerkstelligen ist.

Wilson wird sich vielleicht direkt an den deutschen Kaiser und durch ihn an das deutsche Volk wenden, und Beide verantwortlich machen für den Verlust von Menschenleben (Amerikanern) in ähnlichen Fällen, wie in in dem der Lusitania; das bedeutet aber weder Krieg, noch den Abbruch diplomatischer Beziehungen. Der Präsident ist über den ihm in Philadelphia zuteil gewordenen Empfang hoch erfreut und ist sich bewußt, daß, was auch kommen mag, das Volk hinter ihm steht; er schätzt das Menschlichkeitsgefühl höher ein, als plötzlich ausgebrochenen, übertriebenen Patriotismus, und glaubt, daß es ehrenhafter ist, den Frieden zu erhalten, wenn möglich, als Krieg zu führen. Er wird sich auch nicht, wenn seine Bemühungen auf der anderen Seite des Ozeans Anklang finden sollten, um die Sympathie kümmern, die von Amerikanern der einen oder der anderen Seite der Kriegführenden entgegengebracht wird, so lange unsere neutralen Rechte nicht verletzt werden.

K.

(Wilsons Rede siehe Seite 7!)

Deutscher Zeitungsherausgeber eingesteckt!

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Buffalo, N. Y., 11. Mai. Es wird hierher gemeldet, daß Charles Berger, deutscher Zeitungsherausgeber in St. Catherines, Ontario (Kanada) von den Behörden eingekerkert wurde, nur weil er Sympathie für Deutschland äußerte. Die Anklage gegen ihn lautet auf „Landesverrat", und wenn er schuldiggesprochen wird, mag er erschossen werden!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Athinai von Athen; Duca d'Aosta von Neapel.
Drahtlos gemeldet: Noordam, von Rotterdam nach New York (heute Nachmittag erwartet.)
Kirkwall, England (von Briten verschleppt!): Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Genua: Duca degli Abruzzi von New York.

Abgegangen:

Liverpool: Tuscania nach New York.
Rotterdam: Ryndam nach New York.
Bordeaux: Niagara nach New York.
Cadiz: Manuel Calvo nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Eine französische Erfindung.

MEDEM PHOTO SERVICE.

Die Franzosen haben ein Geschütz hergestellt, dessen Zweck es ist, die Stacheldrahthindernisse aus dem Wege zu räumen. Der Apparat schießt ein ankerähnliches Geschoß ab, das ein großes Loch in das Drahtnetz reißt und mittels eines Kabels wieder zurückgeholt wird, um von neuem verwendet zu werden.

Mackensen fing 80,000!

Darunter 12,000 allein am gestrigen Tage.

Russ. Gesammtverlust 150,000

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 11. Mai. (Ueber London.) Vom östlichen Schauplatz berichtet das deutsche Armee-Hauptquartier:

„Die Lage blieb gestern unverändert. Die Russen versuchten, die Verfolgung durch unsere unter General v. Mackensens Befehl stehende Armee aufzuhalten, an der Brzeko-Brzosowalinie, am Nebenfluß des Strodnika-Brzeznaka und bei Ropozya, nordöstlich von Ebeca, sowie bei Szernzyn an der Weichsel. Ihr Plan schlug gänzlich fehl. Bei Anbruch der Nacht waren die russischen Linien an vielen Stellen durchbrochen, besonders bei Brzosko und zwischen Brzosko und Lutoza, nachdem ein verzweifelter Angriff durch mehrere russische Divisionen von Sanok in der Richtung nach Besko am Morgen fehlgeschlagen hatte, mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Wir setzen die Verfolgung fort."

Wien, 11. Mai. Das österreichisch-ungarische Armeehauptquartier meldete gestern Nacht:

„Mit Einrechnung der Toten und Verwundeten beträgt der Gesammtverlust der Russen in Westgalizien und den Karpathen reichlich 150,000 Mann! Darunter sind rund 100,000 Gefangene.

Die Beute ist noch immer nicht festgestellt; doch sind schon fast 70 Kanonen und 200 Maschinengeschütze einberichtet worden."

Berlin, 11. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend noch:

Ungeachtet aller Angriffe, die von frischen, hastig herangezogenen russischen Truppen unternommen wurden, um in Galizien unsere Verfolgung zu hemmen, haben gestern die deutschen Verbündeten untr Generaloberst v. Mackensen den Feind von Stellung zu Stellung vor sich hergetrieben, über 12,000 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Gesammtzahl der Russen, die allein vor diesem Teil unserer siegreichen Truppen seit dem 2. Mai die Waffen streckten, beläuft sich daher auf über 80,000.

„Unsere Vortruppen haben einen Nebenfluß der Stobniza, die Brczanka und die untere Wisloka erreicht. Die Verfolgung dauert an."

London, 11. Mai. In einer amtlichen russischen Generalstabsmeldung wird zugegeben, daß die Russen anhaltend im westlichen Galizien vor dem Vordringen der österreichisch-deutschen Streitkräfte zurückweichen, und daß letztere die oberen Regionen des Wislokaflusses überquert haben und jetzt kaum noch 50 Meilen von der Festung Przemysl entfernt sind!

Gleichzeitig aber beanspruchen die Russen eine „erfolgreiche Offensive an verschiedenen Punkten."

St. Petersburg, 11. Mai. Die Russen versteigen sich zu der Angabe, daß sie mehrere Siege in den Karpathen errungen hätten!!

War natürlich russische Lüge!

London, 11. Mai. Eine Berliner Funkendepesche meldet hierher, daß jenes deutsche Torpedoboot, welches die Russen bei Libau durch eine Mine versenkt haben wollten, wohlbehalten in einem deutschen Hafen angekommen ist.

Wahrscheinlich wieder eine Ente!

Paris, 11. Mai. Es verlautet hier beharrlich, ist aber noch unbestätigt, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten bereits Italien den Krieg erklärt, oder seien „im Begriff, es zu tun", da sie doch von Italien dergleichen erwarteten.

Ein anderes unbestätigtes Gerücht, an der Börse verbreitet, sagt, Italien habe „ein Abkommen mit den Verbündeten unterzeichnet", spätestens am 26. Mai in den Krieg einzutreten!!

Genf, Schweiz, 11. Mai. (Ueber Paris.) Alle italienischen Offiziere und Mannschaften bis zum Alter von 34 Jahren haben den Befehl erhalten, sich ihren Regimentern sofort zur Verfügung zu stellen. Oesterreichische und bayrische Truppen sammeln sich in Tirol. Die Frachtverschickung von Italien durch die Schweiz nach Deutschland hat vollständig aufgehört, und der Passagierverkehr zwischen Italien und der Schweiz ist sehr gering geworden.

Genf, 11. Mai, über Paris. Die Bevölkerung der Schweiz sieht mit Sorge der Beschaffung von Nahrungsmitteln entgegen, falls Italien in den Krieg eintreten sollte. Aus Deutschland und Oesterreich wird jetzt schon nichts eingeführt, Weizen kommt von Amerika, und die Regierung hofft, daß dieser Weizen gegebenen Falles über Frankreich eingeführt werden kann, wenn die Zusicherung gegeben wird, daß er in der Schweiz bleibt. Nahrungsmittel in der Schweiz sind seit Ausbruch des Krieges um 20 bis 25 Prozent im Preise gestiegen.

Japan, China und „Wir".

Washington, D. K., 11. Mai. Präsident Wilson hat noch nicht die vollständige Bedeutung des Zukreuzekriechens Chinas vor Japan geprüft. Er erwartet jedoch nicht, daß die Zugeständnisse Chinas an Japan irgendwelchen Vertragsabmachungen der Ver. Staaten mit den beiden Ländern zuwiderlaufen. Im Uebrigen sagte er zu Besuchern, daß er derzeit keine Lust habe, diese Angelegenheit viel zu erörtern.

Deutsche kapern sechs Schiffe.

London, 11. Mai. Die Londoner „Morning Post" läßt sich aus Stockholm melden, daß wieder 6, mit Kohlen beladene schwedische Dampfer von den Deutschen gekapert und nach Swinemünde gebracht worden sind.

Türken wieder erfolgreich.

Konstantinopel, 10. Mai. (Ueber Amsterdam und London, 11. Mai.) Das britische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

An der Dardanellenfort machte der Feind am Sonntagabend vier verzweifelte Angriffe nahe Ari Burnu, wurde aber durch Bajonettangriffe zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste. Drei Bataillone des Feindes wurden völlig vernichtet.

Den ganzen Montag Nachmittag hindurch brachte der Feind Verwundete nach seinen Schiffen weg.

Im Süden, nahe Seddul Bahr, machte der Feind einen Angriff unter dem Schutz von Flottengeschützen; aber derselbe scheiterte infolge unserer Gegenangriffe.

London, 11. Mai. Die Alliirten behaupten, daß die Türken bis jetzt bei den Kämpfen auf der Halbinsel Gallipolis einen Verlust von 45,000 Mann gehabt hätten. Von ihren eigenen Verlusten sagen sie gar nichts — außer daß eine nichtamtliche Londoner Zeitungsdepesche angibt, ein halbes Bataillon der Alliirten sei von den Türken völlig umzingelt und massakrirt worden.

Kleine Kriegsnachrichten

Verspätete „Berichtigung".

London, 11. Mai. Die britische Admiralität leistet sich durch das offizielle Preßbüro eine langatmige Erklärung über eine, angeblich von deutscher Seite gekommene Meldung, wonach verschiedenen nichtamtlichen Gerüchten zufolge vor mehreren Wochen ein Seekampf nahe der norwegischen Küste stattgefunden haben sollte, und dabei das britische Schlachtschiff „Superb" zum Sinken gebracht, und der Kreuzer „Warrior' verhängnißvoll beschädigt worden sein sollte, und das Schlachtschiff „Lion" fast ebenso schlimm. Die britische Admiralität hatte keinerlei Nachricht über einen derartigen Vorfall, sagt aber jetzt, auf Grund eines in ihren Besitz gekommenen Briefes vom Befehlshaber des britischen Tauchbootes „A E 26", das in den Dardanellen zerstört wurde, kein solcher Zusammenstoß habe stattgefunden, sondern höchstens zwischen mehreren britischen Kriegsschiffen, welche in der Dunkelheit einander nicht erkannt hätten.

Untaten des Britenpöbels.

London, 11. Mai. Aus einer ganzen Reihe Städte werden Gewalttaten des Pöbels gegen Deutsche und Oesterreicher — auch solche, die längst britische Bürger sind und sogar ihre Sympathie für England ausgesprochen haben — gemeldet! Viele wurden auf der Straße tätlich angegriffen und ihre Läden in Brand gesetzt und geplündert. Alles aus Wut über die Zerstörung der „Lusitania".

Der Bühnendichter Sir Pinero fordert in der „Times" alle Deutschen und Oesterreicher, die britische Bürger sind, zu einer gemeinsamen öffentlichen Verdammung „des Kaisers" auf!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; milde Luftwärme. Mäßig starker bis frischer Südwestwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf den nördlichen Teil, wo morgen möglicherweise Strichregen niedergehen mag. Im östlichen und südlichen Teil heute Abend wärmer.
Niedermichigan: Im nördlichen Teil heute Abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich Regenschauer; im südlichen heute Abend unbeständig, morgen Regenschauer.
Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend, morgen klar. Milde Luftwärme.
Sonnenuntergang, heute: 6:59.
Sonnenaufgang, morgen: 4:32.
Mondaufgang: Morgen früh 3:18.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	58	3 Uhr Morgens	57
4 Uhr Nachm.	57	4 Uhr Morgens	56
5 Uhr Nachm.	57	5 Uhr Morgens	55
6 Uhr Abends	58	6 Uhr Morgens	54
7 Uhr Abends	57	7 Uhr Morgens	59
8 Uhr Abends	57	8 Uhr Morgens	62
9 Uhr Abends	57	9 Uhr Morgens	67
10 Uhr Abends	56	10 Uhr Verm.	69
11 Uhr Abends	59	11 Uhr Vorm.	71
12 Uhr Mitternacht	58	12 Uhr Mittags	73
1 Uhr Morgens	58	1 Uhr Nachm.	75
2 Uhr Morgens	57	2 Uhr Nachm.	78

Ihr habt die Bank—Wir haben den Schlüssel

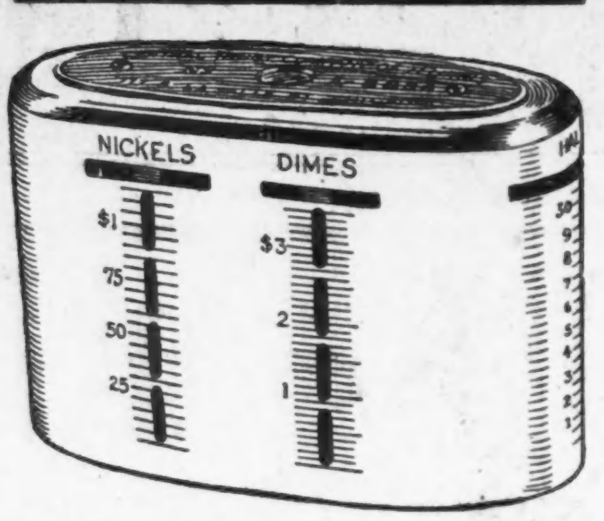
Diese Heim Bank frei verborgt

macht es leicht einen profitablen Plan systematischen Sparens auszuführen.

Kommt nach der Central Trust Company, deponirt einen Dollar in einem Sparkonto und wir borgen Euch diese Metall Bank um mit nach Hause zu nehmen. Sie macht das Sparen zu einem interessanten profitablen Spaß. Es ist ganz unvermeidlich daß Ihr dabei spart. Ihr könnt mit einem Blick zu jeder Zeit sagen wie viel sie enthält. Sie spart Pennies, Nickels, Dimes, Vierteldollars, halbe Dollars, fünf Dollar Goldstücke und Scheine. Steckt so viel jeden Tag hinein — Ihr habt immer die richtigen Stücke. Seht wie Eure Ersparnisse wachsen..

Kleine Ersparnisse, wie kleine Ausgaben laufen schnell auf — Versucht es — dann seht

Hier ein paar Cents ausgegeben und da ein paar Cents ausgegeben, wird schnell zu einem schönen Betrag. Ihr vermißt das Geld nicht, aber wenn Ihr es zusammen zählt, werdet Ihr Euch wundern. Genau so ist es mit dem Sparen.



Falls Euer Gehalt um einen Dollar herabgesetzt würde, müßtet Ihr auch durchkommen und Euer Arbeitgeber würde den Dollar sparen. Weßhalb spart Ihr ihn nicht?

Versucht das. Beschneidet Euer eigenes Gehalt eine Zeitlang und bezahlt Euch später das Ersparte als Dividenden. Beachtet das kleine Motto — „Erst sparen" — dann gebt das Uebrige aus und seht wie der Plan arbeitet.

Gerade solche Ersparnisse haben die Geschäfts-Gelegenheit geschaffen wodurch tausende von Männern in die Höhe kamen.

Hinterlegt heute $1

Kommt heute herein und hinterlegt $1, bringt Euch 3 Prozent Zinsen. Ihr erhaltet eine Bank. Wenn Ihr sie zu Hause gefüllt habt, bringt sie zurück und hinterlegt den Inhalt hier. Dann nehmt sie wieder nach Hause und füllt sie aufs Neue. Seht Ihr wie leicht auf diese Weise das Sparen ist.

Offen Montags den ganzen Tag bis 8 Abends.

Sicher und zuvorkommend.

60,000 Spareinleger.

Diese Bank ist ein Mitglied des Federal Reserve Systems und steht sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

125 West Monroe Straße (Zwischen Clark und La Salle Straße) Chicago

111 Süd La Salle Straße

Eine Bank

Für Euer Spar- und Check-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für die Verwaltung Eures Vermögens.
Für die Aufbewahrung Eurer Wertsachen.
Für die Besorgung Eures Auslandgeschäfts.

Kapital $4,500,000 — Ueberschuß und unverteilte Profite $1,700,000

Haupt-Bankfloor zu ebener Erde—keine Treppen zu steigen.

Die Erwartung des Lebens.

Roman von Sophie Hochstetter.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

(31. Fortsetzung.)

„Ja, der „Leiber" warst Du ihr immer — der Offizier vom Leibregiment und der Leibbruder. Na, Max, mir bist Du auch der Leiber!"

„Ich falle aus dem Wagen, Fritzel. Einen solchen Aufwand hast Du noch nie gegen mich gemacht. Ich will es aber gleich verraten, die Heddy schickt mich her. Sie meinte, man müsse einmal nach Dir sehen. „Du mußt Dich nach unserem Fritz umsehen," schrieb sie. Und ich soll auch ausrichten, sie kämen ungefähr in vier Wochen. Walter möchte ins Großelternhaus . Ja, und dann steht wohl nichts im Wege, dann kann die Familie sich versammeln, auch der Ludwig kommen und wir feiern das Fest der großen Schütte."

Ach, ein Fest. Friedrichs Gesicht überschattete sich plötzlich. Für ihn war die Zeit zu Festen so fern.

Doch als er dann mit Max im weißen Haus war, kam ihm jenes alte Gefühl vertraulicher Wärme, vertraulichen Erinnerns. Wie gut ist es, daß man kein Wurzelloser ist, dachte er. Da kommt der beste, gute Freund, den man haben kann, der Max, mit dem alles Erinnern an Jugend und Vertrauen verbunden ist.

Sie gingen miteinander durch das Haus. Es war Max Albrechts Gewohnheit, immer alles zu begrüßen. Die „Studentenstube" mit ihren altväterischen Möbeln und den bunten Symbolen der Jugend — das Zimmer mit der Steinsammlung und die „berühmte" Bibliothek, in der es ein Konversationslexikon von 1834 gab und sonstige Wertstücke.

Max erzählte, daß der kleine Hüssenerneffe sich gut im Korps mache, wohl auch sich körperlich so entwickle, daß er zum Offizier befähigt sein würde.

„Ich bin froh darum," sagte er, „auf diese Weise wird die kurze Hüssenerzeit auf dem Heymerberg ganz zur Vergangenheit. Ich möchte den Maxel nicht da oben wissen, er fände Mißtrauen. So etwas verliert sich in der Bevölkerung nicht. Wir werden da oben nun Heymer und Gravenreuth heißen. Eine Firma! Wunderlich!"

Er sprang jäh ab von seinem Thema.

„Du, Fritz, ist es nicht furchtbar für Dich, da unten immer den kranken Mann zu sehen — diesen Admiral."

Es war schon dämmerig im Zimmer. Und im Schutz der Dämmerung sagte Friedrich mit einem jähen Entschluß:

„Du erräist vielleicht. Denn Heddy hat Dich doch deshalb hergesandt. Sie weiß wohl alles..."

Ein Schweigen war. Man hörte nur von draußen durch die weit offenen Fenster den Ruf der Grillen. Und endlich sagte Max mit einer ganz veränderten Stimme: „Nein, Heddy hat mir nichts gesagt. Aber Du einmal im Herbst, in den alten Wäldern. Also dies ist es, mein Junge. Die schöne, feine blonde Frau. Wie lange kennst Du sie schon?"

„Seit damals, als ich wegen Walter in die Schweiz fuhr — damals — am Thunersee."

„Das wäre lang genug, wenn man jemand wieder vergessen könnte, Fritzel. Aber mein Gott, wie ist das schwer. Um so schwerer, je mehr Ihr Euch gut seid und wißt, daß Ihr zueinander gehört."

„Das wußten wir wohl," antwortete Friedrich schwer. „Aber das Leben ist gegen uns. Sie kann nichts tun. Sie hat ein gutes Leben mit dem Mann gelebt. Wäre er gesund, so läge alles anders. Dann hätte es die ehrliche Auseinandersetzung gegeben. Aber nun..."

Heymer war aufgestanden. Er trat an ein Fenster, setzte sich auf das Gesims und sah in die Sommernacht hinaus. Ueber dem weißen Haus und dem Land standen die Sterne, als wäre es das Haus des Friedens und der Stille.

„Damals im Herbst sagte ich Dir, das Leben wird einen Kranken gesund machen oder auslöschen. Du warst diskret, Du nanntest nicht die Art der Krankheit. Daß es dies war, wußte ich freilich nicht — dieses Entsetzliche wußte ich nicht."

„Er gilt als unheilbar," sagte Friedrich.

„Ja, ich habe ja über eine Stunde mit ihm gesprochen. Ich hatte den Eindruck, hier ist ein ganz gebrochener Mensch. Ein völlig kranker Mensch. Siehst Du es nicht an den Augen — die sind ja schon tot. Bleibt dieser Mann nun hier? Soll er nicht in eine Anstalt?"

Friedrich erzählte, daß die Aerzte in der Schweiz den Fall als hoffnungslos aufgegeben hätten. Von Herrn von Ingersleben war ihm noch gesagt worden, es stünde wohl bevor, daß ohne große Evolutionen, ohne weitere Anfälle der Zustand langsam in ein völliges Erlöschen alles geistigen Lebens übergehen werde.

„Hör' mal auf," sagte plötzlich Max Heymer, „das ist so grauenhaft zu hören. Ich weiß nun genug. Das kann also Jahre, viele Jahre dauern. Und Ihr? Was willst Du tun, Friedrich?"

Aus der Tiefe des Zimmers heraus antwortete Friedrich Gravenreuth:

„Ich biete jeden Tag mein ganzes Selbst, all meinen Willen und meine Fassung auf, daß ich einen Wunsch verscheuche. Du weißt, welchen. Ich brauche es wohl nicht zu sagen. Ich fürchte mich vor diesem Wunsch, wie man ein schreckliches Gespenst fürchtet. Aber manchmal ist es mir, als sollte ich verzweifeln. Ich bin doch jung. Ich liebe diese Frau wie nichts auf Erden. Ich weiß, daß mir ihre Seele nahe ist. Aber ich bin ein Mann — ich bin doch jung —"

Heymer kam ihm näher. Mit einer gedämpften Stimme sagte er:

„Du bist jung. Sie ist jung. Reise fort, denn Du kannst hier nichts tun. Einmal wird es ja so weit kommen, daß man diesen Mann in eine Anstalt tun muß. Einmal wird es sein, daß er nicht mehr fühlt, wer um ihn ist, wenn er nur seine Pflege hat. Dann ist es nur die Konsequenz des Lebens, wenn die junge Frau wieder ein Leben lebt. Aber geh Du nun fort. Es ist ja eine Qual."

Er sprach eindringlich, er sprach voll Sorge. Doch der Andere antwortete ihm, daß er nicht mehr könne. Er wolle lieber jeden Tag all seine Beherrschung zusammenreißen, als Ada nicht sehen. Alles Andere könnte er noch ertragen — aber sie allein mit der kranken, düsteren, traurigen Gestalt wissen, das könne er nicht.

„Liebst Du sie denn so sehr?"

„Mehr als das Leben. Mehr als alles. Und ich weiß, wie sie immer erdenferner wird in dieser Not. Sie spricht schon wie jemand, der die Welt überwunden hat. Ihr Gewissen ertrüge es nicht, sie an mich zu reißen — wie ich es wollte, o, mein Gott, wollte..."

Heymer ging und zündete ein Licht an, das auf dem alten Klavier stand. Ein gelber Fleck war nun im Zimmer. Er weitete den Raum so sonderbar. Er machte ihn fast öde und verlassen.

„Aber sie hat Dir doch ihre Seele gegeben — ihre Seele trägt Dich doch schon lange. — Ist dies keine Schuld, warum die Andere..."

„Wir wurzeln beide in dem Begriff, daß es eine Bestimmung von ewig her ist. Und daß dieses ein Schicksal bedeutet, außerhalb unserer Macht. Ob zu einem Glück oder zu einer endlosen Sehnsucht — wir wissen voneinander, daß wir einesgleichen sind. Das steht über uns, das ist der Glaube oder das Wunder. Ich kann es wohl nicht richtig sagen. Davon kann man nicht gut sprechen. Es klingt pathetisch. Würde ich Aeonen erleben, durch die Aeonen wollte ich sie suchen — sie. Wo man aber sein Größtes erlebt, da kann man nicht werden und handeln, wie die Vielzuvielen."

Er war in einer grenzenlosen Erregung. Er saß zurückgeworfen in einem tiefen Stuhl und hatte die Hände in den dunklen Haaren vergraben.

„Vielleicht hast Du nie eine solche Frau gekannt, Max. Es ist ein Unbeschreibliches um sie. Die reine Seele. Ich liebe sie — ich zittere nach ihr — und ich mache Halt. Und ich verzweifle."

Der Hauptmann Heymer stand vor Friedrichs Stuhl. Breit und mächtig stand er da und sah auf seinen sonderbaren jungen Freund.

„Du bist ein schöner Mensch, Friedrich. Ich glaube, Du bist das, was ich einmal von Walter erwartete. Aber nun laß uns schlafen gehen. Ich bin froh, daß ich hier bin. Morgen schreibe ich an meinen Freund Biller. Wir wollen doch erst noch mal ein Urteil über den Admiral hören. Biller soll kommen. Er steht einer Landesirrenanstalt vor und kann in einem freundschaftlichen Fall wohl rasch die kurze Reise machen."

Am anderen Morgen war Max schon ungewöhnlich früh auf. Er kam zu Friedrich ins Büro und sagte ihm, daß er seinem Versprechen gemäß den Admiral Lindencrome zu einem Spaziergang durch die Steinbrüche abholen wolle. Ob Fritz bei Ingersleben etwas auszurichten habe?

Friedrich war erstaunt. „Er hat Dich gebeten, ihm die Steinbrüche zu zeigen?"

„Ja, Fritz. Er bat darum. Ich glaube, die Uniform hat für ihn irgend etwas Vertrauenerweckendes oder einen Reiz gehabt. Darum wandele ich auch in der Litewka. Ich bin nun ganz froh, daß er mich um den Spaziergang bat. Es kam ganz spontan — als ein Einfall. Er hat es vielleicht heute schon wieder vergessen. Aber das schadet nichts — ich werde mich schon in Erinnerung zu bringen wissen. Und wenn ich erst ein paarmal mit ihm zusammen war, wird es um so leichter sein, daß ich Biller einmal heranziehe. Nun sage mir noch, wie willst Du Dich einrichten? Leistest Du mir Gesellschaft hier oben?"

„Nicht länger über Nacht," antwortete Friedrich freimütig. „Am Tage sieht alles leichter aus. Aber ich weiß nicht Bescheid, was man von einem so kranken Mann, wie es Lindencrome ist, zu gewärtigen haben könnte. Und ich bin in Angst, was dort die Nacht bringt —"

Als Friedrich gegen Abend in das Waldschloß zurückkam, war er erstaunt, als ihm der Diener meldete, der Herr Hauptmann sei mit der gnädigen Frau im Park. Er ging dorthin, erreichte die Allee, die zu dem stillen Lindenplatz führte und sah vor sich die Gestalten von Ada und Max.

Einen Moment war er betroffen. Es kam ihm vor, als läge etwas Bedeutungsvolles um dieses sonderbare Nebeneinandergehen. Als wäre eine unbegreifliche Schicksalsverbindung darin zum Ausdruck gebracht.

Dann schalt er sich selbst, daß er schon im einfachsten und natürlichsten Bedeutungen und Symbole suche.

Die Beiden wandten sich und kamen auf ihn zu.

„Die gnädige Frau ist einverstanden, daß ich meinen Freund Biller, den Nervenarzt, einmal hierherbringe," sagte Heymer.

Was erwartet man von dieser Konsultation noch, dachte Friedrich. Neue Kuren, neue Reisen, neue Quälereien.

Friedrich mußte die nächsten Tage ungewöhnlich viel oben in den Steinbrüchen sein. Man war auf eine Schicht mit Versteinerungen gestoßen und voll Interesse, ob es dort vielleicht merkwürdige Funde gäbe. Friedrich beaufsichtigte halbe Tage lang den Abbau. Er hatte auch Freude daran. Er stand im gelben Arbeitsanzug bei den Leuten und machte sich nach der Art glückbangender Menschen sonderbare Orakel zurecht: wenn man einen besonderen Fund bekommen würde, sei es ein gutes Zeichen.

So fand ihn einmal Max Heymer. Der Hauptmann kam in den Bruch hinunter und beteiligte sich an den Ausgrabungen. „Fritz," sagte er dann, nach Feierabend, „laß uns ein wenig durch die Wälder laufen. So wie in alten Zeiten. Du mußt nicht immer nur schuften und an den kranken Mann denken. Biller war heute hier. Es ist nichts zu tun. Er meinte, der Admiral solle in seine Heimat zurück. Es ist ein völlig hoffnungsloser Fall, wie wir es ja schon wußten."

Ein sonderbares Feuer glühte in Max Heymers Augen.

„Aber was ich Dir neulich riet, Fritz, wird nicht mehr nötig sein. Du verstehst mich wohl?"

„Nein," antwortete Friedrich.

Der Hauptmann reckte sich auf. „Liest Du keine Zeitungen, hast Du über Deinem Geschick ganz die Dinge der Welt vergessen? Es wird zum Krieg kommen, Fritz. Franz Ferdinands Tod läßt Oesterreich nicht ungerächt. Nie hat Habsburg einen karaktervolleren Tronerben gehabt. Wir Süddeutschen könnten es nicht erträglich finden, wenn dieses Mördervolk für seine schmähliche Handlung eine unblutige Züchtigung erführe. Hast Du es nicht gelesen, endlich ist Serbien ein Ultimatum gestellt. Und wenn Oesterreich Krieg führt — nun Fritz, das wird sich nicht lokalisiren. Da wird der Weltbrand ausbrechen, glaube mir. Dann heißt's, nach Rußland marschiren."

„Du glaubst?" fragte Friedrich. Fast schmerzlich fragte er es. „Ja dann, freilich — aber ich, nimmt man mich wohl?"

Da lächelte der Hauptmann Heymer. „Unser Kronprinz Rupprecht wird es Dir verzeihen, wenn Du keine elegante Zügelführung mehr hast. Ins Feld nimmt man Dich, verlaß Dich darauf. Aber noch müssen wir warten..."

(Fortsetzung folgt.)

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. ol22bofadt*

Lokalbericht.

Ungelöstes Rätsel.

Fiel oder sprang aus einem Fenster des 8. Stocks eines Wolkenschabers.

Vor den Augen des Vaters.

Das Opfer, die 51jährige Wanda Korten, Inhaberin eines Damenkleider-Importgeschäfts, auf der Stelle getötet. — Verwandte endeten durch Selbstmord.

Vor den Augen ihres entsetzten 80jährigen Vaters fiel oder sprang gestern Nachmittag Frl. Wanda Korten, Damenschneiderin und Inhaberin eines blühenden Damenkleider-Importgeschäfts, im 8. Stock des Kesner Gebäudes, Nr. 3 N. Wabash Avenue, aus einem offenen Fenster, an das sie getreten war, um angeblich eine Stickerei zu prüfen, durchschlug im Fallen das vor dem Laden der Firma A. Starr Best & Co. aufgespannte Sonnendach, streifte fast einen Straßengänger, schlug auf den Bürgersteig auf und blieb regungslos liegen. Sie war auf der Stelle getötet worden.

Frl. Korten, die mit den Eltern und Geschwistern im Hause Nr. 6722 S. Union Avenue wohnte, soll kürzlich aus Gesundheitsrücksichten nach Kalifornien gereist, aber ohne die erhoffte Heilung gefunden zu haben zurückgekehrt sein. Gerüchtweise verlautet, daß drei nahe Verwandte der Unglücklichen durch Selbstmord geendet haben.

W. Lennox Campbell, Nr. 2810 Washington Boulevard, der nur um Haaresbreite dem Schicksal entging, von dem fallenden Körper getroffen zu werden, erklärte, daß die Tote keine Stickerei in der Hand hatte.

Die Haarkräuslerin Frau Paul Rilling, die von ihrer im 3. Stock des gegenüberliegenden Hauses befindlichen Arbeitsstätte aus den Absturz mit angesehen hatte, äußerte sich wie folgt zur Sache: „Frl. Korten lehnte sich zum Fenster hinaus, blickte anscheinend auf die Straße hinunter und rollte dann zum Fenster hinaus. Sie sprang nicht, sie rollte hinaus — nur so vermag ich zu beschreiben, was ich sah."

Des Vaters Aussage.

Der Vater des Opfers erklärte, nachdem er sich von seinem Schreck etwas erholt hatte: „Seit 35 Jahren war meine Tochter geschäftlich tätig. Ihr Geschäft blühte. Zehn Mädchen hat sie beschäftigt. Ich stand als Buchhalter in ihren Diensten. Ueberanstrengen brauchte ich mich nicht. Das litt sie nicht. Sie hatte mich aber gern um sich. Heute saß ich ganz in ihrer Nähe, als sie, um eine Stickerei besser betrachten zu können, ans Fenster trat. Sie lehnte sich zum Fenster hinaus und verlor das Gleichgewicht. Ehe ich sie packen konnte, sauste sie in die Tiefe. Sie ist zweifellos das Opfer eines Unfalls geworden."

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Watete in Lehmgrube.

Schwermütig seit dem Tode ihrer Mutter, die vor einem Jahre das Zeitliche segnete, wollte gestern Abend die 18jährige Emma Klecan, Nr. 4926 West 22. Straße, ihrem Leben durch Ertränken ein Ende machen. Ein Vorübergehender sah, wie das Mädchen an der 32. Straße und Kedzie Avenue in eine dort befindliche Lehmgrube hineinwatete, und rief einen Polizisten herbei, der die Lebensmüde trotz ihres Sträubens auch wieder ans Land brachte. In der Lehmgrube befand sich mehr zäher Schlamm, als Wasser.

Straßenbahner-Forderungen!

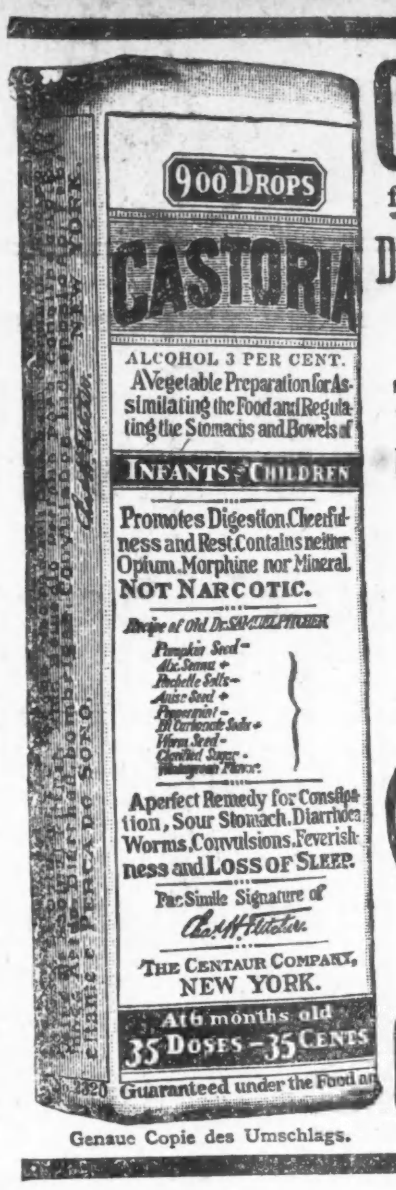
Stundenlohn von 33 Cents im ersten Jahre, später 36 Cents.

Sechshundert Vertreter der 12,000 Straßenbahner von Chicago hießen gestern in der Mörtelträgerhalle die nachstehenden, vom Schiedsausschuß aufgestellten Forderungen gut: Im ersten Jahre 33 Cents die Stunde, in jedem folgenden Jahre 36 Cents die Stunde, innerhalb von je 12 Stunden nicht mehr als 10 Stunden Dienst.

Gegenwärtig ist ein Tarif mit allmäliger Lohnsteigerung in Kraft. In den ersten 3 Monaten erhält der Angestellte 23 Cents die Stunde, und dieser Lohn steigt teils halbjährlich, teils jährlich im Laufe von fünf Jahren auf 32 Cents. Die Dienstzeit ist 10 Stunden von je 16 Stunden.

Der geforderte neue Tarif würde den Lohn neuer Leute um 70 Cents bis $1 den Tag erhöhen, den alter Angestellten um 40 Cents. Falls die Straßenbahngesellschaft ablehnt, wird man in Unterhandlungen treten, und falls diese fehlschlagen, bleiben zwei Wege offen, Streik oder Unterwerfung unter die Entscheidung eines Unparteiischen. Ein Streikbeschluß würde wohl das Wahrscheinlichere sein.

Der Distriktsrat der Zimmerleute hat um des Friedens im Baugewerbe willen bestimmte Zugeständnisse gemacht, gleichzeitig auch um die Erklärung der Unternehmer, sie würden ihr Möglichstes zur Beseitigung der Sperre tun, auf ihre Aufrichtigkeit zu prüfen. Der Distriktsrat macht sich verbindlich, keinen Einspruch mehr gegen irgendwelches Baumaterial zu erheben, mit Ausnahme von Zuchthauswaare; er ist gewillt, den von den Unternehmern für den Abschluß festgesetzten Tag, 31. Mai, anzunehmen, und er erklärt sich bereit, einen ehrenhaften Vergleich in der Lohnangelegenheit einzugehen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Daß die Unternehmer diesen strategischen Schachzug zu würdigen wissen, geht daraus hervor, daß sie in der gestrigen Versammlung um Fortsetzung der Unterhandlungen heute und, wenn nötig, morgen ersuchten. Dies scheint auf ein baldiges Ende des Streiks hinzudeuten.

Der Umstand, daß die öffentlichen Verhandlungen vor der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde am nächsten Montag beginnen werden, wenn bis heute keine schriftlichen Beweise für guten Fortgang der Friedensunterhandlungen vorliegen, hat offenbar Einfluß auf beide Parteien, denn keiner ist ein öffentliches Verhör willkommen. Es gibt im Baugewerbe zu Vieles, was „das Publikum nicht zu wissen braucht".

Bäckermeisterkongreß.

Neuer Prozeß, Brot frisch zu erhalten, von Arnold Wahl geschildert.

Im Hotel Sherman traten heute etwa 400 Mitglieder des Staatsverbandes der Bäckermeister von Illinois zum Jahreskongreß zusammen. Den Vorsitz führte der Präsident, J. Gmelich von Peoria. Arnold Wahl vom gleichnamigen „Efficiency Institute of Baking" schilderte in einem Vortrag unlängst gemachte wichtige Erfindungen, namentlich um Brot frisch zu erhalten. Andere Vorträge behandelten die gesundheitlichen Einrichtungen der Bäckereien und die Verpackung von Brotwaaren. E. A. Holmes, Vizepräsident des Verbandes, hält einen Preisaufschlag des Brotes für unvermeidlich.

Vier Personen verletzt.

An 29. und Dearborn Straße fuhr gestern Abend ein Kraftwagen in einen Rollwagen hinein, auf dem sich vier Personen befanden, die durch die Wucht des Anpralls auf das Straßenpflaster geschleudert wurden und mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Die Verletzten sind Saul Krotzki, Nr. 1733 S. Western Ave., Morris Simon, Nr. 1624 West 14. Str., Morris Eiglmik, Nr. 1318 Hastings Str., und Arthur Newman, Nr. 1703 S. Washtenaw Ave. Der Eigentümer des Kraftwagens ist Charles Wells, Nr. 2636 Michigan Ave., der Lenker war ein Farbiger Namens Albert Parks, Nr. 2627 Wabash Ave.

Troglodyten.

Eine aus vierzehn Mitgliedern bestehende Bande, die sich in einer der Sanddünen am Seeufer an der 43. Straße eine unterirdische Wohnung hergerichtet hatte, wurde gestern von Detektives der Bezirkswache in Hyde Park, welche die Höhle aushoben, festgenommen. Der Anführer gab seinen Namen als William H. Brown, 64 Jahre alt, an. Der Wache wurde in letzter Zeit des öfteren Mitteilung gemacht, daß Spitzbuben Eisschränke ausräumten und andere Diebstähle ausführten. Für diese hält die Behörde die Bande verantwortlich.

Auf der Höhe der Zeit.

An N. Clark Straße und Southport Avenue wurde heute zu früher Morgenstunde Eduard Großmann, Nr. 7028 Hilldale Avenue, von einem gutgekleideten, mit einem Revolver bewaffneten Frauenzimmer und einem Kerl überfallen und im Handumdrehen um die Taschenuhr und $15 in Baar erleichtert. Das Raubgelichter hat die Flucht bewerkstelligt.

* An einem großen Stück Brot, das ihr im Halse stecken geblieben war, erstickte gestern, ehe ihr ärztliche Hilfe zu Teil werden konnte, die 18 Monate alte Violet Renshanski, Nr. 151 23. Straße, Melrose Park.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 73 Jahren ist in Aurora, Ill., Dr. Katharina P. Slater in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Die Verblichene hat lange Jahre im öffentlichen Leben gestanden. Die medizinische Doktorwürde erwarb sie sich in Berlin, bei dem medizinischen Kongreß, der im vorigen Jahr in London abgehalten wurde, war Dr. Slater Delegatin des Staates Illinois. Dem Schulrat von Aurora gehörte die Dahingeschiedene 18 Jahre lang als Mitglied an.

In Detroit verhaftet.

Angeblich ungetreuer Kassirer des Bismarck-Gartens wird hierher geholt.

Ein Detektive fuhr gestern nach Detroit ab, um August Seligmann zurückzubringen, der hier unter der Anschuldigung von der Polizei verlangt wird, $1000 unterschlagen zu haben. Der Kläger ist Max Eitel, einer der Besitzer des Bismarck Gartens, wo Seligmann als Kassirer angestellt war.

Versorgten sich gut.

Der Schankwirt Phillip Gusofsky, Nr. 1100 W. 61. Straße, benachrichtigte die Polizei, daß Einbrecher aus seinem Keller 8 Kisten Bier und 10 Gallonen Wein gestohlen haben. Die Diebe erlangten Einlaß, indem sie die aus dem Keller zum Hofe führende Tür erbrachen.

Spitzbuben stahlen vor einigen Tagen aus der Apotheke an der 63. Straße und Racine Avenue noch nicht ausgefüllte Geldanweisungsformulare der Adams Expreß Company, die Händler warnen ließ, bei der Annahme solcher Geldanweisungen vorsichtig zu sein. Detektives verhafteten gestern einen Mann Namens F. D. Hallan, der angeblich eine der gestohlenen Anweisungen dem Besitzer des Schmuckwaarenladens Nr. 504 Süd State Straße in Zahlung geben wollte. Hallan hatte $65 bei sich.

Mehr Rauch als Flammen.

In der Damenschneiderei von S. Link in Zimmer Nr. 318 des Republic Gebäudes, Nr. 209 Süd State Str., entstand gestern Nachmittag ein Feuer, das sich zwar nicht sehr ausbreitete, aber einen derartigen Rauch verursachte, daß viele der im Gebäude angestellten Männer und Frauen gezwungen waren, das Gebäude zu verlassen. Der Feuerwehr gelang es nach kurzem Kampfe, Herr der Flammen zu werden. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf ungefähr $1000 beziffern.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Morgen Nachmittag 4½ Uhr findet die regelmäßige monatliche Direktorenversammlung des hiesigen Zweiges des deutschamerikanischen Nationalbundes im Bismarck Hotel statt. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Direktors unbedingt erforderlich.

Neue Verhaftungen.

Die Apotheker William Wallace, 3959 S. State Str., und W. H. Ambrecht, 1065 West Madison Str., sowie Dr. Wilton B. Titus, der sein Sprechzimmer über Ambrechts Apotheke hat, wurden gestern von Bundesbeamten wegen angeblicher Versorgung von Morphinisten u. s. w. mit „Dope" verhaftet.

Kurz und Neu.

* Frl. Julie Price hat Frank Novak, 4434 West Walton Str., wegen Bruchs des Eheversprechens im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Novak steht angeblich im Begriff, Josephine Holnak, 4452 Thomas Str., zu heiraten.

UMI

20. und Halsted Str,

KLEIN BROS
HALSTED, 20TH ST'S AND CANALPORT AVE

Ersparniss - Tag Spezialitäten
Nur für
Mittwoch

Weiße Kartoffeln, das Peck in diesem Verkauf offerirt für nur........ 11c

Geschnittene Ananas, 25c Büchsen, die Büchse offerirt für nur........ 14c

Importirte Sardinen in Oel, die 12c Büchse offerirt zum Preise von........ 7c

Farben, Perfection fertig gemischte Hausfarbe, beste Farben—Gallone.... 49c

Tafeldamast, Satin Finish, 59 Zoll breit, voll merzerisirt, 50c Sorte, Yard........ 25c

Lunch Cloths. Gesäumte Lunch Cloths, Größe 54 bei 54, merzerisirt wert 68c, das Stück........ 35c
1 an einen Kunden.

Gingham. Schön bestickter Tissue Gingham, 25c Sorte, die Yard zu........ 17c

Damen-Waists. Waists für Damen und Mädchen aus Allover Spitzen, mit Crepe de Chine Fronts, wert $1, zu........ 55c

Union Suits für Kinder, Swiß gerippte, mit Spitzen Yoke und Spitzen Bottom, in allen Gr. 25—33, zu........ 16c

Küchen Sets, 3 Stücke weiß emaillirte Küchen Sets, umfassend ein 50 Pfd. Mehlbehälter, eine Brot-Box, eine 10 Pfund-Zucker-Büchse.... 89c

Japan. Seide. 27zöll. doppeltes Gewebe—für Waists und Kleider, wert 50c, Yard........ 33c

Slippers f. Damen, 2-riem. schwarze Velvet, mittlere Absätze, $1.50 wert, Größen 2½—8, Paar...... 79c

Stickerei, Sheer ruffled Stickerei Flounc'gs, 27 Z. br., 39c wert, Yard...... 25c

Sammelt Klein Bros. Trading Stamps — und Ihr werdet Geld ersparen, weil wir Euch $2.50 in Baar oder $3.00 in Waaren für ein volles Buch geben.

Verkauf von Männerhosen

Sehr niedrige Preise, ermöglicht durch einen glücklichen Einkauf.

Männerhosen, Größen 34 bis 42, aus guten, dauerhaften gestreiften Stoffen gemacht; wert $1.00, Paar... 69c

Männerhosen, aus reinw. Cashmere, oder fancy gestr. Worsteds; Größen bis 50 Taillenmaß, wt. 2.50 bis $3, zu 1.85

Spitzengardinen-Verkauf

Nottingham-Spitzengardinen, hübsche Allover-Muster, drei Yards lang, wert $2.00, am Mittwoch das Paar zu $1

Parlor Spitzengardinen, Cable Nets, Madras- und Nottingham-Spitzengardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang; weiß, Cream oder Ecru-Farben; $2.75 und $3.50 Werte, Paar............ $2

Kleine Kriegsnachrichten

Immer mehr deutsche Tauchboote!

Genf, Schweiz, 11. Mai. (Ueber Paris und London.) Ein schweizerischer Ingenieur, der von Hamburg zurückgekehrt ist, sagt, daß die dortigen Schiffsbauhöfe jeden Monat 3 vollständige neue Tauchboote liefern. Zwei derselben sind von der größeren, ganz neuen Klasse — welche als besonders furchtbar bezeichnet wird und eine ungewöhnlich große Dauerfahrtkraft hat —und je eins gehört zum kleinen Typ und ist für Küstenverteidigung bestimmt.

Sen. Shermans empfindliches Taktgefühl.

Springfield, Jll., 10. Mai. Bundessenator Lawrence Y. Sherman, welcher am Mittwoch in Cleveland vor dem „World Court Congreß" (im Interesse der Förderung des Weltfriedens) sprechen sollte, machte dieses Engagement rückgängig, unter der Erklärung, er glaube nicht, daß ein amerikanischer Bundessenator zu **jetziger** Zeit diesen Gegenstand erörtern sollte!

Englands Drohungen bedeutungslos.

Berlin, 11. Mai (über Amsterdam und London.) Der Reichsanzeiger kündigte den Widerruf der von der Regierung im Januar erlassenen Verordnung, derzufolge die Behörden der Dörfer angewiesen wurden, Fleisch und in Büchsen eingemachte Waaren für ihre Bewohner zu beschaffen und dafür dauernd zu sorgen. Die Vossische Zeitung bemerkt dazu, dieser Widerruf beweise, daß Großbritanniens Plan, Deutschland auszuhungern, nicht erfolgreich gewesen sei.

Aufstand auf Haiti.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Kap Haitien, 11. Mai. Auf den Höhen in der Nähe von Kap Haitien fand zwischen Regierungstruppen und den Anhängern des Führers der revolutionären Bewegung Dr. Rosalvo Bobo, ein Gefecht statt. Die Truppen des Präsidenten Guillaume waren siegreich. Dr. Bobo kam am 7. Mai nach Kap Haitien und hielt die Stadt besetzt, bis die regulären Soldaten eintrafen.

— Ergänzung.— „Bei meiner gestrigen Premiere ist riesig geklatscht worden." — „Ja, in den Zwischenpausen, als die eingelaufenen Siegesdepeschen verlesen wurden."

Appellirt an Thompson

Chicago Plan Kommission ersucht um seine Hilfe für ihre Pläne.

Freier Tag für Polizisten.

Ald. Bergen legt sich für die Polizei ins Zeug.—Verlangt alle vierzehn Tage einen Tag Urlaub.—McKenna unterbreitet Mayor sein Rücktrittsgesuch.

Einen Appell um energische Hilfe der Stadt für die Durchführung der örtlichen Verbesserungen, welche die Chicago Plan Kommission plant und zum größten Teil bereits in die Wege geleitet hat, richtete eine Abordnung der Kommission heute an Mayor Thompson. In der Abordnung befanden sich Präsident Charles H. Wacker von der Kommission, Vizepräsident F. J. Bennett und Direktor Walter D. Moody. Präs. Wacker als Sprecher gab dem Stadtoberhaupt eine kurze Uebersicht über die Pläne der Körperschaft, die sofort zur Durchführung kommen sollen. Das 12.-Straße-Projekt, das die Verbreiterung dieser Straße vorsieht, kann seiner Ansprache nach am 8. Juni im Gericht zur Verhandlung kommen, wenn die Vorarbeiten beschleunigt werden, und der Korporationsanwalt alle Vorarbeiten trifft. Präsident Wacker erklärte, die Stadt sollte sich die besten Sachverständigen sichern und mahnte auch darin zur Eile, damit die andere Seite sie nicht wegschnappe. Das Projekt der Verbreiterung der Michigan Ave. und des Baus einer Boulevard-Verbindung zwischen Nord- und Südseite könne am 15. September dieses Jahres zur gerichtlichen Verhandlung angesetzt und während des Winters des Jahres 1917 vollendet werden, wenn die Stadt energisch vorgehe.

Eile sei in beiden Fällen schon aus Rücksicht auf die Grundeigentümer geboten, die über ihre Grundstücke nicht frei verfügen könnten und beträchtlichen Schaden litten. Weitere Projekte, zu deren Durchführung Präsident Wacker die Hilfe des Mayors verlangte, sind die Auffüllung des Seeufers vom Grant Park bis zum Jackson Park und Anlegung von Parkanlagen, Bau eines neuen Postamts auf der Westseite und Bau von Untergrundbahnstrecken an der Robey Str. und Ashland Ave. Letztere seien unbedingt nötig, um die Errichtung weiterer Durchlinien von der Nordwest- nach der Südwestseite zu ermöglichen. Was den Bau des Postamts anlangt, so befürwortete Präsident Wacker als Grundstück dafür die beiden Häusergevierte zwischen Madison und Adams Str. und Clinton und Kanal Str., deren Kosten er auf fünf bis sechs Millionen schätzte. Die Bundesregierung hat für das Grundstück nur $1,750,000 ausgeworfen. Präsident Wacker erklärte, und Mayor Thompson stimmte ihm zu, daß Chicago das Recht habe, zu Rate gezogen zu werden, wenn die Postverwaltung an den Bau eines neuen Postamts gehe. Chicago habe nie genügend Hilfe und Beachtung von der Bundesverwaltung erhalten. Es wäre angebracht, alle Vertreter der Stadt im Kongreß und die beiden Bundessenatoren des Staats zu einer Besprechung einzuladen und sie auf ihre Haltung hin festzunageln. Wenn dieses Grundstück ausgewählt werde, würde die Postverwaltung allein an Fuhrkosten mehr als $100,000 das Jahr ersparen.

Mayor Thompson sicherte der Abordnung seine Unterstützung zu und nahm gleichzeitig die Gelegenheit wahr, an sie um Hilfe gegen den Versuch Ald. Merriams, die Zahl der Hilfskräfte in der Korporationsanwaltschaft zu beschneiden und gewisse Vorschriften für die Abteilung einzuführen, zu appelliren. Bei Präsident Wacker stieß er auf Entgegenkommen. Dieser erklärte, die Stadt brauche, wenn sie diese Pläne richtig durchführen wolle, nicht nur alle jetzt vorhandenen Hilfskräfte, sondern noch bedeutend mehr.

Freier Tag für Polizisten.

Einen beredten Appell, den städtischen Polizisten alle vierzehn Tage einen freien Tag zu gewähren, richtete Ald. Henry P. Bergen von der 31. Ward heute an den stadträtlichen Ausschuß für Feuerwehr, Polizei und Schulen, dem ein dahingehender Antrag vorlag, den der Stadtvater im Stadtrat gestellt hat. Der Stadtvater erklärte, die Stadt Chicago sollte großherzig genug sein, den Männern, denen Leben und Sicherheit ihrer Bürgerschaft anvertraut sei, einen Ruhetag die Woche zu gewähren, und, wenn das nicht möglich sei, wenigstens den Antrag annehmen. Polizeichef Healey erklärte sich nicht direkt gegen den Antrag, behauptete aber, er mache die Anstellung weiterer 250 Mann nötig, für die er nicht die Mittel habe. Er wurde beabstragt, die Frage einer genauen Untersuchung zu unterziehen.

Auf Antrag Ald. Bucks beauftragte der Ausschuß seinen Vorsitzenden, vom Finanzausschuß eine Bewilligung von $2500 zu verlangen zur Vornahme einer gründlichen Untersuchung der Schulfinanzen und J. L. Jacobs von der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission damit zu betrauen. Ald. Buck gab an, er habe gestern einer Sitzung des Finanzausschusses des Schulrats beigewohnt, die habe erkennen lassen, daß die Körperschaft über ihre eigenen Finanzverhältnisse nicht Bescheid wisse.

Streit um Straßen.

Daß der Stadtrat der Chicago & Western Indiana Bahn im Jahre 1911 durch Gewährung einer Ordinanz für Hochlegung ihrer Geleise eine ganze Anzahl Straßen und Gäßchen überlassen habe, kam in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Bahnhofsausschusses an den Tag, in der ein Streit zwischen der Stadt und der Bahn über den Besitz von Straßen und Gäßchen mit einem Flächeninhalt von 13½ Acker zur Sprache kam. Ald. Block erklärte, es sei damals die Pflicht des Korporationsanwalts gewesen, den Stadtrat darauf aufmerksam zu machen, daß sie mit Gewährung der Ordinanz der Bahn gleichzeitig wertvolle Straßen überließen. Ald. Lipps erklärte, die Mitglieder des Ausschusses für Geleisehochlegung seien sich dessen bewußt gewesen. Ald. Block hielt mit der Ansicht nicht hinter dem Berge, daß das recht eigentümlich sei. Die Bahngesellschaft behauptet, sie habe Besitzansprüche auf diese Straßen und Gäßchen, während die Stadt sich ebenfalls für den Besitzer hält. Es wird versucht, zu einer Einigung zu kommen.

McKenna tritt zurück.

Philipp McKenna unterbreitete heute Mayor Thompson sein Rücktrittsgesuch als Anwalt der Behörde für örtliche Verbesserungen und ersuchte um seine baldige Annahme. Als Grund für den Schritt gibt er an, daß er Kandidat für das Kreisgericht sei, und daher seinen Amtspflichten nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken könne.

Verurteilt.

Emil Kahn, ein Clerk, der sich auch mehrere andere Namen zugelegt hat, wurde heute vom Bundesrichter Landis zu zwei Jahren Zuchthaus in Fort Leavenworth veruteilt. Kahn hat in einer Zeit von 6 Wochen 40 oder mehr Postanweisungen zu 15 Cents an eine fingirte Adresse, die er selbst war, abgeschickt, und die 15 auf den Anweisungen in eine 95 umgewandelt.

Am Selbstmord verhindert.

Mittelloses und kränkliches Mädchen wollte sich in den Fluß stürzen.

Ein Mädchen im Alter von 18 Jahren, das später in der Bezirkswache an Süd Clark Straße seinen Namen als Rose Holly, im Jackson Hotel wohnhaft, angab, versuchte heute von der Brücke an Adams Straße in den Fluß zu springen, wurde aber von einem Polizisten daran verhindert. Rose war bereits auf die Brüstung geklettert, als sie von dem Blaurock, der sie beobachtet hatte, verhaftet wurde. In der Wache gab die Lebensmüde an, daß sie beschäftigungslos, mittellos und außerdem kränklich sei. Sie habe eine Tante Namens Kathauine Farka in Black River Falls, mit der sich die Polizei jetzt telegraphisch in Verbindung gesetzt hat.

Vermutlich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit durchschnitt sich gestern in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 444 S. State Str. Daniel E. Donevan mit einem Rasirmesser die Kehle und die Pulsader der rechten Hand. Er wurde heute in einer Blutlache liegend tot aufgefunden.

In der Nähe der Brücke an Madison Straße wurde heute die Leiche eines Mannes im Alter von ungefähr 45 Jahren aus dem Fluß gefischt. In den Taschen des Toten fand man nichts, was zur Identifikation führen könnte. Spuren von Gewalt wurden an dem Leichnam nicht entdeckt.

Durch Einatmen von Gas versuchte heute die 45jährige Frau Martha Bihel in ihrer Wohnung, Nr. 753 Ost 39. Str., ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde von ihrer Tochter Elisabeth besinnungslos aufgefunden. Mit Hilfe eines Sauerstoffapparats gelang es, die Frau außer Gefahr zu bringen. Was Frau Bihel zu der Tat veranlaßte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Y. M. C. A. Hotel.

In wenigen Wochen wird seitens des Christlichen Jünglingsvereins mit dem Bau eines Hotels, 818—826 S. Wabash Ave., begonnen werden. Es ist für junge Leute beider Geschlechter bestimmt, die Chicago zum ersten Male besuchen. Von den Bau- und Einrichtungskosten im Betrage von $1,000,000 sind $635,000 schon versprochen worden, und den Rest hofft man in kurzer Zeit aufzubringen. Das Grundstück ist seit 1911 im Besitz des Vereins.

Lebensmüde.

In einem Anfalle von Schwermut jagte sich gestern Abend kurz nach 11 Uhr der 20jährige Eisengießer Alex Pierkowski, Nr. 1741 Lill Ave., eine Kugel in den Bauch. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, wenn auch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Opferte sich selbst.

Um nicht eine Frau, die ihm in den Weg lief, zu überfahren, bog gestern Abend der Radler Rudolph Rosberg, Nr. 2547 Logan Boulevard, vor dem Hause Nr. 2231 Elston Ave. so jäh aus, daß das von ihm benutzte Motorcycle im nächsten Augenblick gegen den Rand des Bürgersteiges prallte und er aus dem Sattel flog. Der Verunglückte, der außer Quetschungen innerlich schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Aus der Schmiere. — Direktor: „Schrecklich, schrecklich — woher das Geld nehmen, die Naive braucht ein neues Gebiß."

Leset die „Sonntagpost"!

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen um 11:45 Vormittags.

Wilson verhält sich Zeitungsvertretern gegenüber ziemlich zugeknöpft.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 11. Mai. Der Präsident Wilson empfing heute die in Washington befindlichen Vertreter von Zeitungen zur üblichen wöchentlichen Unterredung. Er fügte dem gestern in Philadelphia Gesagten nichts hinzu, sondern schwächte es im Gegenteil eher noch etwas ab, indem er meinte, daß das, was er gesprochen, nicht unbedingt als seine endgiltige Ansicht aufgefaßt werden dürfe; er sei durch die gewaltige Zuhörerschaft zu persönlichen Bemerkungen hingerissen worden. Wilson gab zu, daß er bei alledem an die Lusitania-Angelegenheit gedacht habe, wollte aber nicht mitteilen, welche Schritte er demnächst zu unternehmen gedenke, sagte aber, daß er keine Verabredung mit dem deutschen Botschafter zu einer Besprechung gemacht habe. In diplomatischen Kreisen glaubt man, die gestrige Rede des Präsidenten sei gewissermaßen ein „Fühler" gewesen, um zu hören, wie sich die „öffentliche Meinung" dazu verhält; falls günstig, dann gut, falls ungünstig, dann kann man weiter darüber sprechen. K.

Scharfes Urteil.

Mayor fällt es über Kontrolabteilung der Zivildienstbehörde.

Ein scharfes Urteil über die Kontrolabteilung der städtischen Zivildienstkommissär fällte gestern Mayor Thompson. Der Mayor rügte, daß die Verwaltungskosten der Abteilung zu hoch seien, und daß die Stadt für diese Ausgabe nicht genügend Gegenwart erhalte. „Die Sache", erklärte er, „erinnert mich an gewisse große Wohltätigkeitsgesellschaften, die von jedem Dollar, der ihnen zufließt, die Hälfte für Untersuchungen und Verwaltungskosten ausgeben.

Schlagen Rotationssystem vor.

Ein Vorschlag, bei der Anordnung der Namen der Richterkandidaten auf dem Wahlzettel das Rotationssystem anzuwenden, ist Countyschreiber Robert M. Sweitzer gemacht worden, dem die endgiltige Entscheidung über die Frage zusteht. Ob er dem Vorschlag Folge leisten wird, steht noch nicht fest. In Kreisen gewisser demokratischer Kandidaten findet der Vorschlag aber günstige Aufnahme. Auch Mayor Thompson befürwortete die Einführung des Systems und erklärte, der Countyschreiber, der das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen habe, könnte eben so gut dieses wie irgend ein anderes System anwenden.

Der Mayor nahm die Gelegenheit wahr, sich in der schärfsten Weise über das Vorwahlengesetz auszusprechen, das er als schändlich bezeichnete. Besonders die Bestimmung, welche es dem Countyschreiber oder Stadtschreiber überläßt, festzustellen, wer den ersten Platz auf dem Ticket erhalten soll, erregte seinen Zorn. Der Schreiber kann bestimmen, wer den ersten Platz auf dem Stimmzettel erhalten soll. Das bedeutet für einen Kandidaten einen Vorteil von 20,000 bis 25,000 Stimmen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegersohn

Herman Huendorf

am 10. Mai gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3339 N. Oakley Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Crematorium. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Huendorf, Gattin.
Karl und Henry, Söhne.
Henry und Jacobine Behrens, Schwiegereltern.

S. & H. Grüne Stamps mit allen Einkäufen für 10c oder mehr.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Gerippte Damen Leibchen, 9c

Pflanzen in Töpfen zu 4c

Kurzwaaren-Verkauf-Ersparnisse für Mittwoch

10c Stickerei Braid, in weiß und allen Farben, waschbar, für Besatz v. Waschkleidern, speziell die Rolle 6½c

5c Patent Druckknöpfe, weiß u. schwarz, alle Gr., Dtzd., 2½c

10c Varsity Tan Cleaner, große 8 Unzen Flasche, die Flasche zu....... 5c

Schuhwichse, 5c

10c 2 in 1, Shinola oder Black Beauty Schuhwichse, speziell zu.............. 5c

10c Universal Black Cat Schuh-Dressing, zu.... 5c

4c Stahl Sicherheitsnadeln, 4 Dtzd. für........... 5c

25c Irmaline Flecken-Reiniger, reinigt alle, Flasche... 17c

5c nadelspitze Stecknadeln, 300, gezählt, Papier... 3c

J. und P. Coats 200 Yard Maschinen-Zwirn, schwarz u. weiß, alle Nummern, regul. 5c Wert, 3 für nur........ 10c

10c Universal weißer Kanvas Reiniger f. weiße Canvas und Duck Schuhe, speziell zu..... 6c

35c Bristol Bank Nadeln, Nr. 3, 4, 5 u. 6, feine nadelspitze Nadeln, ¼ Pfd. in der Box, zu... 23c

5c Warrior Button und Carpet Faden, 100 Yd. Spulen — Leinen Finish — die Spule zu..... 3c

5c Korsetschnur — volle 5 Yards lang — reine Lisle Schnur, jede zu..... 3c

3c reinseidene, unsichtbare Haarnetze — feine Maschen, extra stark — speziell — das Dtzd., zu... 15c

Weiße Kleiderstoffe

29c weiße, Seide gestreifte u. Brocaded Poplins und Crepes die Yard zu..... 19c

19c fancy Weiß-Waaren, Auswahl von verschiedenen Größen Punkten u. Mustern, — die Yard zu... 12½c

29c weißes Pique, gute Qualität, verschied. Größen Welt. Yard zu..... 19c

Eine Menge hübsche Nachtkleider

Bargain-Preise für Mittwoch

Unvergleichliche Auswahl hübscher Kleidungsstücke in Slipovers und Knopffront-Modellen von Muslin, Cambric u. Nainsook, viele mit hübschen Spitzenkanten, andere reizend besetzt mit feinen Spitzen- und Stickereikanten und Einsätzen an Yoke und Aermeln.
59c wert, 39c—1.00 wt., 69c
69c wert, 50c—1.29 wt., 98c

Extra Größe Nachtkleider für korpulente Damen, Größe 18, 19 u. 20, Slipover und Knopffront Facons, auf den Bargaintischen diese Woche, 98c, 1.25, 1.48

Strumpfwaaren-Ersparnisse

Feine 25c weiße Gauze Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen dreifache Fersen und Zehen, Gr. 8½—10, Paar... 19c

Feine weiße baumwollene Strümpfe für Kinder, 1x1 gerippt — starke, doppelte Sohlen — sehr stark und dauerhaft, Größen 6 bis 9½, das Paar..15c

In Sicherheit.

Copyright. 1915. German Journal Corporation.

Im Schatten des Todes.

Eine Anzahl Personen in ihren Wohnungen von Gas überwältigt.

In ihrem Schlafzimmer wurde heute die 78jährige Frau Alice Anna Davis, Nr. 1908 Jackson Boulevard, an Gas erstickt auf ihrem Bett liegend aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich die Greisin gestern Abend gegen 10 Uhr zu Bette begeben wollen und war im Begriff, das Gaslicht anzustecken. Im selben Augenblick muß sie jedoch von einem Schwindelanfall befallen worden und bewußtlos auf das Bett gefallen sein.

Von ihrer Tochter Rose wurde die 40jährige Frau Minnie Wohlfarth im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 4822 W. Congreß Str., bewußtlos aufgefunden. Mit Hilfe eines Pulmotors konnte sie aber bald wieder ins Leben zurückgerufen werden. Das Gas war einer schadhaften Stelle der Gasleitung entströmt und hatte die Frau im Schlafe überwältigt.

In ihrer mit Gas angefüllten Küche wurde von ihrem heimkehrenden Gatten die 24jährige Hattie Creasap, Nr. 1668 S. Turner Ave., bewußtlos im Schaukelstuhl sitzend aufgefunden. Die Frau hatte einen Kessel Wasser auf den Ofen gesetzt und im Stuhl Platz genommen, um das Kochen des Wassers abzuwarten. Dabei war sie eingenickt, und das überkochende Wasser hatte die Gasflamme zum Verlöschen gebracht. Sie wurde mit Hilfe eines Pulmotors bald wieder ins Leben zurückgerufen.

Wilde Jagd.

Farbiger Langfinger zu Haft- und zusätzlicher Geldstrafe verurteilt.

Zu einer Arbeitshausstrafe von 30 Tagen und einer zusätzlichen Geldstrafe von $50 wurde heute der vorbestrafte Neger Curtis Brooks im Stadtgericht von Richter Prindiville verurteilt. Der Angeklagte hatte in einem 10 Cents-Bazar an der State Straße 8 Füllfederhalter gestohlen, die einen Wert von 80 Cents hatten. Ein Angestellter sah den Diebstahl und machte sich an die Verfolgung Brooks', der auf die Straße lief. Da sich der Vorfall am Nachmittag abspielte und zwar zu einer Zeit, da die State Str. besonders stark belebt ist, so rief die Verfolgung des Diebes, die auch die Detektives Sullivan und Nearney aufnahmen, große Aufregung hervor. Der Neger rannte mehrere Frauen zu Boden, und eine Dame wurde, als Brooks sie niederrannte, ohnmächtig. An der S. Dearborn Str. wurde er aber eingeholt und verhaftet.

Richter ausgewählt.

Richter McDonald wird den Vorsitz im Prozeß von Lorimer und Genossen führen

Um der weiteren Verschleppung der Strafprozesse der der Verschwörung und des Mißbrauchs von Bankgeldern angeklagten Beamten der La Salle Street Trust & Savings Bank endlich ein Ende zu bereiten, beantragte der Staatsanwalt heute vor Richter O'Connor, daß dieser die sämmtlichen Fälle in seiner Abteilung abweisen und behufs Ernennung eines Richters an Oberrichter Kersten verweise. Richter O'Connor gab diesem Antrage statt, und Oberrichter Kersten verwies sämmtliche Fälle an Richter McDonald. Richter McDonald erklärte sich zur Uebernahme des Vorsitzes bereit und versprach der Staatsanwaltschaft, einen möglichst baldigen Termin in der Sache anzusetzen, vorausgesetzt, daß das richterliche „Exekutivkomite", das aus den Superiorrichtern Brentano, Sullivan und Burke besteht, damit einverstanden ist, daß die Prozesse vor ihm ihre Erledigung finden. Die einzelnen Angeklagten in diesen Bankprozessen hatten zum Teil verlangt, daß ihr Prozeß in ein anderes County verlegt werde, zum Teil waren sie mit den Richtern, wegen angeblicher Voreingenommenheit, nicht einverstanden. Mit der Ernennung Richter McDonalds scheint nunmehr sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch die Vertreter der Angeklagten einverstanden zu sein.

— Stoßseufzer. — Oberförster: „Schad', schad', daß ich nicht mehr in den Krieg kam; wenn ich zurückkäm'... ich tät' Euch 'was erzählen!"

Wie kam er dazu?

Im South Shore Hospital starb heute der 28jährige Henry Carlson, Nr. 3029 Ost 79. Place, an den Folgen mehrerer Rippenbrüche. Carlson wurde vor zwei Tagen von der Irrenanstalt in Dunning in dem Krankenhause eingeliefert. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Chicago ist erfolgreich.

Selbstverwaltungsvorlage vom Nutzeinrichtungsausschuß zur Annahme empfohlen

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 11. Mai— Der Hausausschuß für Nutzeinrichtungen empfahl heute die vom Abgeordneten Frankhauser eingebrachte Selbstverwaltungsvorlage für Chicago zur Annahme. Die Maßregel, die von der städtischen Freibriefkommission ausgearbeitet worden ist, sieht die Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen durch den Stadtrat vor. Die Empfehlung wurde mit 13 gegen 4 Stimmen gutgeheißen. Es wird versucht werden, die Beratung der Maßregel zum Sondergeschäft für diese oder nächste Woche zu machen.

Einen Beschlußantrag, der Präsident Wilson versichert, daß die Bevölkerung des Staates Illinois jeden Schritt indossiren wird, den er tun wird, um die Würde und Ehre des Landes aufrechtzuerhalten und das Leben seiner Bürger zu schützen, nahm der Senat heute mit 37 gegen eine Stimme an. Gegen den Antrag, der Bedauern über das Sinken des Dampfers Lusitania aussprach, stimmte Senator George F. Harding von Chicago. Senator Smith von Springfield enthielt sich der Abstimmung.

Mit 89 gegen 37 Stimmen lehnte das Haus es ab, die Einführungsbestimmungen zu der Kinderschutzvorlage des Abgeordneten Shurtleff zu streichen. Sie wurde zur dritten Lesung vorgerückt. Die Maßregel schreibt vor, daß Kinder unter 18 Jahren Schulbescheinigungen erwirken müssen, ehe sie auf Arbeit gehen können, während alle Kinder unter 16 Jahren die Schule besuchen müssen.

Die Affenstation auf Teneriffa.

Im Jahre 1912 ist bekanntlich mit Unterstützung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft auf Teneriffa eine Menschenaffenstation eingerichtet worden, die in den zwei Jahren ihres Bestehens schon recht wertvolle Ergebnisse erzielt hat. Wie die „Naturwissenschaften" berichten, macht Professor Rothmann fesselnde Mitteilungen über die dort angestellten Untersuchungen. Die Station befindet sich in der Nähe von Puerto Orotava; die ersten Schimpansen lieferte ihr das kaiserliche Gouvernement in Kamerun, später kam ein 11- bis 12-jähriger Tschego dazu, die niederländische Regierung hat sich bereit erklärt, Orang-Utans zu senden, und später sollen auch Gorillas beschafft werden, um eine vergleichende Psychologie der Menschenaffen mit ihren Ausblicken auf die menschlichen Verhältnisse zu ermöglichen. Für spätere Zeiten sind auch hirnphysiologische Untersuchungen in Aussicht genommen. Vorläufig haben die dort tätigen Gelehrten sich auf das Beobachten beschränkt; und zwar untersuchte man das Verhalten der Tiere ohne jegliche Dressur. Die sechs Schimpansen im Alter von 5 bis 6 Jahren bildeten sofort eine Herde mit Führer und Wachen. Auffällig war ihr häufiger vollkommen menschenähnlicher aufrechter Gang. Besonders wurden auch die Freundschafts- und Liebesbeziehungen der Tiere studiert, weiter die Spiele, insbesondere die charakteristischen Schimpansentänze, sowie der Nesterbau der Schimpansen. Die Beobachtung der Verständigungsmittel der Menschenaffen hat ergeben, daß sie zwar eine reichhaltige Lautgebung besitzen, doch ließ sich nichts feststellen, was den Schluß auf eine Art Sprache berechtigt. Sehr mannigfaltig sind das Mienenspiel und die Ausdrucksbewegungen der Arme, durch die zweifellos eine weitgehende Verständigung möglich ist. In engen Grenzen ist ein Wortverständnis festzustellen.

Leset die „Sonntagpost"!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Wahrheit wird siegen.

Daß die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland schon seit Monaten getrübt, ja einigermaßen gespannt sind, wird niemand leugnen wollen; daß sie durch die Lusitania-Katastrophe zum Bruch gebracht werden könnten, scheint völlig ausgeschlossen. Die englische Presse des Landes gibt sich zwar alle Mühe, die öffentliche Meinung gegen Deutschland bis zum Wahnsinnsgrade zu entflammen, das wird ihr aber nicht gelingen. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß, nachdem die erste Gemütserregung vorüber ist, der gesunde Menschenverstand und das Gerechtigkeitsgefühl zu ihrem Rechte kommen und dem großen Publikum die ganze Sachlage richtiger erkennen lassen werden, als bisher der Fall war. Es werden in der Erörterung der Schuldfrage Punkte und Tatsachen zur Besprechung kommen, die bisher nicht allgemein bekannt oder gebührend beleuchtet, bezw. als unwichtig behandelt wurden, oder in der schnellen Folge der Ereignisse in Vergessenheit gerieten. Es wird dem Publikum ein klareres und übersichtlicheres Bild von der Lage gegeben werden, als das war, welches ihm im schnellen Wechsel der Zeit und der sich überstürzenden Ereignisse verblieb.

Viel dazu beitragen wird die Erklärung, die das deutsche Auswärtige Amt durch seinen Botschafter in Washington abgeben ließ. Man kann von dieser Erklärung sagen, daß sie an Kürze und Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie gibt in knappen Worten dem tiefen Bedauern der deutschen Regierung, ob des großen Verlustes an amerikanischen Menschenleben anläßlich der Lusitania-Katastrophe, Ausdruck, um dann gleich auf die Wurzel all des Schlimmen, das Amerika zu beklagen hat, hinzuweisen und ihr die ganze Verantwortlichkeit zuzuschieben. „Die Verantwortlichkeit", heißt es in der deutschen Erklärung, „liegt bei der britischen Regierung, die durch ihren Plan, die friedliche (zivile) Bevölkerung Deutschlands auszuhungern, Deutschland zu Wiedervergeltungs - Maßregeln zwang." So ist es, und das ist der Hauptpunkt, der im Auge behalten und stetig betont werden muß. Denn indem England den Aushungerungskrieg gegen Deutschland erklärte und jeglichen neutralen Handel nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit Deutschlands neutralen Nachbarländern unterband, verletzte und brach er als erste Macht alle internationalen Konventionen; wischte es willkürlich alle internationalen Abmachungen und Gesetze aus. Nachdem das zuerst von England geschah und von den neutralen Mächten geduldet wurde, konnte man nicht von Deutschland erwarten, daß es gewissen andern internationalen Uebereinkommen, die auf demselben Blatte standen mit jenen, nachleben werden, den Feinden zur Schonung und sich selbst zum Schaden.

Das ist das Wichtigste, alles Andere ist nur Beiwerk, so überzeugend es auch die Schuld und Verantwortlichkeit Englands und seiner Fürsprecher dartun mag. Und was über die Pflicht der Ver. Staaten, behufs Wahrung ihrer Würde und ihres Ansehens, Genugtuung von Deutschland fordern zu müssen, gesagt wird, ist nur halbe Wahrheit, oder Verbrehung der Wahrheit. So hat die englische Presse des Landes in den letzten Tagen mit allen Anzeichen froher Erwartung erklärt und wieder erklärt, Präsident Wilson müsse etwas tun gegen Deutschland, und zwar schnell, denn er habe erklärt, die Ver. Staaten würden für jedes geopferte amerikanische Menschenleben strenge Rechenschaft fordern; er müsse jetzt sein Wort wahr machen angesichts des durch die Versenkung der Lusitania begangenen Massenmordes. Die Sache stimmt aber nicht, wenigstens nicht, wie's gemeint ist. Denn in der amerikanischen Note, auf die man sich mit jenen Ausführungen bezieht, hieß es: „....Wenn die Kommandanten deutscher Kriegsschiffe unter der Annahme handeln sollten, daß die Flagge der Ver. Staaten nicht in gutem Glauben benutzt wird und auf hoher See ein amerikanisches Schiff oder amerikanische Menschenleben zerstören sollten, dann würde es den Ver. Staaten schwer fallen (usw.) ....dann würden die Ver. Staaten sich gezwungen sehen, die deutsche Regierung strengstens zur Rechenschaft zu ziehen...."

Dann — das heißt, wenn ein amerikanisches Schiff und amerikanische Menschenleben zerstört werden sollten unter der Annahme, daß die amerikanische Flagge mißbräuchlich benutzt wurde, daß ein feindliches Schiff sich darunter verstecke. Da die „Lusitania" zweifellos ein britisches Schiff war, kann also von einer Verpflichtung des Präsidenten, wegen des Verlustes amerikanischer Menschenleben bei der Torpedirung der Lusitania, sein Wort gut zu machen, gar keine Rede sein.

Es ist in der Tat von wegen der „Lusitania" keinerlei Grund zu Aufregung und Besorgniß vorhanden. Die englische Presse des Landes wird mit ihrem Geschrei keinen Erfolg haben, das Volk nicht „entflammen" und betören können. Und gelänge es ihr — dann bliebe immer noch Präsident Wilson, der sich nicht von demagogischem Geschrei beeinflussen läßt und dem Lande den Frieden auf jeden Fall wahren wird. — —

Wer sind und wo stecken die Mörder?

Man kann nicht gerade sagen, daß die englische Presse etwas versäumt, um den leicht empfänglichen Mob, von Roosevelt angefangen bis herab zu den Harvard-Studenten, aufzureizen. Den Gipfel der Demagogie erreichte, soweit sich die geistige Störung übersehen läßt, der „New York Herald". Aber auch andere minder wichtige „Weltblätter" tun ihr Bestes, das Volk aufzureizen.

Seit Monaten führt der Teil der Amerikaner, denen der Dollar und die Liebe zu England höher stehen, als die Moral und die Interessen des Landes, einen unerbittlichen heimlichen Krieg gegen Deutschland. Wenn die englische Presse von „Mördern" redet, so soll sie die amerikanischen Fabrikanten von Waffen und Munition gleich mit auf die Liste setzen, und zwar oben hin. Englische „fachmännische" Führung sandte die „Titanic" auf den Meeresgrund, und englische Niedertracht veranlaßte Unschuldige — und auch Schuldige — die Ueberfahrt auf einem Schiff zu machen, das aller Wahrscheinlichkeit nach dem Untergang geweiht war. Verbrecher, ja Mörder! Die Prediger der englischen Kirche haben recht; es war ein vorbedachtes Morden. Die Passagiere waren dem Tode geweiht. Nur eine schwache Hoffnung konnte sie vom Untergang retten, und diese war Wahnsinn. Warum sollten die deutschen Seeleute hunderttausende, oder Millionen Patronen nach England gelangen lassen, die bestimmt waren, gegen deutsche und österreichisch-ungarische Soldaten abgefeuert zu werden? Warum mischte man „unschuldige" Menschen mit Schrapnells und Sprengstoffen zusammen? Baute man auf die „Humanität" der Deutschen, nachdem England seit sechs Monaten aller Welt kundgegeben hatte, daß es seine Absicht ist, Frauen und Kinder in Deutschland auszuhungern? Man rechne nicht allzu sehr damit, daß England seine Absicht nicht durchführen kann. An Versuchen fehlt es doch wahrhaftig nicht!

Noch in den letzten Tagen hat die Regierung des „Mutterlandes" den Amerikanern eine Dosis ihrer mütterlichen Huld eingegeben, und was hier folgt, ist absolut wahr.

Die Fleischindustriellen Chicagos (Packinghausindustrie) haben sich verpflichten müssen, an keine andere Häuser außer englischen irgend eines ihrer Produkte zu verkaufen. Nicht nur deutsche Häuser sind ausgeschlossen, sondern auch Holländer, Schweden, Dänen und Norweger. Nicht nur Deutschland soll ausgehungert werden, sondern auch die Neutralen. Und dieses Abkommen ist mit Wissen unseres unvergleichlichen Bryan getroffen worden, der allerdings behaupten kann, „sich der Not (England) gefügt zu haben". Also mit Hilfe der Ver. Staaten werden England nicht nur Munition und Waffen geliefert, sondern man entzieht auch schon sogar den neutralen Ländern die Fleisch- und Fettnahrung. Und zwar, weil „wir" neutral sind und die Neutralität verletzen würden, wenn „wir" England keine Waffen liefern wollten.

Die Packinghausindustrie ist von dem britischen auswärtigen Amt, der Admiralität, allerdings zu diesem Pakt gezwungen worden. Die Briten halten Waaren im Betrage von vielen Millionen Dollars fest, und in London gab man so nebenher zu verstehen, daß die „Packer" ihr Geld bekommen könnten, wenn sie sich zu dem obigen Eingeständniß bereit erklärten. Das haben sie dann getan, aber eine Bezahlung für die gekaperten Waaren ist dennoch nicht erfolgt.

Die angloamerikanische Presse versteht es meisterhaft, auf Deutschland loszuschlagen. Sie spielt va banque! Sie setzte die wirtschaftliche Existenz und den Frieden des Landes auf die eine Karte: England. Sie verliert; sie hat schon verloren. England treibt ein verwegenes Spiel; britische Staatsmannskunst besteht nur darin, durch das allergemeinste Intriguenspiel die ganze Welt gegen Deutschland aufzureizen.

In seinem großen Freiheitsdrama „Tell" hat Schiller eine Person gezeichnet, die sich uns unwillkürlich ins Gedächtniß drängt. Der abgefeimte Gewaltsmensch Geßler zwingt Tell, entweder den Apfel von dem Haupte seines Kindes zu schießen, oder sich seiner Herrscherlaune zu beugen. Der britische Geßler rechnete ähnlich. Er setzte über zweitausend Menschen auf die Munitionskisten und rechnete mit der bekannten „menschlichen Schwäche" der Deutschen, selbst gegen Feinde häufig allzu human zu verfahren. Diesmal zwang aber die einfachste Pflicht der Selbsterhaltung und die Humanität gegen die eigene Familie zu einer entschiedenen Tat. Wer will behaupten, daß Deutschland das Leben seiner eigenen Söhne geringer schätzen müsse, als das der Amerikaner? Sind es nicht Amerikaner, die die mörderischen Geschosse fabriziren, die die Deutschen treffen sollen?! Waren nicht eine Anzahl der Umgekommenen auf dem Wege nach London, um sich Blutgeld von England zu erbetteln und Kontrakte zu holen?

Die angloamerikanische Presse möge sich etwas mäßigen. Sie rede nicht mehr so viel von Mördern. Denn sonst könnten Andere sich versucht fühlen, ihren „Mördern" noch einige andere an die Seite zu stellen. Um des Friedens willen ist man zuweilen gezwungen, sich einer gewissen Zurückhaltung zu befleißigen; aber das hört auf, wenn von Mördern gesprochen wird, wo man Gerechtigkeit erwarten muß!

Die Hetzblätter.

Eins der wichtigsten Werkzeuge zur gegenseitigen Verhetzung der Völker ist die Presse und unter den unseligen Kräften, die den furchtbaren Weltkrieg vorbereitet haben, steht die Hetzpresse obenan. Bismarck, der mit unter den ersten von allen Staatsmännern die Wichtigkeit der Zeitungen richtig einschätzte und in- wie ausländische Blätter seinen Zwecken dienstbar zu machen verstand, konnte noch höhnisch ausrufen: er betrachte die Hetzartikel der Panslawistenpresse als nichts anderes wie „Druckerschwärze und Papier". Aber seitdem ist der Einfluß der Hetzpresse in allen Ländern außerordentlich gewachsen und für die Stimmung, aus der Krieg oder Frieden erwächst, ist sie von beinahe entscheidender Bedeutung geworden. Man braucht heute bloß einen Blick auf die durch die Hetzpresse irregeführte Volksstimmung in Italien, Rumänien, Griechenland, oder auch, um uns eines uns näher liegenden Beispiels zu bedienen, in den Ver. Staaten zu werfen, um zu verstehen, in wie unverantwortlicher Weise jene Volksverführer mit dem Feuer spielen.

Das Schlimmste dabei ist aber, daß diese Hetzer, die den Beziehungen der Staaten und Völker das Gift einflößen, unverantwortlich sind. Der Minister, der sich in seinen Berechnungen geirrt hat, wird gestürzt oder sonstwie zur Verantwortung gezogen; selbst einem Monarchen kann es, wie das Beispiel des dritten Napoleons lehrt, nach einer Niederlage übel ergehen. Aber jene elenden Buben, welche die Saat des Mißtrauens, der Zwietracht, des Hasses ausstreuen und die Atmosphäre vorbereiten, aus der sich das Ungewitter entladet, gehen straffrei aus.

Die allgemeinen Merkmale der Hetzpresse sind in der Regel nationalistischer Ueberschwang, ferner Ueberhebung und Ungerechtigkeit, die immer nur den Splitter in des Nächsten Auge sieht, ohne sich des Balkens im eigenen bewußt zu werden. Da wird jeder Zwischenfall unnötig aufgebauscht, da werden alle Vorkommnisse, und mögen sie noch so weit auseinanderliegen, auf den gleichen Gesichtspunkt gebracht und als Beweise für die schlechten Absichten des Staates, gegen den man die Volksstimmung aufwiegeln will, vorgebracht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die französische Revancheidee auf dem besten Wege war, in Vergessenheit zu geraten. Die unmittelbaren Zeugen des Zusammenbruchs des Kaiserreichs waren abgestorben, ein neues Geschlecht war herangewachsen, das vom Elsaß kaum noch etwas wußte. Da setzte mit dem Jahre 1895 eine auffällige planmäßige Belebung des alten Revanchegedankens ein als die Voraussetzung zu dem entehrenden Bündniß mit Rußland. Man redete dem verblendeten Volke der Franzosen vor, daß Rußland, sobald der rechte Augenblick da sei, ihm zur Wiedereroberung seiner verlorenen Provinzen behilflich sein würde. Diese Wiederausgrabung der schon fast verscharrten Revancheidee ist das Werk jener nationalistischen Presse gewesen, die in dem übel beleumundeten „Matin" ihren Typus hat. Die Hetzerei hat Frankreich vollends ins Unglück gestürzt. Statt im Zaren einen Helfer für die eigenen Pläne zu finden, mußten die Franzosen, nachdem sie schon zwanzig oder mehr Milliarden dem russischen Bären in den Rachen geworfen hatten, nun noch den Selbstherrscher aller Reußen in seinem frivolen Angriffskriege unterstützen.

Als Nährboden jener Hetzpresse muß man in der Hauptsache das gesteigerte Selbstbewußtsein der großen Nationen und Staaten ansehen, die Auffassung, in der sich jedes Volk als das erwählte und auserlesene betrachtet, das zum Herrschen bestimmt sei und dem sich die anderen bewundernd unterzuordnen haben. Diese Bereitschaft der Gemüter machen sich jene Hetzer zunutze. Der nicht objektiv abwägende Durchschnittsbürger hört es ja gern, daß die eigene Nation die Auslese der Menschheit sei, geschmückt mit allen Reizen und Tugenden, dazu berufen, das Gebäude der Kultur zu tragen, wogegen der Feind nur Gewalt und List, das Finstere des Menschengeschlechts verkörpere, der es verdiene, daß sich die Welt gegen ihn wappne und ihn unschädlich mache. Solcher Schwulst gefällt der Menge, und so wird die Hetzpresse, die dem Größenwahn des Volkes oder auch bestimmter Volksschichten gewandt zu schmeicheln weiß, allmählich zur Herrin der öffentlichen Meinung. Dabei leben die Hetzblätter gegenseitig voneinander. Der Betrieb des einen fördert das Geschäft des anderen, indem die Giftmischereien und niedrigen Intriguen des Gegners im eigenen Blatte selbstverständlich ausgiebig ausgeschlachtet und breit getreten werden.

Die Kräfte, die der Hetzpresse entgegenwirken, sind meist die schwächeren. Es ist natürlich nicht leicht, den fremden Staat unaufhörlich in Schutz zu nehmen. Das Drohen, das Auftrumpfen, man werde sich das oder jenes nicht gefallen lassen, sieht eben äußerlich immer wie Kurage aus, während das Predigen der besonnenen, kühlen, leidenschaftslosen Ruhe äußerlich wieder den Eindruck von Mattherzigkeit hervorruft. Schon dadurch sind die Schreier und Hetzer meist im Vorteil. Der Grad ihrer Bestechlichkeit ist in der Regel ein hoher. Man ist in weiten Kreisen fest davon überzeugt, daß schon lange vor Ausbruch des gegenwärtigen Weltkrieges in den Kassen vieler bekannten Hetzblätter der Rubel und der Schilling geklimpert haben. Aber sie brauchten wahrscheinlich keine sittliche Ueberwindung, wenn sie sich bestechen ließen; denn ihre Gesinnung und die Bestechung haben den gleichen moralischen Gehalt.

Die toten Straßen von Amsterdam.

Aus Amsterdam schreibt der Korrespondent der „Saale - Ztg.": Wenn man von der Jodendwaarstraat (Judenquerstraße) in Amsterdam den Uilenbergersteeg entlang über die Brücke geht, gerät man plötzlich in einen Stadtteil, der ausgestorben zu sein scheint. Man ist erstaunt, neben einem betriebsamen belebten Viertel, nur getrennt durch eine Gracht, eine Stelle zu finden, die einer seit Jahrhunderten verlassenen Stadt gleicht, ohne jedoch deren Romantik zu besitzen. In diesem Viertel stehen gegen tausend alte, zusammengequetschte Häuser, die die Behörde für unbewohnbar erklärt hat.

Diesen Amsterdamer Stadtteil kennzeichnen unbeschreibliche Unsauberkeit und erschreckendes Elend. Ich habe den Schmutz russischer Städte kennen gelernt, ich habe mich vom Schmutz der Balkanstädte angeekelt gefühlt — aber der Schmutz, der hier herrscht, übertrifft jeden, den ich kennen gelernt habe. Das holprige Pflaster ist mit dem scheußlichsten Unrat bedeckt; in den Gossen fließt eine widerliche Flüssigkeit, und beides verbreitet einen durchdringenden Gestank, mit dem sich ein Geruch nach altem, wurmstichigem Holz vereint. Ein Mensch, der die vielgepriesene holländische Reinlichkeit (die — nebenbei bemerkt — nur in den Fischstädten und -Dörfern anzutreffen ist, wo die Bewohner nicht mit Schmutz zu kämpfen haben) kennen lernen will, kann keine größere Enttäuschung erleben. Kein Mensch denkt hier daran, eine Säuberung vorzunehmen, und wie die Stadt Amsterdam es fertigbringen kann, den Schmutz, der einen Pestherd bildet, mit Gleichgiltigkeit unbeachtet zu lassen, ist schwer zu begreifen.

Völlig unbewohnt ist dieser Stadtteil jedoch nicht. Zwischen den Häusern, die zum Teil gestützt sind und alle ein Schild mit der Aufschrift „Oonbewoonbar verklaarte Woning" tragen, halten sich einige mit nicht weniger Mühe als die anderen aufrecht, die nur zum Teil für unbewohnbar erklärt sind. Entweder sind die oberen Wohnungen unbewohnbar und das Erdgeschoß bewohnbar oder umgekehrt. Hier hausen Menschen, die den Anschein erwecken, als ob sie nicht mehr in Verbindung mit der Außenwelt ständen. Schmutzige Weiber mit zerzaustem Haar und braunem Gesicht stehen in den Türen und schauen dem Besucher dieser Elendstätte verwundert nach. Manche von ihnen haben ihre Finger mit geschmacklosen, großen Ringen überladen, die nicht immer echt zu sein scheinen. In dem Unrat spielen Kinder der verschiedenen Rassen. Unter ihnen fallen Judenkinder auf, die orientalische Gesichtszüge und schwärmerische, große schwarze Augen besitzen. Manche Knaben und Mädchen haben auch den indischen Typ. Alle sind nur mit Lumpen bedeckt, ungewaschen und scheinen nichts anderes als Schmutz zu kennen.

Aus dem oberen Fenster eines der noch bewohnbaren Häuser sind einige große bunte Lappen ausgehängt. Man fragt sich: „Was können Menschen mit solchem Zeug beginnen?" Daneben hängt ein Vogelbauer. Ich glaube nicht, daß sich in ihm ein Vogel befindet. Er würde sicher in einigen Stunden sterben. An einem der Häuser, die nicht den geringsten Schmuck aufweisen und deren Fenster wie nach einer Beschießung zertrümmert sind, steht armselig verziert die Zahl 1684. 231 Jahre ist dieses Haus alt. Häuser von diesem Alter in deutschen Städten, wie Hannover, Danzig, Lübeck usw. denken noch nicht daran, ihren Dienst einzustellen. Das ist ein Beweis, daß in dem alten Amsterdam neben Bauten von künstlerischem Wert auch viel Minderwertiges errichtet worden ist. In einem dunklen Laden verkauft ein alter Jude fehlerhaftes Tongeschirr, das die Bewohner dieser Gegend für billiges Geld gern kaufen. Auch einen Bäckerladen trifft man in diesen toten Straßen. Nach meiner Meinung hätte nur ein dem Verhungern naher Mensch von den ausgelegten Semmeln essen können.

Vor einem anderen Laden, in dessen Schaufenster alte Nähmaschinen, Fahrräder vom ältesten Modell und dergl. ausgestellt sind, blieb ich längere Zeit stehen. Drinnen saß auf einem Rohrstuhl ein steinalter, bebrillter Mann mit langen, wunderschönen Silberlocken und dokterte an einer alten Nähmaschine herum. Ich trat in den Laden ein und knüpfte mit dem Alten ein Gespräch an. Er erzählte mir, daß er sich noch genau erinnern könnte, welches lebendige Leben früher in diesen Straßen geherrscht habe. 84 Jahre sei er alt, und wenn er auch einmal früher die Stadtgrenze überschritten habe, so habe er doch in diesem Hause, dessen obere Wohnungen ebenfalls unbewohnbar waren, jede Nacht seines Lebens zugebracht. So lange er lebte, wolle er noch hier wohnen bleiben. Wie ein Mensch eine solche Gegend niemals verlassen kann und dabei noch 84 Jahre alt wird, ist ein großes Rätsel.

Am Sonntagmorgen wird es an der Grenze des toten Stadtteils, an der Onden Schanz (alten Schanze), die an einer Gracht liegt, etwas lebendiger. Dort findet für die Bewohner ein Markt statt, auf dem alte Schuhe, Kleider verkauft werden, wie man sie bei uns auf Schuttabladestellen findet. Das ist nicht übertrieben.

Natürlich bilden die leeren Wohnungen des Nachts gute Schlupfwinkel für allerlei Gesindel. Es ist schauerlich, des Nachts durch die schwach beleuchteten Straßen zu gehen, durch die zweifelhafte Gestalten schleichen und in denen eine Stille herrscht, die nur von dem Knacken des morschen Gebälks und dem Schrei der Katzen unterbrochen wird, die sich hier schaarenweise aufhalten.

Der achte Nationalkonvent.

Mit ihm wird bekanntlich die Deutsche Woche der Weltausstellung in San Franzisko am 2. August eröffnet.

Das vollständige Programm der Deutschen Woche der Weltausstellung in San Franzisko lautet wie folgt:

Montag, den 2. August: 9 Uhr Morgens, Eröffnung des Konvents des Nationalbundes im Deutschen Haus. 7 Uhr Abends, Bankett im Deutschen Haus zu Ehren der Delegaten.

Dienstag, den 3. August: 9 Uhr Morgens, Fortsetzung des Konvents. Abends sind die Delegaten Gäste des Ordens der Rotmänner im Deutschen Haus bei dem Festball anläßlich des 50. Stiftungsfestes.

Mittwoch, den 4. August: 9 Uhr Morgens, Fortsetzung des Konvents. Abends 8 Uhr, Empfangskonzert im Deutschen Haus, veranstaltet vom Pacific Sängerbund. Nach dem Konzert Kommers im Bankettsaal des Deutschen Hauses.

Donnerstag, den 5. August: Deutsche Tag Feier auf dem Ausstellungsplatz. 9 Uhr Abfahrt der Automobils nach dem Golden Gate Park zur Teilnahme an der Enthüllung der Beethoven-Büste. Nachher Fortsetzung der Automobilfahrt durch den Golden Gate Park am Ozeanstrand und durchs Presidio nach dem Ausstellungsplatz, woselbst Mittagessen eingenommen wird, und um 2 Uhr Beginn des Festprogramms, bestehend aus zwei Massenchören des Pacific Sängerbundes und Festrede des Nationalbundpräsidenten. 8 Uhr Abends, spezielles Feuerwerk und Beleuchtung zur Feier des Deutschen Tages.

Freitag, den 6. August: 10 Uhr Morgens Wasserfahrt auf der Bai; Mittags Rückkehr auf den Ausstellungsplatz. Allgemeine Besichtigung der Ausstellung. Abends 8 Uhr Konzert des Pacific Sängerbundes und des Groß Pacific Sängerbundes im städtischen Auditorium.

Samstag, den 7. August: Den ganzen Tag Besichtigung der Ausstellung. Abends 8 Uhr großes Konzert sämmtlicher (auch nicht deutscher) Gesangvereine im städtischen Auditorium.

Sonntag, den 8. August: 9 Uhr Morgens, große Schützenparade. Aufstellung vor dem Deutschen Hause, Marsch nach dem Fährgebäude; Beginn des bis zum 26. September dauernden Internationalen Schützenfestes mit einem großen Volksfest im Shellmound Park.

Die Turner werden vor der Deutschen Woche ihre Festlichkeiten abhalten. Das Gauturnfest, welches am Weltausstellungsplatz abgehalten wird, beginnt am Sonntag, den 25. Juli, und wird am Montag, den 26. Juli, fortgesetzt. Die Bundestagsatzung beginnt am Dienstag, den 27. Juli, in der San Franzisko Turnhalle und dauert drei Tage. Der Rest der Woche ist der Besichtigung der Ausstellung, Ausflügen und einem Besuch von Oakland und Alameda County gewidmet.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

„Bringfriede", ein neuer Mädchenname.

Aus Neustrelitz wird geschrieben: Einen neuen und sehr sinnigen und hübsch klingenden Mädchennamen hat der Krieg hervorgebracht. Ausgedacht haben ihn ein Hauptmann und ein Oberleutnant des Strelitzer Landsturmbataillons, dem der Landsturmmann Marin aus Neustrelitz angehört. Diesem war ein Töchterchen geboren, und er war zur Taufe in die Heimat beurlaubt worden. Der Hauptmann und Kompagnieführer, der Oberleutnant, die Feldwebelleutnants, der Offizierstellvertreter und die Mannschaften der Korporalschaft, der der glückliche Vater angehörte, bewarben sich um die Patenstelle bei dem neugeborenen Töchterchen ihres Kameraden, mit dem Wunsch, daß dem Kinde der Rufname „Bringfriede" beigelegt werden möchte. Vater Marin war über dieses Anerbieten hocherfreut und stolz, und nachdem sich Bekannte und Verwandte der Marinschen Familie bereit erklärt hatten, die Vertretung der fernen Paten, die natürlich nicht alle Urlaub bekommen konnten, zu übernehmen, war die letzte Schwierigkeit behoben und das Kind erhielt den Namen Bringfriede in der Taufe. Die Eintragung in das Kirchenbuch wird eine interessante Urkunde werden und den kommenden Geschlechtern ein schöner Beweis sein für die Kameradschaftlichkeit, die in der Landsturmkompagnie herrschte.

Kriegsgefangene vor Gericht.

Der französische Kriegsgefangene George Gandon vom 1. französischen Kolonial-Infanterieregiment wurde vom Münchener Kriegsgericht wegen Selbstbefreiung zu drei Monaten Gefängniß verurteilt. Ein anderes Urteil, das gegen drei französische Kriegsgefangene vom gleichen Gericht erging, ist um so bemerkenswerter, als es in wohltuendem Gegensatz zu den in Frankreich gegen deutsche Soldaten ergangenen Urteilen steht. Die drei französischen Kriegsgefangenen Ernest Bachelet, Alexandre Peroma und Josephe Hoet von 1. und 2. französischen Kolonial - Infanterieregiment waren wegen Krankheit im Lazaret B. in München untergebracht. Bei ihrer Rücklieferung an das Gefangenenlager Puchheim hatten sie verschiedene Gegenstände aus dem Lazarett, wie Unterhosen, Jacken und Wäschestücke, mitgenommen. Wie durch Zeugen festgestellt wurde, mußten die Angeklagten, die sich der weitgehendsten Freiheit im Lazarett rühmten, wissen, daß das Mitnehmen von Anstaltsgegenständen ausdrücklich verboten war. Der Anklagevertreter hatte gegen die drei Soldaten 10 bis 25 Tage strengen Arrest beantragt. Das Gericht ließ aber weitgehendste Milde walten und verurteilte Bachelet zu 25, Perona zu 10 und Hoet zu 14 Tagen Mittelarrest.

Unsere Helden.

Ein neues Künstleralbum mit prächtigen Kriegsbildern und packenden Szenen aus dem Feld und der Marine; nur ganzseitige farbige Bilder; Preis 25c
Importirte Postkarten aller deutschen Heerführer in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Eingetroffen: Die beliebten 5c-Romane! Vergißmeinnicht, Moderne Bibliothek, Komet-Romane, gedieg. Unterhaltungslektüre. 6 Stück 25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikanischer Unterstützungsverein Thue Recht und Scheue Niemand.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Sebastia

am 9. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1656 N. Halsted Str., mit Kutschen nach dem St. Joseph-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adolf Honieg, Präsident.
Louise Mattern, prot. Sekretärin vom Hauptverein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Walter E. Dorstewitz

am 9. Mai im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 33 N. Brainerd Ave., LaGrange, Ill., mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Clara Dorstewitz, geb. Troost, Gattin.
Herr und Frau J. Dorstewitz, Eltern.
Frau Fred Schmidt, Hugo und Oskar Dorstewitz, Geschwister.

Todesanzeige.

Goethe Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Sebastian

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai 1915, vom Trauerhause, 1656 N. Halsted Str., Nachmittags 1 Uhr, nach dem St. Joseph-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Schneidenbach, Präsidentin.
Franziska Pankani, Sekretärin, 1834 Bissell Str.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Friheit Nr. 27.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Hoeft

am Montag, den 10. Mai 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Mai 1915, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 447 Sullivan Str., mit Autos nach Wunders Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr in der Vereinshalle, 1457 Clybourn Ave.

John Reicherberger, Meister.
Franz Bigerske, Schreiber.

Todesanzeige.

Feuerbestattungsverein von Chicago u. Umgeg'd.

Den Mitgliedern und Beamten zur Nachricht, daß unser Mitglied

Hermann Huendorf

verstorben ist. Bestattung findet statt am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von Nr. 3339 N. Oakley Ave. nach dem Montrose Crematorium.

Fritz Kalbitz, Präsident.
Rudolph Lutz, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, vom Tode unserer lieben Schwester

Elisabeth Sebastian.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1656 N. Halsted Str., nach dem St. Joseph-Friedhof. — Die Beamten sind freundlichst ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Saffer, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

John H. Kassing,

Gatte der verstorb. Wilhelmina Kassing, im Alter von 84 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist in seiner Wohnung, 1840 Orchard Str. — Beerdigungsanzeige später.

John H. Kassing jr., Frau Annie Overbeck, Frau Emma Theders, Frau Minnie Kasch, Frau Katie Weiler, Frau Amanda Menke, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Lincoln Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Sebastian

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, vom Trauerhause, 1656 N. Halsted Str., nach dem St. Joseph-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Charlotte Kumpfer, Präsidentin.
Pauline Brandis, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter

Bertha Hoeft, geb. Boortz,

im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 13. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 447 Sullivan Str., mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John Hoeft, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben und unvergeßlichen Gattin und Mutter

Sophia Ortmeyer.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Rahn für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe; ebenfalls dem Nikolei-Kirchenfrauenverein und Frl. Elsie Braun für die schönen Gesänge in der Kirche. Auch danken wir dem Martha Washington Frauenverein, der Garden City Loge, dem Fidelia Frauenverein, und dem German-American Frauenverein für die schönen Beileidsworte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Ortmeyer, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich an dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

John Kiesel

beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden, und dem Herrn Pastor Carl Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge und dem Herrn Pastor Pissel am Grabe sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Augusta Kiesel, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner unvergeßlichen Tochter und unserer Schwester

Marie Filbert.

Insbesondere danken wir den Herren Pastoren Fleer und Georg, sowie dem Salems Branch Kirchen-Singchor.

Peter Filbert, Vater.
Georg und Martha, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Hulda Trautwein,

welche heute vor einem Jahre, am 11. Mai 1914, gestorben ist.

Gegangen, aber nicht vergessen!
Möge ihre Seele in Frieden ruhen!

Von ihren liebenden
Eltern und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Clara Giloth, geb. Boß,

im Alter von 39 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3604 Ogden Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philip Giloth, Gatte.
Philip, Clarence, Gertrude und Mildred, Kinder.
Friedericka Boß, Mutter.
Louise, Herman, Mathilde, George, Philip, Etta und Louis, Geschwister.
Ada Boß, Schwägerin.
Ernest True, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Minnie Koenig,

449 Barry Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 449 Barry Ave., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Geschwister:

Ida und Herman Koenig.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Clara Dahlke, geb. Kamberg,

im Alter von 23 Jahren 6 Monaten und 27 Tagen am Montag, den 10. Mai 1915, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1746 McReynolds Str., nach der evang.-luth. Kirche Ecke McReynolds und Paulina Str., von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Dahlke, Gatte.
Edward Dahlke, Söhnchen.
Auguste Dahlke, Schwiegermutter.
Carl Dahlke, Schwager.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt.
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Herrn Hand,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Schwager und Onkel

August Fett

im Alter von 66 Jahren am 9. Mai 10 Uhr Abends sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Mai, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1515 S. Kedvale Ave., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Fett, geb. Drabe, Gattin, nebst Verwandten.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nur ausgekrankt.
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt,
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht.
Ruhe sanft!

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

Richard Grebenstein

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Mai, 1:30 Nachm., von 3081 Hauffen Court aus nach der St. Nicholas-Kirche, Ecke St. Louis und Belmont Ave., von da mit Automobilen nach Eden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Grebenstein, geb. Weidner, Mutter.
Edward u. Fred Grebenstein, William und Hulda Katschke, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Louisa Frey

im Alter von 56 Jahren in Aurora gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, 1 Uhr 30 Nachm., auf dem Rosehill-Friedhof.

Louisa Frey, Mutter.
Vincent Frey, Vater.
Otto, Hugo und Hans, Brüder.

Todesanzeige.

Garfield Krankenunterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Mitglied

Hermann Huendorf

gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich am Mittwoch, den 12. Mai, um 1 Uhr, in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Christian Tatnow, Präsident.
Rudolf Kunz, Sekretär.

Gestorben: Clara Glawe, geb. Datz, geliebte Gattin von William, Mutter von Edelyn und Caroline, Schwester von Charles, Anna und Edward Datz. — Beerdigung Donnerstag, den 13. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1022 N. Kedvale Ave., mit Kutschen nach Concordia.

dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Heinrich F. Junglans.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor H. Engelbrecht für seine trostreichen Worte in der Kirche und die vielen Besuchen im Hause, und Hrn. Pastor Theo. Simon für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank.

Caroline Junglans, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme während unseres kürzlichen Todesfalls.

Frau Johanna Ruf und Sohn.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN BELMONT CLYBOURN AVES & ROSCOE BLVD

Morgen offen
mit
vielen neuen Shows u. Fahrten
darunter
Großartiger prächtiger Nautical Circus Carnival mit Wasser-Nymphenballet
Pony-Circus
House of Troubles
Motorcycle Drome 60 Meilen die Stunde in 30 Fuß Bowle.
Dutzende mehr — Alles neu! und alle Sensationen.
Alte Bekannte
Jack Rabbit Speed King
Woodland Cabaret,
Ratskeller Royale
Ballmann's Big Banner Band.
Kommt | Morgen | Kommt

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester

Die Neben-Produkte des Sparens

Sparen sichert die Existenzmittel für den Fall der Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unglück und die Abnahme der Erwerbskraft.

Die Nebenprodukte des Sparens, obgleich häufig nicht beachtet, sind sehr wertvoll — Selbstbeherrschung, moralische Kraft, Selbstvertrauen — Eigenschaften, die sich entwickeln ob Ihr $100 den Monat oder nur $1 weglegt.

Eröffnet jetzt ein Sparkonto in dieser starken Bank, wo Eure Einlagen Euch Zinsen zur Rate von 3% per Jahr bringen, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Mackensen treibt die Russen vor sich her. — 150,000 Mann russische Verluste. — Kitcheners Millionenarmee ist angekommen. — Wird die Entente aushalten können? — Ein Unglück kommt nie allein.

Die Karpathenschlacht im westlichen Galizien hat den Charakter eines Rückzugsgefechtes der russischen dritten Armee angenommen. Von Flußlauf zu Flußlauf, von den westlichen Verteidigungslinien am Dunajec zur Wisloka, über die Wisloka bis zum Oberlauf der Wistok, hat die verbündete Armee Mackensens die fliehenden Russen am nördlichen Teil des Kriegsschauplatzes zurückgetrieben und ist noch immer nicht zum Stehen gebracht worden. Gleichzeitig waren die russischen Karpathentruppen weiter südlich gezwungen, die über den Winter mit größten Verlusten genommenen Karpathenpässe aufzugeben und einen eiligen Rückzug nach Norden anzutreten, um die Fühlung mit den im Norden zurückweichenden Trupen nicht zu verlieren. Dieser Teil er Russen ist bereits am Oberlauf des Sanflusses angelangt, wo er geitern zwischen Sanok und Lisko hart bedrängt wurde. Wie wild und fluchtartig der Rückzug der Russen vor sich geht, erhellt aus der unzusammenhängenden Front, auf der zwischen der Weichsel und den Karpathen gekämpft wir. Während im nördlichen Galizien noch bei Debica am Wislokafluß gekämpft wird, hat weiter südlich der Keil Mackensens schon den Wistokfluß und noch südlicher sogar den Oberlauf des San erreicht. Dieser erste Teil der Karpathenschlacht, die mit der russischen Schlappe bei Gorlice begonnen und nun, solche Dimensionen angenommen hat, kostete die Russen bisher 150,000 Mann, hiervon zwei Drittel Gefangene. 80,000 blieben Mackensen im Norden in den Händen, 20,000 verloren die russischen Karpathentruppen auf ihrem eiligen Rückzug, — ebenso wie große Mengen Kriegsmaterial, bisher 60 Geschütze und 200 Maschinengewehre. In sonderbarem Widerspruch zu dem entrüsteten Dementi der russischen Botschaft in Washington gegenüber den deutsch-österreichischen Siegesnachrichten, gibt der Petersburger Bericht heute zu, daß die Russen sich über die Wisloka zurückziehen mußten.

Am westlichen Kriegsschauplatz ist durch eine mit großen Verstärkungen, anscheinend vier neu aufgestellten britischen Armeekorps, unternommene Angriffsbewegung der Verbündeten für den Augenblick das Interesse von den Kämpfen um Ypern abgelenkt worden. Nun kommt die großartige und häufig angekündigte Frühjahrsoffensive der Alliirten. Das Zentrum des Angriffes sind die deutschen Stellungen südwestlich von Lille, östlich von Fleurbaix, Richebourg, Vermelles Carency, Neuville bis St. Laurent bei Arras. Der Angriff hat die Deutschen jedoch bestens vorbereitet gefunden und hatte am gestrigen Tage, mit Ausnahme eines unbedeutenden Vorstoßes zwischen Carency und Neuville, nirgends Erfolg, dafür aber schwere Verluste aufzuweisen. Es ist anzunehmen, daß die Verbündeten ihren Angriff überhasteten, um durch einen Erfolg im Westen den Eindruck des deutschen Siegeszugs auf allen Linien einigermaßen abzuschwächen. Im Norden, in der Nähe Nieuports, gelang es den Deutschen, mehrere Reihen Schützengräben und einige Hundert Gefangene zu nehmen. Der Zusammenbruch der russischen Offensive im Osten, der völlige Niederbruch ihrer Karpathenpläne und damit ihrer letzten Stoßkraft, wird in naher Zukunft große deutsche Kräfte zum Gebrauch im Westen frei machen, zum mindesten ihre zwölf Armeekorps, welche die Oesterreicher in Galizien unterstützt hatten. Bis dahin werden sich die Deutschen möglicher Weise damit begnügen, ihre gegenwärtigen Stellungen zu halten, mit Ausnahme ihres Vordringens gegen Ypern, dessen Fall man stündlich erwarten muß.

Noch ist über den Eindruck der gewaltigen russischen Niederlage mit allen ihren noch gewaltigeren Möglichkeiten für die Entente in Rußland nichts bekannt geworden, ebenso wie über die Erstürmung Libaus und die neue deutsche Offensive in Kurland. Haben sich jedoch schon vorher mächtige Stimmen in Rußland, die den Frieden verlangten, nur schwer unterdrücken lassen, so werden sie sich jetzt um so lauter melden. Mit dem Augenblick aber, an dem Rußland einen Separatfrieden schließt, die ganzen deutschen Ostarmeen und die große österreichische Armee zum Gebrauch im Westen frei werden, sind die französisch-englischen Armeen, die sich jetzt schon nur mit größter Mühe halten, in einer verzweifelten Lage. Ob sich dann Frankreich an Rußland oder England halten wird, kann wohl schwer gesagt werden, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß es den Krieg weiter führen wird, wenn die Aussichten auf endlichen Sieg geschwunden, dafür die auf eine vernichtende Niederlage sicher geworden sind. Das Ausscheiden Frankreichs jedoch hätte auch auf die Lage zur See einen großen Einfluß. England müßte die Unterstützung der französischen Seemacht entbehren und außerdem wenigstens acht oder zehn seiner neuen Schlachtschiffe ins Mittelmeer senden, um die österreichische Flotte im Schach zu halten. Der Angriff auf die Dardanellen würde in Nichts zusammenfallen, eine halbe Million türkischer Truppen unter deutscher Leitung würde zum Angriff gegen Egypten frei werden, abgesehen davon, daß Deutschland, das dann ernstlich daran gehen könnte, den Krieg nach England selbst zu tragen, gleichzeitig eine Expedition gegen Egypten ausrüsten könnte, dem die englischen Kolonialtruppen wohl schwerlich Stand halten würden. Erst diesen Zusammenhang der Ereignisse vor Augen, kann man die Bedeutung der Karpathenschlacht nach Gebühr würdigen.

Soeben trifft die Nachricht ein, daß verzweifelte Angriffe der alliirten Landtruppen Sonntag nachts bei Ari Burnu durch türkische Gegenangriffe zurückgeworfen wurden und den Angreifern so schwere Verluste kosteten, daß sie den ganzen gestrigen Tag beschäftigt waren, ihre Verwundeten in den Booten und an Bord ihrer Transportschiffe zu bergen. Drei ihrer Bataillone wurden vollständig aufgerieben. Zusammen mit den Nachrichten aus Galizien, dem Verlust der „Lusitania" und den erfolgreichen deutschen Luftbesuchen an der Themsemündung wird diese Nachricht die düstere Stimmung in England noch weiter verdüstern.

In welchem kaufmännischen Verhältniß stehen England und seine Verbündeten zu einander?

In England ist die Zentrale; Frankreich, Rußland und Belgien haben bis jetzt die größten Niederlagen.

„Teller" und Geld fort.

Der Kassirer der Elgin National Bank in der Nachbarstadt Elgin machte gestern die unliebsame Entdeckung, daß Ray L. Seaman, der „Teller" der Bank, und mit ihm $10,000 in Baar verschwunden sind. Eine Prüfung der Bücher ergab aber keine falschen Eintragungen. Die Polizei fahndet jetzt auf Seaman.

ITS TASTE
is still its point of excellence because it is famous for its snappy taste

Buy it by the Case

G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.
Phones Canal 3017 or 1487

Old Style Lager

Verlangt Selbstverwaltung.

Stadtrat fordert Annahme der Vorlage der Freibriefkommission.

Botschaft des Mayors.

Stadtoberhaupt erklärt, Stadtrat sei besser im Stand, hiesige Nutzeinrichtungen zu regeln, als staatliche Kommission. — Lehrer protestiren.

Für Regelung der hiesigen öffentlichen Nutzeinrichtungen durch den Stadtrat erklärten sich gestern die Aldermen Chicagos in einer Sondersitzung des Stadtrats. In einem Beschlußantrag, den Mayor Thompson unterbreitete, verlangt der Stadtrat von der Legislatur die Annahme der Selbstverwaltungsvorlage, welche die stadträtliche Freibriefkommission ausgearbeitet hat. Sie gibt dem Stadtrat das Recht, die hiesigen Nutzeinrichtungsgesellschaften zu reguliren. Gleichzeitig nahm der Stadtrat einen von Ald. Lawley eingebrachten Beschlußantrag an, in dem jedes Stadtratsmitglied aufgefordert wird, von den Vertretern seines Senatsbezirks in der Legislatur Annahme der Maßregel zu verlangen.

Mayor Thompson begründete in einer längeren Botschaft an den Stadtrat eingehend, daß die Körperschaft besser geeignet ist, hiesige Nutzeinrichtungsgesellschaften zu kontroliren, als eine staatliche Kommission. Er wies darauf hin, daß der Stadtrat sogen. Kontraktordinanzen angenommen hat, die allgemein als mustergiltig gelten und anderen Gemeinwesen als Muster gedient haben. Zu diesem Zweck habe der Stadtrat sorgfältige Untersuchungen vorgenommen und einen Apparat für die Behandlung der Fragen geschaffen, wie ihn eine staatliche Kommission nicht besitze. Außerden würde eine staatliche Kommission stets von der Legislatur abhängig sein, sowohl hinsichtlich der Mittel, die sie brauche, als auch hinsichtlich der Erweiterung ihrer Machtbefugnisse. Außerdem dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß in den Chicagoer öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften mehr Kapital angelegt sei als in denen im Rest des Staates.

Beschränkung der Betriebsstunden von Billardhallen sieht eine Ordinanz vor, die Ald. Krause von der 21. Ward einbrachte und die an den Rechtsausschuß verwiesen wurde. Sie schreibt vor, daß derartige Lokale nur von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet sein sollen.

Ein Beileidsbeschluß anläßlich des Unterganges der „Lusitania", bezw. des Ablebens der Chicagoer, die sich auf dem Unglücksschiff befunden haben, wurde von Mayor Thompson eingebracht und einstimmig angenommen.

Auf Empfehlung des Bahnhofsausschusses nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche den Korporationsanwalt anweist, ein Enteignungsverfahren behufs Erwerbs eines Grundstücks an Bunker und Canal Str. anzustrengen. Es gehört dem Anwalt B. B. Morris, der sich mit der Union Station Co. nicht hat über den Verkauf einigen können.

Polizeichef Healey unterbreitete dem Stadtrat seinen Bericht über die Zahl der Raubanfälle und versuchten Raubanfälle während der am 8. Mai abgelaufenen zwei Wochen. Der Bericht weist 94 Raubanfälle und 12 Raubversuche auf.

Nimmt Coffin ins Gebet.

Der stadträtliche Finanzausschuß nahm gestern Stellung zu der Verminderung der Arbeitskräfte der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission durch deren Präsidenten Percy B. Coffin. Er tat Schritte, die auf die Schaffung einer Kontrolbehörde abzielen, der die Kontrolabteilung untergeordnet werden soll. Der Korporationsanwalt wurde ersucht, eine Ordinanz für Schaffung einer derartigen Behörde auszuarbeiten, die aus vier Mitgliedern des Finanzausschusses, dem Mayor, dem Stadtkämmerer und Präsidenten der Zivildienstkommission bestehen soll. Präsident Coffin von der Zivildienstkommission wurde von den Ausschußmitgliedern scharf ins Gebet genommen, erklärte aber, die Kommission wolle die Kontrolabteilung nicht abschaffen. Major James Miles, das Haupt der Abteilung, erklärte, er könne mit seinen wenigen Hilfskräften, die ihm Präsident Coffin belassen hat, gewisse Arbeiten, welche der Finanzausschuß ihm übertragen hat, nicht in der vorgesehenen Zeit ausführen. Der Schritt Coffins wurde von den Aldermen scharf verurteilt.

Will klagen.

Der schulrätliche Finanzausschuß beschloß gestern, die Entscheidung der aus S. W. Straus, Jesse M. Holdom und Bertram M. Winston bestehenden Schätzungsbehörde, die Schulgrundstücke an der State, Madison und Dearborn Str. abgeschätzt hatte, in den Gerichten zu bekämpfen. Der Ausschuß kam zu der Ansicht, daß die Schulverwaltung einige Jahre lang ohne die $307,609 auskommen kann, welche die Grundstücke an Pachtzins einbringen.

Das schulrätliche Budget.

Der Ausschuß befaßte sich mit dem Budget für das laufende Fiskaljahr, das am 1. Januar beginnt. Ein Bericht des Rechnungsführers ließ erkennen, daß die Schulverwaltung sich einem Defizit von $1,265,529 gegenübersieht, wozu noch die obigen Pachterträge kommen würden, die ausfallen würden. Der Bericht des Rechnungsführers ergibt ferner, daß die Ausgaben im laufenden Jahr auf $13,440,392 veranschlagt sind, die im Vorjahr $12,430,573 betrugen.

Lehrer berufen Protestversammlung.

Die Ursachen der Unruhe, die sich in den öffentlichen Schulen bemerkbar macht, werden in einer Versammlung erörtert werden, die auf den Spätnachmittag einberufen ist. Die Versammlung ist von den verschiedenen Lehrervereinigungen einberufen worden. Jenkin Lloyd Jones wird den Vorsitz führen, Dr. Emil G. Hirsch, Viktor P. Olander und Florence H. King werden Ansprachen halten. Ein Lehrerausschuß gab bezüglich der Protestversammlung gestern eine Erklärung ab, in der er schwere Anklagen erhebt, die, obwohl der Schulrat nicht genannt ist, doch gegen ihn gerichtet sind. „In den letzten zwei Jahren", lautet die Erklärung teilweise, „ist die Arbeit in den städtischen Schulen durch endlose Zänkereien, durch Aenderungen, die ein Planen für die Zukunft unmöglich gemacht haben, und durch Vorschläge, die Gehälter zu beschneiden, das Schuljahr zu kürzen usw., demoralisirt worden. Alle diese Dinge haben Unruhe im Schulsystem hervorgerufen und die Leistungsfähigkeit vermindert."

Rechnet mit O'Connell ab.

Der Countyrat nahm gestern das Angebot des früheren Countyschatzmeisters William L. O'Connell, der als Zinsen auf die Countygelder im letzten Jahr seiner Amtsführung $187,677 anbot, an. Das bringt die Gesammtsumme der Zinsen auf Countygelder, die O'Connell während seiner Amtszeit an die Countykasse abgeführt hat, auf $671,815. Countykommissär Moriarty bekämpfte den Antrag, das Angebot O'Connells ohne weiteres anzunehmen, und verlangte, daß der Countyrat die Bücher O'Connells prüfe, blieb aber mit seiner Ansicht allein. Nach der Ansicht des „Chicago Bureau of Public Efficiency" hätte O'Connell nicht $671,815, sondern nahezu das Doppelte an die Countykasse abführen sollen.

Countyschreiber Sweitzer empfahl, Gelder auf Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen von der Bundesreservebank zu borgen, die nur vier Prozent berechne, während andere Banken stets fünf Prozent berechnet haben. Das würde dem County $15,000 das Jahr ersparen.

Der Countyrat setzte die Countysteuer, die für dieses Jahr erhoben werden soll, auf $7,204,237 fest.

Die Hilfsgesellschaft.

Offizielles Dankschreiben aus Wien.

Die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft hat das folgende, vom 14. April datirte Schreiben von der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien zugesandt erhalten:

„Wir bekennen uns zu dem Empfange Ihres geschätzten Schreibens, datirt Chicago, 29. Dezember 1914, mit welchem Sie uns einen Betrag von 70,000 Mk. avisirten, welcher uns im Wege des deutschen Roten Kreuzes mit Kr. 89,456.90 zugekommen ist.

„Ihrer verehrten Weisung entsprechend, haben wir hiervon einen Betrag von Mk. 52,500, bezw. den in Kronenwährung umgerechneten Gegenwert von Kr. 67,092.68 dem Wittwen- und Waisenhilfsfond nach Angehörigen der gesammten bewaffneten Macht in Wien überwiesen, nachdem wir vom k. u. k. Kriegsministerium in Wien die Bestätigung erwirkt hatten, daß die von dem genannten Fond zur Verfügung gestellten Geldbeträge vollkommen gleichmäßig in Oesterreich und in Ungarn zur Unterstützung der Wittwen und Waisen nach Gefallenen verwendet werden. Den restlichen Betrag von Mk. 17,500, in Kronenwährung umgerechnet Kr. 22,364.22, haben wir dem Zentralfond des k. k. Ministerium des Innern für die Ausspeisung Arbeitsloser in Wien zur Verfügung gestellt, nachdem dieser Fond dazu bestimmt ist, den mit der Ausspeisung notleidender Personen jeden Alters und beiderlei Geschlechtes, daher auch armer Kinder, sich befassenden Organisationen in allen österreichischen Kronländern, mit Ausnahme von Ungarn, die Erfüllung ihrer Aufgaben durch Gewährung von Subventionen zu ermöglichen, und wir daher der Ansicht waren, daß durch die Zuwendung an diesen Zentralfond den von Ihnen verfolgten Intentionen am besten entsprochen ist.

„Wir hoffen, daß Sie mit der von uns durchgeführten Aufteilung der obigen Spende einverstanden sind, und benützen diese Gelegenheit, um Ihnen für diese große Spende im Namen der beteilten Fonds den verbindlichsten und wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen."

Das Maienfest.

Vom 22. bis zum 31. Mai, Nachmittags und Abends im Bismarck-Garten.

Es dürfte das größte Interesse des allgemeinen Publikums erregen, daß in dem Märchenlande, welches der Besucher des großen Maifestes vorfinden wird, auch ein wirkliches „Wunderkind" zu sehen und zu hören sein wird. Marion Ulrich, Tochter von Herrn und Frau Carl Ulrich, 2113 N. Clark Straße, ein allerliebstes kleines Mädchen von 4½ Jahren, ist nicht nur für die „Baby-Show" angemeldet worden, sondern wird auch mit Genehmigung der Eltern täglich einige ihrer Lieblingsstücke auf dem Klavier zum Vortrag bringen. Das Publikum kann sich auf einen besonderen Genuß vorbereiten, da verschiedene Kunstkenner, welche die kleine Virtuosin vor einigen Tagen im Bismarck Hotel gehört haben, sich ganz entzückt über ihre Vorträge, zu denen der Tschaikowsky'sche Puppen-Totenmarsch, der Wagnersche Pilgerchor aus Thannhäuser, eine Bach'sche Serenade und verschiedene deutsche Volkslieder gehörten, geäußert haben. Die Kleine spielt die Sachen alle nach Gehör, jedoch soll sie neuerdings auch schon Notenlesen gelernt haben und demgemäß auch fähig sein, Sachen vom Blatt zu spielen. Alles Nähere wird später bestimmt und mitgeteilt werden.

An wertvolleren Geschenken, welche in den letzten Tagen in der Zentrale des Maienfestes, 150 West Randolph Straße, eingeliefert bezw. angemeldet worden sind, seien die folgenden erwähnt: ein prächtiges Damenkostüm, im Werte von $150, hergestellt und geschenkt von „Madame Albert" (Atelier: 941 Edgecomb Place); Musikalien, darunter neue Lieder, im Werte von mindestens $100, geschenkt von Herrn August Halter, 4162 Ellis Avenue; eine prachtvolle Fuchspelz-Garnitur, im Werte von $75, überwiesen von F. Ranke Fur Co., 159 N. State Str.; ein hübscher Damen-Schreibtisch von Tobey Furniture Co., 33 N. Wabash Avenue; sehr wertvolle Stickereien u. Häkelarbeiten, gesammelt von der eifrigen Gönnerin der guten Sache, Dr. Elise Blanck, 111 W. 114 Place, unter ihren Freundinnen, zu denen im Uebrigen auch eine Engländerin gehört, wie wir hervorheben möchten; diese Damen haben geliefert: ein gehäkeltes Sofakissen, 3 prächtige Tischdecken u. drei Spitzen-Taschentücher. Schließlich sei auch noch eine elektrische Reinigungsmaschine („Electric Cleaner" Marke „Frantz Premier") erwähnt, welche von Frau Anton Pfeiffer, 901 Edgewater Place, geschenkt wurde.

Zu den schon früher angegebenen Geschenken, welche neuerdings in den großen Schaufenstern des Bismarck-Hotels, 173 W. Randolph Straße, ausgestellt sind, ist eine sehr wertvolle französische Bronze, („Le Triomphe" genannt), hinzugekommen, darstellend eine ideale Jünglingsfigur, welche den Siegeskranz hoch in die Lüfte erhebt; dieses prächtige Geschenk ist von Herrn Dr. Rudolph Menn, 1832 Lincoln Ave., als Beisteuer für das Maienfest überwiesen worden.

Bedenkt

es ist klug, sich schnell von allen Beschwerden der Verdauungsorgane zu befreien — von Kopfschmerz, Schwäche, Niedergeschlagenheit — Beschwerden, welche am besten beseitigt werden durch den Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

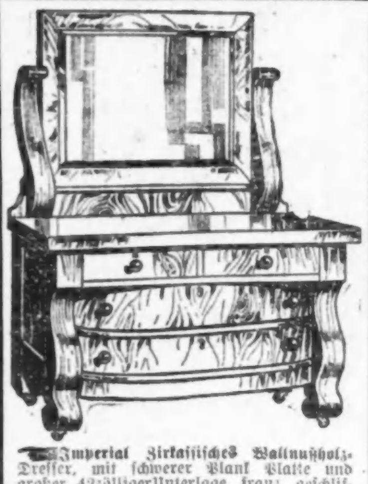
Extra spezielle Werte in allen HARTMAN Läden

Die gleichen Werte sind anderswo nicht zu erhalten — Ein Vergleich wird es beweisen

Da wir die größten Käufer und Verkäufer von Hausausstattungen, Rugs, Teppichen u. s. w. sind, haben wir eine riesige Kaufkraft, über die keine andere Gesellschaft verfügt. Texas erklärt in jedem Falle unsere Fähigkeit, solche außergewöhnliche Bargain-Werte zu bieten.

Anbetracht auf Größe, Qualität u. Preis — eine unerreichte Gelegenheit, bemerkenswerte Werte zu erhalten, sieht dieser Laden heute in Amerika unerreicht da! Falls Ihr irgendwo eine Sorte oder Qualität Hausausstattungen dieses Frühjahr zu kaufen gedenkt, besucht Hartman's — wo Qualität zu finden ist und Preise am niedrigsten sind.

Spezielle leichte monatliche Abzahlungen arrangirt an allen Einkäufen — wenn gewünscht



Imperial Zirkassisches Wallnußholz-Dresser, mit schwerer Plant Platte und großer 42zölliger Unterlage, franz. geschliffener Spiegel 24x28 Zoll, ausgezeichnet konstruirt u. prachtvolle Politur. Spezieller Preis für diese Woche, nur 19.75

Wir haben die größte Auswahl in Chicago in Messing-, eisernen und Stahlbetten.

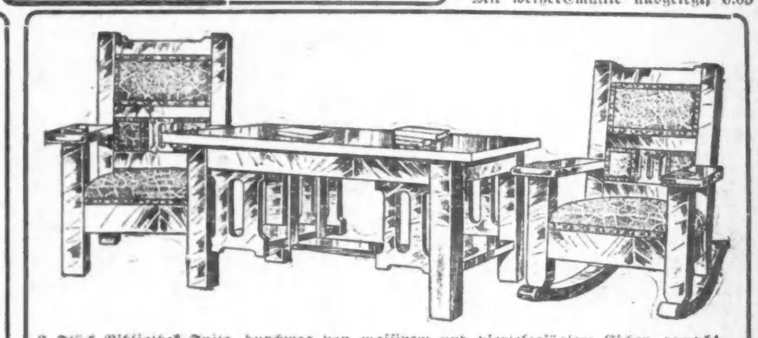
Positiv der größte Bargain-Wert, der je in einem 2½zöll. Pfosten Messing-Bett offerirt wurde, solid gegossen. Messing Top Rods, mit 26 großen Fillers. Bettstelle über 59 Zoll an einem Ende hoch, und 39 Zoll am Fußende, nur volle Größe. Extra Spezial für den Verkauf in dieser Woche, zu 19.75

Eisschrank, — in mittlerer Größe, Durchweg von Hartholz gemacht, mit paneled und schwer Füße. Mit großer Provisionskammer; verstellbare Regale; Eislager; galvanisirtes Futter. Spez. diese Woche ... 5.68. Mit weißer Emaille ausgelegt, 6.65

4 Zimmer vollständig ausgestattet $99

$5 monatl. bezahlt Eure Rechnung fertig zum Haushalten.

Unsere spezielle vollständige Hausausstattung zu $99.00 repräsentirt das feinste vollständige Heim für das wenigste Geld, das irgendwo in Amerika zu haben ist. Macht uns einen Besuch und laßt es Euch von uns beweisen.



3 Stück Bibliothek Suite, durchweg von massivem und viereckig gesägtem Eichen gemacht, bestehend aus 42zöll. Platte, Zeitschriften Regalfach, Stühle u. Schaukelstühle, tief gepolsterte Sitze, Armlehnen und Rücken mit Spanish Leder. Spezielle Sitze, garantirten spanischen Imperial Leder gepolstert, eine große Auswahl von Einrichtungen und ausgemachte Suite. Zu ungewöhnlich niedrigem Preis offerirt, nur 14.65

Beachtet diese schönen Rug-Bargains

Spez. nur für diese Woche

52×27zöll. Sammet Rugs	$0.99
72×36zöll. Sammet Rugs	3.29
6×9 Fuß Sammet Rugs	8.65
8.3×10.6 Fuß Sammet Rugs	11.69
8.3×10.6 Fuß nahtl. Brüssel Rugs	9.45
9×12 Fuß nahtlose Brüssels Rugs	12.89

Wendbare Gear, große Sorte importirte Rohr Go-Cart; voll gerollte Rohr Hood und Body; vorzüglich mit Corduroy Repp gepolstert; schwere Holz Artillerie-Räder, mit ⅝zöll. Cushion-Reifen. Kommen in einem künstlerischen Schellack oder Baronial braunen Finish. Spez. markirt für diese Woche, nur 17.50

Nordwestseite Laden 1347—49 Milwaukee Avenue gegenüber Wood Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

HARTMAN'S

Westseite Laden 728—30 W. Madison Strasse nahe Halsted Str. Offen jeden Abend.

Downtown Laden: 226-232 S. Wabash Ave., nahe Jackson
Offen Montag, Mittwoch und Samstag Abends.

Briefkasten.

Germany. — In Dallas, Texas, erscheinen „Nord Texas Presse", „Feld und Flur", „Farm and Ranch", „Farm News" und „Texas Progressive Farmer", in Galveston erscheint weder eine deutsche, noch eine landwirtschaftliche Zeitung.

J. K. — Eine Korbflechterei betreibt Jakob Bloemel, 2639 N. Racine Ave.

Oesterreicher. — Das „Tafelöl" ist Olivenöl, wie es auch hier gebraucht wird. — In den hiesigen Kinos darf jener Faustkampf überhaupt nicht gezeigt werden.

Peter J. K. — Welches Kaliber und Gewicht jenes von Krupp auf der Weltausstellung hier ausgestellte Geschütz hatte, vermögen wir Ihnen jetzt nicht mehr zu sagen.

H., Clifton Ave. — Das ursprünglich dem Deutschen Orden gehörige Preußen, das heutige Ost- und Westpreußen, fiel 1466 an Polen, im Jahre 1611 wurde Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg förmlich mit Preußen belehnt. Oberschlesien wurde 999 unter die Krone des Königreichs Böhmen gebracht und fiel im ersten schlesischen Krieg im Jahre 1842 Preußen zu.

A. M. — Die deutsche Bezeichnung ist „Kraftboot". — Unter Kahn versteht man ein kleines, niedriges Binnenfahrzeug mit flachem Boden, das meist mit Rudern, seltener durch Segel fortbewegt wird.

Franz L. — Welchen Zweck hätten Leuchttürme mitten im Ozean? Sie dienen doch nur dazu, die Schiffe vor der nahen Küste zu warnen, bezw. als ein Merkzeichen, nach dem Schiffe ihren Kurs richten können.

Abonnent. — Jede der großen Banken wird die Geldsendung übernehmen. Die Zigarren können Sie als Postpacket schicken.

M. L. — Ob jener preußische Thaler Sammelwert hat, können wir Ihnen nicht sagen; wenden Sie sich an den Münzenhändler Fred Michael, 939 W. Madison Str.

F. B. — Einer unserer Leser teilt uns zu Ihrem Besten mit, daß Sie Kinderballons bei M. Shure, Südostecke Franklin und Madison Str., kaufen können.

Paul B. — Jene Protokolle sind öffentliches Eigentum und können von Jedermann im Büro des Stadtschreibers (City Clerk) in der Stadthalle eingesehen werden.

Elisabeth G. — Eine direkte elektrische Landbahnverbindung besteht von hier aus nicht, Sie müssen mit dem Dampfer oder der Eisenbahn fahren.

Franz P. — Die Post befördert Postpackete nach Ungarn, geben Sie es entweder in der Hauptpost oder dem Zweigpostamt Ihres Bezirks auf. Das Porto beträgt 12 Cents für jedes Pfund oder dessen Bruchteil.

Kath. W. — Wenn Sie ein Staatsdiplom haben, so schicken Sie dies der Prüfungsbehörde ein, Zeugnisse allein genügen nicht, um von der Prüfung entbunden zu werden. Auf keinen Fall dürfen Sie Ihren Beruf ausüben, ohne die staatliche Lizens zu besitzen.

Nr. 13. — Lassen Sie sich den Fahrtenplan und die Preise von folgenden Agenturen schicken: American Line, 14 N. Dearborn Str.; Holland-American Line, 138 N. LaSalle; Compagnie Generale Transatlantique, 139 N. Dearborn Str.; Lloyd Italiano, 825 Blue Island Ave.; Red Star Line, 14 N. Dearborn Str.; White Star Line, 327 N. LaSalle Str.

E. A. K. — Am nächsten gelegen ist Ihnen der Grand Crossing Turnverein, 75. Str. und Dobson Ave.; am bequemsten erreichbar der Englewood Turnverein, 1048 W. 63. Str. — Einen derartigen deutschen Verein gibt es hier nicht.

J. Sch. — Die Aldermen der 23. Ward sind John Kjellander und Thomas O. Wallace, der Gouverneur von Illinois ist Edward F. Dunne. — Ihre Schwester kann als Zeuge für Sie auftreten. — Die Fragen sind ganz ins Belieben des Richters gestellt.

Alter Leser. — Die Frage, ob Nährgeld zu zahlen ist, oder nicht, ist ganz dem Ermessen des Richters anheimgestellt. In Fällen, in denen Ehebruch nachgewiesen wird, pflegt der Richter kein Nährgeld zu gewähren.

John B. — Warum sollten Sie mit Ihrem Alderman nicht sprechen können? Er ist doch schließlich zu dem Zweck gewählt worden, die Wünsche oder Beschwerden der Bewohner seiner Ward anzuhören.

Wm. K. — Vorsitzer des Aufnahmeausschusses ist Henry Huttmann, 111 N. Monroe Str., [illegible]

M. A. D. — [illegible]

R. K. — [illegible] ver und ferner Gelegenheit zu Staubbädern (durchgesiebte Asche); auch die Küken sollten Gelegenheit zu solchen Staubbädern haben. Ein gutes Läusepulver für die Küken können Sie in folgender Weise herstellen: 2 Quart durchgesiebte, ganz feine Anthracitkohleasche (oder ganz feiner, trockener Fegestaub) werden mit einem Pfund Persisches Insektenpulver (Persian Insect Powder) oder auch Schwefelblüten (Flowers of Sulphur) vermischt, und zwar so, daß die ganze Mischung sehr feinstaubig ist. Diese Mischung stäubt man den jungen Tieren auf den Leib und reibt darauf mit der Hand gegen den Strich der Federn. Um die große Kopflaus der Küken zu vernichten, sollte man den Tieren den Kopf mit ungesalzenem Fett einreiben.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

D. K. — 1) Sie können Grundeigentum ohne Hilfe eines Agenten kaufen, doch ist es ratsam, den Titel von einem Anwalt prüfen zu lassen. 2) Der Agent hat 2½ Prozent als Verkaufsgebühr zu beanspruchen.

R. J. — Das mündliche Versprechen, einen neuen Mietsvertrag einzugehen, ist nicht bindend. Sie können den Mann nur auf die Miete verklagen, die er Ihnen für die tatsächliche Benutzung der Wohnung schulden mag.

N. W., Rogers Park. — Nur wenn Sie mit der Schneiderin einen Kontrakt abgeschlossen haben, in welchem sie sich verbürgt, in sechs Wochen aus Ihrer Tochter eine Schneiderin zu machen, und das Versprechen ist nicht gehalten worden, können Sie die Frau auf Rückzahlung des Geldes verklagen.

M. K. — Alles, was wir Ihnen raten können, ist, sich an einen guten und fähigen Anwalt zu wenden. Verlassen Sie sich nicht auf einen Dampferagenten, sondern gehen Sie zu einem vertrauenswürdigen Anwalt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Amberg, Frank C., 5058 W. Monroe Str.
Bornschein, Aug., 4351 College Ave.
Belzer, Henry, 51 J.; 743 Gardner Str.
Bach, Mary E., 4354 Grace Str.
Biesenthal, Edw., 2112 Alice Place.
Einwalter, Chas., 39 J.; 3248 Lowe Ave.
Flink, Margaret, 5 J.; 3562 Lyndale Str.
Grebenstein, Richard, 31 J.; 3081 Haussen Str.
Jäger, Otto J.; 33 J.; 4140 N. 61. Ave.
Koenig, Minnie, 449 Barry Ave.
Meng, Marie, 22 J.; 1480 Grace Str.
Pfaar, Henry, 41 J.; 2556 Thomas Str.
Richert, Katherine, 4326 S. Whipple Str.
Sebastian, Elizabeth, 1656 N. Halsted Str.
Spitz, Babette, 86 J.; 4649 Prairie Ave.
Schroeder, Arthur, 17 J.; 2453 Lincoln Ave.

Heiratsscheine.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jerry C. Tesar, Adeline Kalal, 24, 22.
Jan Pachna, Zofia Przybula, 27, 20.
F. Kremer, Emma Danielowski, 39, 19.
Otto Mencel, W. Caroline Bartell, 25, 19.
A. Berger, Hilda Schermacher, 23, 19.
K. Rosiak, Maryanna Radowska, 32, 29.
L. Sadzewicz, K. Kowalczk, 23, 21.
G. F. Warner, Edith A. Rush, 30, 28.
Joseph J. Ryan, Jessie Murray, 22, 22.
Winter W. Morgan, Nellie Fink, 31, 30.
George W. Bennett, Cora Parsons, 57, 52.
F. Davis, Mannie E. Ingraham, 22, 17.
John Schener, Ella M. Rice, 28, 25.
J. T. Hadaway, A. L. Ritter, 32, 27.
G. Brandel, Josephine Dolfer, 41, 35.
Hugo A. Larson, Rose A. Ratty, 23, 22.
J. Edward Price, Dea Murray, 27, 27.
W. F. Kelly jr., Marie Judge, 25, 22.
J. W. Doyle, Irma E. Weigond, 24, 23.
Wm. H. Dolan, Bertha F. Kane, 30, 27.
Adolph Horn, Margaret Belson, 22, 20.
Paul Morovek, Elizabeth Kovar, 26, 28.
M. Rabinovitz, Jennie Bardas, 24, 20.
F. J. Hosbein, jr., E. McMahon, 22, 25.
W. Gilski, Maryanna Szadziol, 22, 21.
W. F. Connell, Alice J. Peterson, 24, 22.
[illegible], Anna Koehler, 52, [illegible].
John Cuchina, Helen Halowitz, 22, 21.

Vorteile kleiner Wohnungen

„Das „parlor", unsere deutsche „gute Stube", ist der Hemmschuh leichter Führung des bürgerlichen Haushalts", erklärte eine Rednerin kürzlich in einer Frauenversammlung, und wer ihren Worten ein wenig Nachdenken widmet, wir nicht umhin können, ihr beizustimmen. In diesem der lieben Eitelkeit gewidmeten Raum werden die besten Möbel, Gardinen, Teppiche, Nippsachen usw. untergebracht, damit wir Besucher dorthin einladen können, die sich unter all den kostbaren Schaustücken bei weitem nicht so frei zu bewegen wagen und gemütlich fühlen, als wenn wir ihnen in der Wohnstube oder am Küchentisch einen Sitz angeboten hätten. Wie das Allerheiligste einer Synagoge werden die Türen der guten Stube nur bei besonderen, festlichen Gelegenheiten geöffnet, gleichwohl muß sie fast täglich gestäubt und gefegt, und mindestens einmal wöchentlich gründlich gereinigt werden. Nur weil sie ein „parlor" als unentbehrlich betrachten, lassen sich viele Familien zum Mieten einer Wohnung verleiten, die über ihre alltäglichen Bedürfnisse hinausgeht. Als Folge muß die Miete für dasselbe, die Instandhaltung der Einrichtung, Beleuchtung usw. bestritten werden, während das Scheuern und Reinmachen beträchtliche Zeit der Hausfrau in Anspruch nimmt und ihre Kräfte erschöpft. Wer sich zum Mittelstand zählt und „gesellschaftliche Verpflichtungen" nicht über das eigene Wohlergehen und Wohlbefinden stellt, sollte daher davon absehen, Freunde und Bekannte durch die kostspieligeAusschmückung eines besonderen Zimmers zu überraschen, und sich bei der Wahl einer Wohnung auf die alltäglichen Bedürfnisse seiner Familie beschränken. Außer den erforderlichen Schlafstuben, Küche und Badezimmer werden als weitere Wohnungsabteilungen ein großes Eß- und Wohnzimmer und ein kleines Zimmer genügen, das als Schreib- und Nähzimmer, Herrenstube oder ähnlich Verwendung findet. „Money talks" sagt eine amerikanische Redensart, und so sei nachstehend der Versuch gemacht, die durch Ausscheidung des „parlors" erzielten Ersparnisse in Dollars und Cents festzustellen, wobei eine aus 6 Zimmern bestehende Wohnung als Grundlage dient.

1/6 Jahresmiete (monatlich $30)	$60.00
1/6 der Gasrechnung (monatlich $3)	6.00
Neuanschaffungen und Instandhaltung	25.00
Gardinenwäsche, Scheuerfrau u. s. w.	9.00
Heizung	15.00

Diese sicherlich niedrig angesetzten Posten ergeben schon eine Summe von $115 jährlich, Geld, wofür sich leicht bessere und zweckmäßigere Verwendung finden ließe. Der größere Vorteil gibt sich jedoch der Hausfrau in der Ersparniß an Arbeit und Zeit, in der Bewahrung ihrer Gesundheit und guten Laune zu erkennen. Ohne gute Stube ließe sich so manche im Haushalt notwendige Arbeit verrichten, so manche Stickerei vollenden, so manches Plauderstündchen am Fernsprecher zubringen, garnicht zu reden von der vielen überflüssigen Lauferei, die mitunter mehr bedeutet wie man schätzt. Hat doch beispielweise eine Kellnerin durch einen Schrittmesser festgestellt, daß sie beim Hin- und Herlaufen in einem kleinen Restaurant während eines Tages 22 Meilen zurücklegte, und viel weniger wird die Hausfrau, die gern Alles blitzblank in ihrem „parlor" sieht, wohl auch nicht während eines Jahres zu laufen haben.

Die Ueberzeugung, daß wir in unserer Wohnung uns selbst, nicht aber unseren Freunden und Bekannten leben, hat in den letzten Jahren unzweifelhaft an Boden gewonen, denn während an größeren Wohnungen kein Mangel herrscht, werden Mietlustige bald herausfinden, daß Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nur selten mehr wie einige Tage zur Auswahl freistehen. Wer die Einführung von Ersparnissen in seiner Haushaltsführung plant, sollte daher die Berechtigung der Raumansprüche seiner Familie reiflich erwägen und sich dann die Frage vorlegen: Große oder kleine Wohnung?

Anno dazumal.

Als der Großvater die Großmutter nahm, ja, das war noch eine glückliche Zeit! Da war das Heiraten noch eine ernste Sache, zu der man mehr brauchte als die Gebühr für die Heiratslizens und den ersten Dollar Anzahlung für eine „vollständige" Wohnungseinrichtung. Da gab es kein St. Joe und kein Geheimhalten von Ehen zwischen Schulkindern, da waren die Alten nicht altmodisch und die Jungen wußten nicht Alles, da trafen sich die Liebenden im Elternhaus der Braut, nicht aber auf öffentlichen Tanzböden oder Rollschlittschuhbahnen. Deshalb erwiesen sich auch die fürs Leben geschlossenen Ehebündnisse hieb- und stichfest, gefeit gegen Schicksalsstürme und Unglücksschläge, und Seelengefährtinnen und Nebenfrauen fischten vergeblich für wankelmütige Herzensbesitzer. Und ebenso bedächtig wie bei der Auswahl der Gattin und zukünftigen Mutter ging der Freier beim Bau des heimischen Nestes zu Werke. Die Stuben der Wohnung mußten hoch und groß sein, „denn frische Luft kostet ja nichts", saubere Tapeten genügten, der Fußboden bestand aus weißem Holz, und da sein Aeußeres Zeugniß für die Reinlichkeitsliebe der Hausfrau ablegte, fehlte es dieser nie an Gelegenheit zur Beschäftigung. Die modernen „Flats", trotz ihres elektrischen Lichts, ihrer gewachsten Fußböden, eingemauerten Schränke, pneumatischen Reinigungsvorkehrungen usw., usw., würden zu Großmutters Zeit kaum die junge Gattin zum Mieten verlockt haben, denn sie hätte ja dann nicht gewußt, was anzufangen mit der ihr verbleibenden freien Zeit. Frauenrechtlerinnen, Kartenspielklubs und Automobile gab es damals noch nicht, wer in einer Woche zwei Kaffeeklatsche mitmachte, galt als eine richtige Lebedame, und Neuigkeiten wurden nicht in den Zeitungen zu sensationeller Bearbeitung telephonirt, sondern im Nähklub unterm Siegel der Verschwiegenheit ausgetauscht. Frauen, die ihre Kinder eingeschlossen hätten, um unbesorgt zur Matinee gehen zu können, würden als Rabenmutter gegolten haben, ungestopfte Löcher in den Strümpfen galten als Beweis der Liderlichkeit und hätte die Gattin dem von der Arbeit heimkehrenden Manne nicht das fertig gekochte Mittagessen auf den Tisch setzen können, würde sie sich „die Augen aus dem Kopf" geschämt haben. Der Leinenschrank war der besondere Stolz jeder guten Hausfrau, war er doch mit ihrer „Ausstattung" gefüllt, die so und soviele Dutzend Handtücher, Bettlaken, Kissenüberzüge, Tischtücher usw., Alles fein säuberlich mit Monogramm bestickt, eigene Handarbeit, aufwies. Und wie sah es erst mit dem Mobiliar aus! Keine spindelbeinigen Stühle, kein Tisch mit Mittelfuß, keine Teppiche und Läufer, die zu Fallstricken für den Unachtsamen werden konnten. Dagegen solide Stühle, auf denen man sich bequem reteln konnte, Tische, die auf 4 Beinen standen, nicht zu vergessen, das Pferdehaarsofa, das Großmutter von ihrer Großmutter übernommen hatte, deren Großmutter es als Hochzeitsgeschenk erhalten hatte, und das noch so gut wie neu war. Und dann die wunderschönen gehäkelten Anti - Makassars, die alle Sitze, Lehnen und Rückenteile von Stühlen und Sofa bedeckten, von denen man sich nie erheben konnte ohne erst ein paar der Häkelarbeiten wie lästige Raupen abzuschütteln! Und alle die selbst gebackenen, gekochten, eingemachten, gepökelten Sachen, die wir eine nach der anderen probiren mußten, ehe wir uns auf den Heimweg begeben durften, der selbst fabrizirte Pflaumenschnaps und Apfelwein, von denen wir unbedingt ein Gläschen trinken mußten; der beizende Knaster und die angeschwärzte Pfeife, die wir rauchen mußten, und das Magendrücken und das Kopfweh, die uns den Besuch lange in Erinnerung behalten ließen! Was war das doch für eine glückliche Zeit, anno Dazumal!

Das Weichwerden des Asphaltpflasters.

Nichts verursacht dem Hausbesitzer, der die kostspielige Umlage für Legung von Asphaltpflaster, oft nicht ohne Sorgen, bezahlt hat, mehr Unbehagen, als wenn er dieses nach kurzer Zeit schon so weich findet, daß jeder Pferdehuf, jedes Wagenrad Spuren darin zurückläßt. Während der Gluthitze des Mittelsommers vermag er wohl hierfür eine Entschuldigung zu finden, obgleich er mitunter einen Zweifel bezüglich der Unverfälschheit des verwendeten „echten" Bermuda Asphalts wird nicht unterdrücken können. Fachmännische Untersuchungen haben aber nunmehr festgestellt, daß Gas, das einem Leck in den unter dem Pflaster befindlichen Röhren entströmt, dieses nicht nur erweichen, sondern auch zersetzen wird. Experimente bewiesen, daß schon ein vergleichsweise geringer Leck genügt, in wenigen Wochen mehrere Quadratyards Asphaltpflaster zu zerstören, und die Wirkung auf asphaltüberzogene Holzpflöcke, mit einer Asphaltschicht bedecktes Makadampflaster und mit Erdharz gemischtem Steinmörtel ist nicht minder ungünstig.

Die ersten Anzeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, geben sich durch Sprünge in der Asphaltoberfläche zu erkennen. In solchem Fall muß zunächst der Leck ausgebessert und dann die dadurch beschädigten Fläche neu gelegt werden. Erfahrung hat bewiesen, daß der Leck nicht immer gerade unter dem beschädigt erscheinenden Platze liegt, da Gas durch poröse Erde einen beträchtlichen Weg zurückzulegen vermag. Die wissenschaftliche Erklärung für das Weichwerden des Pflasters ist, daß Gas, eins der leichtesten Gebilde aus Wasser- und Kohlenstoff, die gleichartigen schwereren Stoffverbindungen, aus welchen Asphalt besteht, erweicht, und dadurch widerstandsunfähig gegen die Anforderungen des Straßenverkehrs macht. Die einzige Lösung der schwierigen Frage beruht in gegen Lecke gesicherte Röhren oder deren Fernhaltung von dem Erdboden unter asphaltgepflasterten Wegen.

St. Paul Men's Club.

Der Männerklub der St. Paulsgemeinde wird morgen Abend in der Kirchenhalle an Kemper Place und dem Fullerton Parkway seine Jahresversammlung abhalten, in welcher Prof. George L. Scherer vom Armour Institut eine Rede über „Deutschland und seine Nachbarn" halten wird. Gäste können eingeführt werden.

— Was man nicht zweimal lesen kann, ist nicht wert, daß man's einmal liest.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wieder ein großer Mietspalast in Kenwood in Angriff genommen.

James Coupland hat ein Grundstück, 157 bei 262 Fuß, an der 46. Str., zwischen Greenwood und Woodlawn Ave., von Charles F. Hellgren zu $45,000 gekauft und will dort ein elegantes Zinshaus mit sechzig Wohnungen von drei bis sechs Zimmern errichten. Die Baukosten werden auf $250,000 veranschlagt.

Das vierstöckige Laden- und Wohngebäude 1253—55 Nord Clark Str., nahe Division, Grund 40 bei 150 Fuß, ist von E. R. Youngs Nachlaß an John L. Schneller zu $30,000 verkauft worden.

Die Baulichkeit auf der Südseite der West 18. Str., 118 Fuß westlich von May, Grund 25 Fuß Front, mit $13,000 belastet, ist zu $20,250 von Joseph Kohout an Frank Piller übertragen worden.

S. H. Regenbergs Liegenschaft auf der Westseite der Indiana Ave., 275 Fuß nördlich von der 13. Str., Grund 32 bei 130 Fuß, ist zu $18,000 von der Illinois Zentralbahn an sich gebracht worden, und die C. C. Clarks an der Nordostecke der Fullerton und Nordica Ave., 268 bei 162 Fuß, von Louis M. Severson zu $13,500.

W. F. Henderson hat sein Wohnhaus an der Südwestecke der Nord Dearborn und Goethe Str., Grund 69 bei 149 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $30,000 an John O. Puffer verkauft.

Das mit $11,000 belastete Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der Division Str. und Campbell Ave., Grund 51 bei 120 Fuß, ist zu $21,000 von M. Browarsky an Frank Liberfarb verkauft worden; das Zinshaus auf der Ostseite der Glenwood Ave., 109 Fuß südlich von der North Shore Ave., Grund 50 bei 140 Fuß, mit $17,500 belastet, zu $25,500 von Frances Bliß an Rose Doherty, und das auf der Ostseite der Ainslee Str., 537 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 50 bei 110 Fuß, zu $25,000 von Daniel Benninghaver an Fred P. Glade.

Zu insgesammt $65,000 ist von der Newberrybibliothek an E. J. Brand & Sons das siebenstöckige Fabrikgebäude an der Südostecke der Franklin und Ohio Str. verpachtet worden.

Rothschilds Social-Club.

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird am kommenden Donnerstag Abend ihre regelmäßige monatliche Versammlung im Hotel La Salle abhalten. Daran schließt sich ein Unterhaltungsprogramm, dessen Nummern größtenteils dem eigenen Orchester des Klubs zufallen werden.

Gesellschaft Erholung.

Am morgigen Mittwoch Nachmittag wird der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" seine regelmäßige monatliche Versammlung im „Rienzi", N. Clark Str. und Diversey Parkway, abhalten. Nach Erledigung der Geschäfte kommt ein Unterhaltungsprogramm unter der Leitung von Frau Anna Katzenberger zur Durchführung.

— In der Einsamkeit die Welt vergessen, ist ein Genuß; schmerzlich ist es, daß einem die Welt auch in der Einsamkeit vergißt.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Anstrich für Fußböden und Spaliere.

Die Fugen des Bodens werden ausgespänt und kleine Risse, Fugen usw. mit einem Kitt aus Gips und Kreide und Leimwasser ausgekittet, der Boden selbst aber rein gewaschen und getrocknet. Dann aber wird der Boden dreimal mit heißem, starken Leinölfirniß bestrichen, bei dessenBereitung auf 4 Pint Leinöl, 1/4 Pfund Bleiglätte zugesetzt wird. Zwischen jedem kochend aufgetragenen Anstriche muß die gehörige Zeit zum Trocknen, meistens 2 bis 3 Tage, gelassen werden. Ist der dritte Anstrich aufgebracht und nach 24 Stunden gleich gestrichen, so läßt man den Fußboden bei geöffneten Fenstern 14 Tage lang austrocknen und wäscht ihn dann mit lauem Seifenwasser ab.

Ein anderer Anstrich wird auf den ebenfalls gereinigten, ausgespänten und ausgekitteten Fußboden getragen und besteht darin, daß man den Boden erst mit kaltem Leinöl einnäßt und dann einen Schellack (Weingeistfirniß) aufträgt. Dieser Firniß besteht aus 3 Pfund Schellack und 4 Pint Weingeist von 40 bis 44 B. und muß aufgetragen werden, ehe das Leinöl ganz eingetrocknet ist, damit sich das Oel mit dem Fußboden um so besser verbindet. Nach vollkommenem Eintrocknen wiederholt man das Einlassen und Anstreichen abermals und dann nach 3 bis 4 Stunden zum dritten Male. Man darf nicht zu viel Firniß, höchstens 1 Pint im Topfe haben, da sonst der Weingeist verdunstet und der Firniß zähe wird. Nach 24 Stunden kann dann der Fußboden in Gebrauch genommen werden. Der erstgenannte Anstrich ist dauerhafter, während der letzte den Vorzug hat, die Zimmer schneller wieder bewohnbar zu machen.

Man erhält auf Fußböden von Tannen-, Kiefer- oder Eichenholz einen dauerhaften, wohlfeilen und gut aussehenden Oellack-Anstrich auf folgende Weise:

Man bereitet Leinölfirniß durch Sieden des Leinöls unter Zusatz von 2 Loth gemahlener Bleiglätte auf je 1 Pfund Oel. Zu gleicher Zeit schmilzt man etwas Asphaltharz in einem irdenen Topfe oder tiefen eisernen Löffel. Dieses Asphaltharz kann der wohlfeile sogenannte amerikanische Asphalt sein, der zu sehr billigen Preisen im Handel vorkommt. Dem schmelzenden Asphalt setzt man vom heißen Firniß etwa zwei Volumen hinzu und gibt von diesem Gemisch dem Leinölfirniß unter Umrühren so viel, daß dieser ein dunkelbraunes Ansehen erhält. Der siedend heiße, nun fertige Lack wird so auf das Holzwerk gestrichen und dieser heiße Anstrich so oft wiederholt, bis er nicht mehr eindringt und einen glänzenden Ueberzug gewährt, der Aehnlichkeit mit dem jetzt so beliebten polirten Palisanderholz hat.

Der jedesmalige Ueberstrich muß natürlich erst gehörig trocken sein, bevor ein neuer darauf kommt. Ein helleres Braun erhält man durch Anwendung von Terra Siena, die man am besten zuvor mitWasser einreibt, trocknet und als Pulver mit dem Firniß auf dem Reibsteine gehörig mischt und verarbeitet. Das lästige Scheuern wird durch solche Anstriche vermieden und Abwaschen mit Wasser genügt.

Für eine Gartenlaube, welche 8 bis 10 Personen in sich faßt, lösche man ein kleines Mäßchen frisch gebrannten Kalk in einem Eimer Wasser ab, vermische denselben mit zwei Pfund gut geriebenem Quark (frische Käsemasse) und mische, will man die Farbe rötlich haben, für einige Cent klar geriebenen Bolus, mit etwas in Branntwein aufgelöstem Kienruß versetzt; will man sie silbergrau haben, etwas mehr von dem letztern und statt des Bolus Berliner Blau dazwischen, und trägt es mit einem Haarpinsel auf. Dieser Anstrich wiedersteht der größten Nässe und hält sich gleich einem guten Firnißanstrich sehr lange.

Eisenvergoldung auf kaltem Wege.

Ein Teil Gummi Arabicum und ein Teil Salmiak löst man in Brunnenwasser auf, bestreicht die zu vergoldenden Stellen damit, legt dann das Blattgold auf, drückt es an und wischt das Uebrige weg.

Irdene Gefäße so fest wie eiserne zu machen.

Man streiche zu diesem Behufe einigemal mit dünnem Leime mit einem Pinsel an, und wenn dieser Anstrich recht trocken ist, so wiederholt man denselben mit Leinöl. Hierdurch wird der Topf so fest, als ein eiserner. Um das Laufen der Töpfe zu verhüten, bestreicht man die Ritzen und Fugen mit einem Teig von Ziegelmehl, Bolus oder Thon mit Malerfirniß.

Wie Städte sich verschönern.

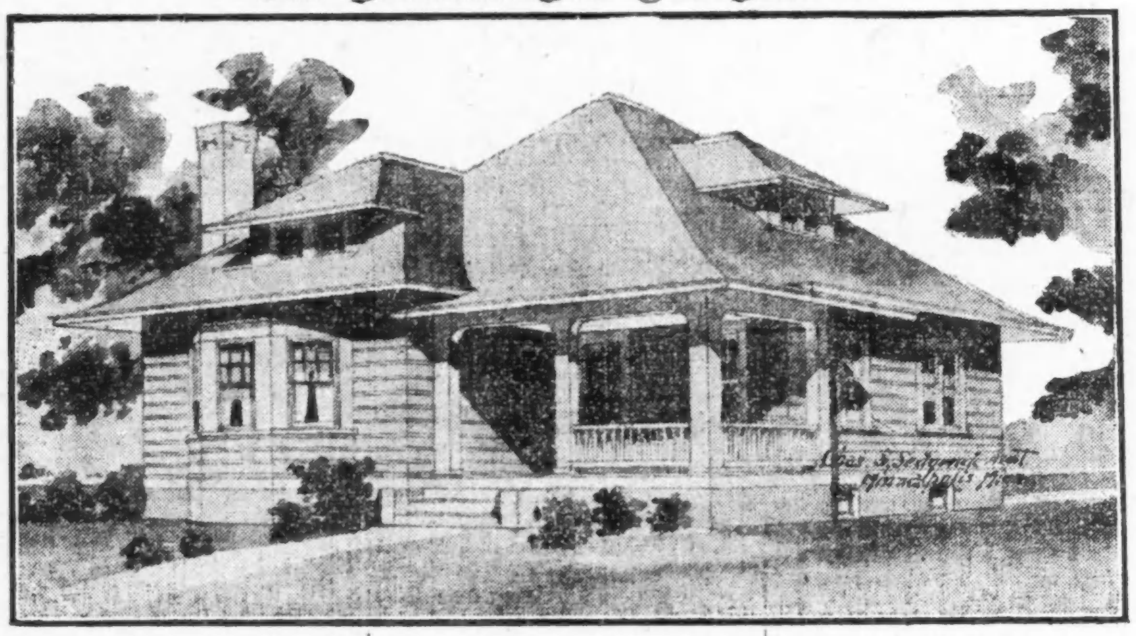
Vor mehreren Jahrzehnten, als das Städtchen De Land in Florida gegründet wurde, verpflichtete die Stadtregierung sich zur Zahlung von 50 Cents an Bürger für jeden Baum, der 8 Fuß von der Baulinie entfernt an den öffentlichen Straßen von ihnen gepflanzt werden würde. Diese Zahlung wurde jedoch erst geleistet, nachdem der Baum ein Alter von zwei Jahren erreicht hatte, so daß Zahlungen für abgestorbene Bäume vermieden wurden. Von diesem Anerbieten wurde so ausgedehnter Gebrauch gemacht, daß die nicht allzu große Stadtkasse zeitweilig stark in Anspruch genommen wurde. Wer heute De Land besucht, wird sich der prächtigen Alleen freuen, die fast ganz aus Eichenbäumen bestehen, sich durch fast alle Straßen ziehen und der Stadt einen eigenartigen Reiz verleihen. Der Wert der jetzt mächtigen Bäume geht hundertfach über den ursprünglich gezahlten Einzelpreis von 50 Cents hinaus.

Das Nützliche und Angenehme vereint.

In einer der kleineren westlichen Städte hat ein Geschäftsmann ein Mittel gefunden, um aus dem Schutz des an Straßenkreuzungen stehenden Polizisten gegen Sonnenstrahlen eine wertvolle Anzeige zu erzielen. Da die vielerorts zu gleichem Zwecke aufgestellten großen Schirme sich als Verkehrshinderniß erwiesen, hat er quer über die Straßenkreuzung ein Zeltdach gezogen, das den Standplatz des Polizisten mit Schatten versieht. Und wenn dieser oder Vorübergehende den Blick nach oben richten, finden sie dort die Adresse des unternehmenden Geschäftsmannes, der ihrer hinterm Ladentisch harrt, um ihren Dank entgegenzunehmen und sie gleichzeitig auf die Preiswürdigkeit seiner Waaren aufmerksam zu machen. Zur Nachahmung empfohlen!

Leset die „Sonntagpost"

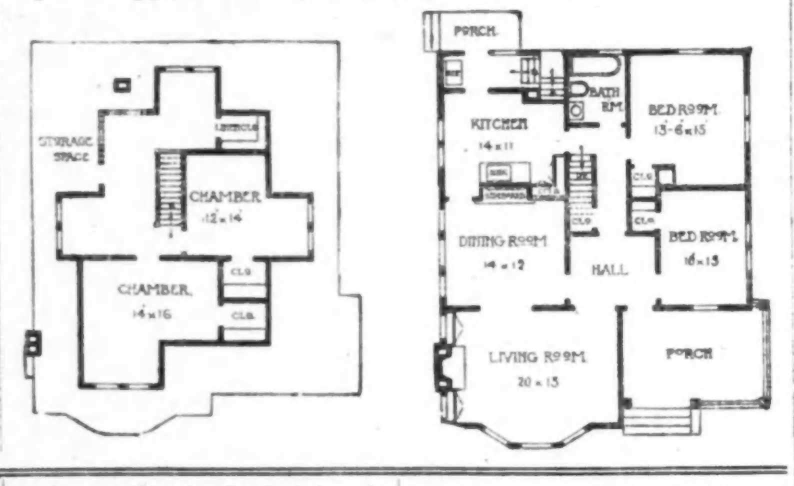
Ein geräumiges Bungalow.



Das hier abgebildete Bungalow mißt 36 bei 43 Fuß und eignet sich besonders für eine Süd- oder Ostfront. Im ersten Stockwerk befinden sich fünf ansehnliche Stuben, im 2. Stockwerk zwei Stuben. Der Eingang zur Rechten führt durch eine große Veranda, die von dem Hauptdach gedeckt wird. Die quadratige Mittelhalle steht mit dem vorderen Wohnzimmer in Verbindung, die 20 bei 13 Fuß mißt, und auch dem Eßzimmer, das 14 bei 12 Fuß groß ist. Auch die Türen der zwei Schlafstuben öffnen nach dieser Halle, die im Hintergrunde rechts zum Badezimmer und links, gleich hinter dem Eßzimmer, mit der Küche in Verbindung steht. Die Breite des Hauses läßt ein niedriges, ausgedehntes Dach zu und zwei Stuben im 2. Stockwerk, was bei einem niedrigen Hause sich nicht arrangiren ließe.

Dem Bauplan zufolge ist das Gebäude aus Fachwerk hergestellt, hat ein Fundament von Zement und ein zementirtes Kellergeschoß unter dem Hauptteil des Hauses. Das Aeußere ist mit schwerem Baupapier belegt und mit breiten Faltenbrettern aus Washington Fichte oder Rotholz überdeckt, was ihm einen sehr künstlerischen Anstrich verleiht. Dieser wird beträchtlich durch Beizen der Bretter in hellbraunem „Mission"stil erhöht, während die Verzierungen, Rahmen, Giebel usw. in weiß oder hellgelb angestrichen werden können. Die Dachschindeln sollten, entsprechend dem Geschmack desBesitzers, dunkelbraun oder rot gebeizt werden. Entsprechend der Umgebung wird sich auch eine grüne Schattirung der Dachschindeln sehr hübsch ausnehmen. Die Baukosten belaufen sich, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeit, auf $4,000 bis $4,800.

Für das Hauptstockwerk ist Washington Fichte als Material der Rahmen, Leisten, Türen usw., dunkelbraun gebeizt, in Aussicht genommen, für die Fußböden Birken- oder Eichholz, gewachst oder lackirt, aber in Naturfarbe belassen. Für die Zimmer im 2. Stockwerk ist naturfarbene Fichte bestimmt, für die Fußböden Birke oder Ahorn. Er sind überall geräumige Wandschränke vorhanden, und der Raum unterm Dach bietet reichlich Platz für Lagerungszwecke. Auch kann eine dritte Stube im 2. Stockwerk angelegt werden, falls sich dies als wünschenswert erweist.



Hoyne stößt auf Hinderniß.

Countyrichter entscheidet, Stimmzettel werden der Grandjury nicht vorgelegt.

Countyrichter Scully entschied gestern, daß Stimmzettel der Grandjury nicht als Beweismaterial vorgelegt werden können. Die Entscheidung bedeutet einen schweren Schlag für Staatsanwalt Hoyne, der mit der Untersuchung angeblicher Wahlschwindeleien beschäftigt ist. Es handelt sich um eine Untersuchung der Wahlergebnisse im 5. Wahlbezirk der 5. Ward. Hilfsstaatsanwalt Harry Berger erhob Einspruch gegen die Entscheidung des Richters und erhob später, wohlweislich außerhalb des Sitzungssaals, die Anschuldigung, Alderman Martin von der 5. Ward habe den Countyrichter aufgesucht, ehe dieser seine Entscheidung abgegeben habe. Countyrichter Scully drohte, als er auf die Behauptung des Hilfsstaatsanwalts aufmerksam gemacht wurde, den Herrn wegen Mißachtung des Gerichts insGefängniß zu schicken. Der Countyrichter erklärte, er habe sich, ehe er seine Entscheidung abgab, mit seinen Vorgängern im Amt Owens und Carter, dem jetzigen Oberrichter, besprochen. Berger sei wütend, weil er ihn nicht zum Anwalt der Wahlbehörde ernannt habe.

Hurley erhebt neuen Einwand.

Timothy D. Hurley, einer der unabhängigen Richterkandidaten, unterbreitete gestern Countyschreiber Sweitzer eine Eingabe, in der er behauptet, die republikanische und demokratische Parteileitung habe durch die Einreichung von Nominationspetitionen der in ihren Countykonventen nominirten Kandidaten unter besonderen Namen zwei neue Parteien ins Leben gerufen. Da die Kandidaten dieselben Personen seien wie die, deren Namen sich auf den Nominationsscheinen befinden, welche beide Parteileitungen eingereicht hätten, so seien sie in Wirklichkeit Kandidaten zweier verschiedener Parteien und müßten dem Gesetz nach binnen drei Tagen entscheiden, welche Partei sie bevorzugten. Die Republikaner erklären, die Eingabe sei bedeutungslos. Entscheiden die Kandidaten sich für die Nominationen durch die Countykonvente, so will Hurley die Konvente als ungesetzlich in den Gerichten angreifen. Entscheiden sie sich für die Nominationen mittels Petitionen, so will er die demokratische Petition als unzulänglich anfechten.

Nimmt Urabstimmung vor.

Die neuerwählten Gemeindebeamten der Ortschaft River Forest traten gestern ihre Posten an. Gemäß einem während der Kampagne gegebenen Versprechen kündigte Gemeindevorstand John T. Muir an, er werde eine Urabstimmung mittels Postkarte über die Frage, ob die Gemeinde einen Geschäftsführer anstellen solle, vornehmen. Die Mitglieder des Gemeinderats außer Muir sind Grant C. Barber, Leo V. Bastine und Henry H. Mahler.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League."

Pittsburg 10, Chicago 7; Brooklyn 5, Philadelphia 0; Boston 14, New York 9.

„American League."

Boston 3, New York 1.

„Federal League."

Chicago 10, Newark 5; St. Louis 5, Buffalo 3 (14 Gänge); Kansas City 4, Brooklyn 3; Pittsburg 10, Baltimore 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	13	7	.650
Chicago	13	8	.619
Boston	12	8	.600
Cincinnati	10	10	.500
Pittsburg	11	12	.478
Brooklyn	9	12	.429
St. Louis	10	14	.417
New York	6	13	.316

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Detroit	17	7	.708
New York	12	7	.632
Chicago	14	9	.609
Boston	9	8	.529
Cleveland	10	12	.455
Washington	9	11	.450
Philadelphia	7	13	.350
St. Louis	6	17	.261

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	15	8	.652
Newark	14	10	.583
Chicago	13	11	.542
Brooklyn	12	11	.522
Kansas City	12	11	.522
St. Louis	10	12	.455
Baltimore	10	15	.400
Buffalo	8	16	.333

Heutige Spiele:

„National League."

Cincinnati in New York; Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„American League."

Washington in Chicago; New York in Cleveland; Boston in Detroit; Philadelphia in St. Louis.

„Federal League."

St. Louis in Baltimore; Kansas City in Newark; Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Buffalo.

War ein Irrtum.

Frau Catherine E. Willey ist jedenfalls auch unter den Toten der „Lusitania".

Die gestern gemeldete Kabelnachricht aus Queenstown, wonach Frau Catherine E. Willey, Schwiegermutter von Robert D. Thorne von Lake Forest, beim Untergang der „Lusitania" zwar schwer verletzt, aber gerettet worden sei, beruht augenscheinlich auf einem Irrtum, denn später kam die Meldung, eine Leiche sei als die von Frau „W. Willy" identifizirt worden. Ihre Angehörigen nehmen an, daß es die Leiche von Frau Willey ist, und haben einen Bekannten in London telegraphisch gebeten, sich die Leiche anzusehen, damit ein weiterer Irrtum ausgeschlossen wird. Frau Plamondons Leiche ist noch immer nicht gefunden worden.

Vorgarten und Hinterhof.

sollen schön und nützlich sein.

Mai ist einer der geschäftigsten Monate im Kalender des Gärtners. Alle Pflanzen und Anlagen scheinen gleichmäßig seine sofortige Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen zu wollen. Es empfiehlt sich daher, die zur Verfügung stehende Zeit verständig einzuteilen und von Anfang an systematisch zu Werke zu gehen. Während der ersten Hälfte des Monats wird mitunter unerwartete Kälte, vielleicht auch ein wenig Frost, Schaden anrichten, wenn man dem nicht in geeigneter Weise vorbeugt. Eine doppelte Lage Zeitungspapier oder Bedeckung mit Stoff wird fast stets als Schutz der Pflanzen genügen. Sollte der Frost jedoch diesen Schutz durchdringen, darf man ihn nicht entfernen. Er muß die Pflanzen gegen Sonnenstrahlen schützen, bis sie sich völlig erholt haben. Falls die Pflanzen stark durch den Frost gelitten haben, besprenkle sie gehörig mit kaltem Wasser bis sie völlig aufgetaut sind, bedecke sie wie vorher und lasse sie so, bis sie sich unzweifelhaft in guter Verfassung befinden.

Diese Woche empfiehlt es sich, „Candytuft" (Bauernsenf), zu säen, doch sei beachtet, daß dieser Umpflanzen nicht verträgt. Säe „Candytuft", Ageratum, Celosia (Hahnenkamm), 1/4 Zoll tief; Dotterblume, „Scabiosa" (Knopfblume) und Gaillardia nicht mehr als 1/8 Zoll tief. Wenn die Sämlinge groß genug sind, setze sie etwa 6 Zoll von einander.

Im Gemüsegarten kann man diese Woche Rosenkohl säen, in Rillen 1/2 Zoll tief und mit einem Zwischenraum von 2 Fuß zwischen diesen. Als ebenso lohnende wie interessante Arbeit erweist sich in einem kleineren Garten oder Hinterhof die Anlage eines Erdbeerenbeets. Zunächst sorge dafür, daß die Erde hierfür reichlich mit Dünger gemischt ist; grabe tief um und pulverisire die Erde, und habe Alles fertig, so daß die jungen Pflanzen sogleich nach ihrem Eintreffen eingesetzt werden können. Setze die Pflanzen reihenweise ein, gebe ihnen 1 Fuß Zwischenraum und lasse einen solchen von 2 Fuß zwischen den Reihen. Dichter sollten sie nicht gepflanzt werden, und auch so bedürfen sie eines guten Teils Pflanzennahrung. Die ersten drei oder vier Ausläufer läßt man uneingeschränkt, hält sie jedoch innerhalb der Reihen. Weitere Ausläufer werden abgeschnitten, sobald sie erscheinen. Zwei ausgezeichnete Arten sind „Progressive" und „Superb", da sie während der ganzen Saison und bis zum Eintreten des Frostes tragen. Schon im ersten Herbst nach dem Pflanzen kann man eine gute Ernte erzielen, doch lasse man die Blüten sich nicht vor Juli entwickeln und schneide früher erscheinende ab.

Entgegen vielfacher Ansicht weist das Bundesamt für Landwirtschaft darauf hin, daß der Norden und Nordwesten einen beträchtlichen Teil der Erdbeerenernte liefert. Die bundesamtliche Statistik befaßt sich nur mit für Handelszwecke in Bahnwagenladungen versandten Erdbeeren, so daß genaue Ziffern über die Erdbeerenzucht nicht vorliegen. Soweit sich an den verschiedenen Verladungspunkten ermitteln ließ, wurden im letzten Jahre im Ganzen 14,553 Bahnwagenladungen Erdbeeren in den Handelsverkehr gebracht. Hiervon kamen 2,312 aus Kalifornien, während Tennessee mit 1,571½ Bahnwagenladungen den zweiten Platz einnimmt. Maryland und Delaware behaupteten den 3. und 4. Platz. Die frühesten Erdbeeren kommen von Florida, das schon im Dezember mit den Verladungen beginnt. Anfangs März erscheinen die ersten Erdbeeren aus dem südlichen Texas und Südkalifornien auf dem Markte. Ungefähr Mitte März beginnt der Versandt von Erdbeeren aus Louisiana und hält bis Mitte Mai an. Mai ist in der Tat der Hauptmonat für den Bahnwagenversandt von Erdbeeren. Der Hauptteil der Ernte in Tennessee und Virginien wird während dieses Monats marktfähig, ebenso dieselbe in Delaware, Süd-Illinois und Maryland. Ende Juni verbleibt fast nur Südkalifornien als Lieferant von Erdbeeren in Bahnwagenladungen. Erdbeeren werden mit seltenen Ausnahmen dann nur noch in kleineren Mengen auf Gebieten gezogen, die sich in der Nähe von Marktplätzen stark bevölkerter Gegenden befinden.

Linne junior.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4408 S. Maplewood Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Konlas, $3000.
2141 W. 45. Place, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; F. Andreskus, $3000.
4315—17 W. 21. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Placek, $7000.
3132 S. Kedvale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; William Banke, $3800.
7812 Saginaw Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; O. H. Hicks, $3500.
2344 N. Menard Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; N. Hjick, $3000.
4229 N. Leavitt Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. J. Smith, $6000.
2727 Sunnyside Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Beck, $5000.
4733 N. Troy Str., 2-stöck. Backstein - Flatgebäude; J. A. Carlson, $5000.
4717 N. Whipple Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Walter Hirsch, $5000.
3117 Woodlawn Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; Martin Hankaski, $2700.
4640 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein-Garage; R. Fitzpatrick, $8000.
5707—15 Wayne Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; E. C. Olson, $7000.
5122—24 Hutchinson Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Jacobsen, $10,000.
7643 Greenview Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau Minnie C. Bromilow, $12,000.
5052 N. Saivyer Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. J. Peterson, $2800.
4751—53 Broadway, 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Edward Stern, $5000.
4751-53-55-57 W. Ohio Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. D. Dewey, $36,000.
4941 Drake Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. S. Schmidt, $5500.
4134 School Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; C. Schubknecht, $3600.
3129 N. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Ostrine, $5000.
6442 Bosworth Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. G. Kleinfelder, $9500.
6942 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein - Flatgebäude; C. Boberg, $5000.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Die Marktlage.

Unser Getreidemarkt ist wieder einmal in einem Stadium mehr oder weniger sinnloser Spekulation angelangt, die dieses Mal zu Gunsten der „Bären“, also preisdrückend, arbeitet. Man träumt von einer neuen Weizenernte, die die Million Bushels übersteigen soll, und man nimmt ferner an — allmählich scheint man sich wenigstens in dieser Hinsicht der Wirklichkeit der Sachlage etwas mehr bewußt zu werden —, daß der Handel nach England und anderen europäischen Ländern, die für unseren Getreideexport unter den heutigen Zeitverhältnissen am ersten und fast ausschließlich in Betracht kommen, in der nahen Zukunft vielleicht vollständig oder doch in ganz bedeutendem Umfange durch die deutschen Tauchboote unmöglich gemacht wird. Die Versenkung des mit Kriegsmaterialien und Konterbande vollgepfropften und in verbrecherischer Weise auch noch mit Passagieren belegten Dampfers „Lusitania“ hat auch dem naivsten Amerikaner die Augen geöffnet, daß Deutschland in seinen Tauchbooten wohl die Waffe und die Gewalt in der Hand hat, die Absperrung Englands und der französischen Küste durchzuführen; und daß Deutschland, durch die Zeitereignisse einfach gezwungen, nicht nur die Gewalt, sondern auch den starken Willen zur rücksichtslosen Anwendung derselben besitzt, hat eben das „Lusitania“-Ereigniß gezeigt.

Eigentlich können wir Amerikaner uns nur freuen, wenn die Ausfuhr von Weizen und anderen Brotstoffen aus den Vereinigten Staaten eine starke Hemmung erfährt, nachdem unsere Regierung es versäumt hat, ein Ausfuhrverbot oder doch wenigstens eine hohe Prämie auf Exportgetreide vorzusehen. Denn es unterliegt gar keinem Zweifel, daß unsere überschüssigen Vorräte längst ausgeführt sind und der Ausfuhrhandel nur mehr auf Kosten von Getreide, das wir selbst dringend benötigen, wenn einer Teuerung vorgebeugt werden soll, zur Zeit noch aufrecht erhalten wird. Gewaltereignisse, wie die Versenkung der „Lusitania“ und die rücksichtsloseste Absperrung Englands von aller Zufuhr, die uns jetzt mit knappen Worten von deutscher Seite in sichere Aussicht gestellt wird, vermögen allein, uns aus der beschämendsten Abhängigkeit von England zu befreien. **England kontrollirt heute bereits alle unsere Getreidevorräte und hat in weitsichtigster Weise auch schon seine Netze gestellt, um auch die Kontrolle über die neue, noch auf den amerikanischen Fluren wachsende Weizenernte sich von allem Anfang an zu sichern**, wie es auch die Kontrolle über den ganzen amerikanischen Fleischhandel bereits an sich gerissen hat. Darüber mach die allernächste Zeit uns noch geradezu denkwürdige Enthüllungen bringen, weil für das, was man bisher als logischer Denker aus den sich abspielenden Ereignissen schon folgern konnte, nunmehr sich auch schon klipp und klar und über allen Zweifel erhaben der überwältigende Nachweis erbringen läßt. Wenn dieser Nachweis durch die unabhängige Presse dieses Landes erbracht werden wird, wird das amerikanische Volk sich staunend vor den Kopf schlagen und ein über das andere Mal sagen: Wie war es überhaupt möglich?

Aus diesen Enthüllungen wird sich leicht die Tatsache herausschälen lassen, daß die amerikanische Regierung nicht nur nicht die wirklichen Interessen dieses Landes den Engländern gegenüber wahrnahm, nicht nur schweigend zusah, wie England in Gefährdung vitaler Interessen des amerikanischen Volkes seine Maßnahmen traf und seine Schritte vorbereitete, sondern daß sie direkt das gegen die Interessen des amerikanischen Volkes gerichtete Arbeiten und Bestreben Englands förderte. Das geschah nicht nur hinsichtlich der Machenschaften im amerikanischen Fleischmarkte, sondern auch hinsichtlich der Wühlereien im Getreidemarkte. Schon vor Monaten ist an dieser Stelle auf einen Bericht der Bundesregierung über unsere Getreidevorräte im Lande hingewiesen worden, der direkt als eine Fälschung gilt und als solche z. B. auch von dem maßgebenden Erntestatistiker Snow öffentlich gebrandmarkt wurde. Dasselbe Spiel der Ueberschätzung, das nur der englischen Spekulation zugute kommen kann, wiederholt sich jetzt von Monat zu Monat bei den sogenannten Ernteberichten der Regierung. Galten diese Berichte schon früher stets als Ueberschätzungen, als der Ausdruck eines aus parteipolitischen Gründen erklärlichen, wirtschaftlich unberechtigten Optimismus und wurden sie „aus Gewohnheit“ bisher schon in Händlerkreisen einfach ohne Weiteres um 10 Prozent ihrer Angaben niedriger bewertet, so kann man sich nach der im Februar begangenen amtlichen Fälschung eigentlich gar nicht mehr auf diese Berichte verlassen. Trotzdem werden sie riesig aufgebauscht und sogar in einer sonst ganz konservativen Presse mit Vorliebe als Grundlage für Betrachtungen über eine nahende, mehr oder minder große „Prosperität“ benutzt.

An der Börse wurde der letzte amtliche Erntebericht über den Stand der Saaten am 1. Mai mit großartigem Erfolge für eine, an und für sich ganz unmotivirte Preisdrückung benutzt. Dieser Bericht schätzt schon jetzt—nur in den Vereinigten Staaten versteht man es, so weit im Voraus schon Ernteschätzungen in ganz genauen Zahlen vorzunehmen — die diesjährige Ernte an Winterweizen auf 693 Millionen Bushels und unsere gesammte diesjährige Weizenernte auf mehr als 1000 Millionen Bushels.

Diese amtliche „Schätzung“ und die Versenkung der Lusitania brachten zusammen eine ganz erhebliche Minderung des Weizenpreises in den letzten Tagen zustande. Diese Minderung des Preises — das kann gar nicht nachdrücklich genug betont werden — entspricht durchaus nicht den wirklichen Verhältnissen und kommt auf die Dauer nur denen zugute, die sich sehr zielbewußt darum bemühen, die Kontrolle über den amerikanischen Weizen der wachsenden Ernte an sich zu bringen, wie sie die Kontrolle über die vorhandenen Weizenvorräte bereits an sich gerissen haben. Denn es keine Frage, daß wir eine weltweite Weizenknappheit haben. Selbst den Fall angenommen, daß wir in zwei oder drei Wochen den Weltfrieden wiederhaben, so würde das auf dem Weizenmarkte doch nur ein ganz bedeutendes Anziehen der Weizenpreise zur Folge haben. Wenn jemals, so wird gerade unmittelbar nach dem Kriege Nordamerika das Zentrum des Weltweizenmarktes sein, auf das in erster Linie alle diejenigen angewiesen sind, die Weizen importiren müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den meisten alten Kulturländern die Nachfrage nach Weizen ganz bedeutend gestiegen ist, weil der Krieg größere Mengen erfordert, und daß zugleich die Landwirtschaft in vielen dieser Länder ganz bedeutende Störungen und Einschränkungen erfahren hat. Wir selbst aber haben praktisch keine Ueberschüsse an Weizen mehr im Lande, um damit den Uebergang in die neue Ernte glatt zu bewerkstelligen. Unter diesen Verhältnissen spiegelt der Markt heute nur zu leicht eine Täuschung vor, die aber gern und bewußter Weise von gewisser Seite aufgegriffen wird, um die Preise zu drücken. Im Endresultat aber werden unsere Preise weiter steigen; auch große Preisstürze, wie sie die letzten Tage brachten, werden durch starke Preisauftriebe wieder wettgemacht werden. Vor allem aber ist zu berücksichtigen, daß die derzeitigen Weizenpreise sicherlich weit über ein normales Niveau hinausgehen, und schon die Tatsache, daß bereits jetzt der Septemberweizen die 1¼ Dollar-Marke erreicht hat, sollte uns doch ein Fingerzeig dafür sein, daß auf lange Monate hinaus keine normalen Verhältnisse zu erwarten sind; im Falle einer Mißernte z. B. müßte die heutige Situation unbedingt zu einer Kalamität für das amerikanische Volk werden, weil wir tatsächlich aus der Hand in den Mund leben, während unser Freund und Feind John Bull sich möglichst große Vorräte von unserm Weizen auf jede nur mögliche Art und Weise einzulegen versucht.

Die sichtbaren Weizenvorräte sind jetzt auf 25 Millionen Bushels gesunken, niedriger, als je zuvor, und auch niedriger als im berüchtigten „Pattenjahr“, 1909. Diese sichtbaren Vorräte sind überhaupt nur in zwei nordwestlichen Märkten und vor allem in den Seestapelplätzen, wo bereits das freundschaftliche Ausland die Hand darauf gelegt hat, zu finden. — Alle diese Tatsachen und Vorgänge werden aber im amerikanischen Volk und auch in eingeweihten Kreisen viel zu wenig beachtet; sie logisch aneinanderzureihen und daraus zu folgern, das verschmäht man; es ist ja auch viel leichter, die Sache einfach mit einem „the wheat situation in all is the most complicated ever confronting the trade, and the future of prices is any man's guess“ abzutun.

In der abgelaufenen Berichtswoche brachte uns der Samstag die niedrigsten Preise; in Chicago wurde am Samstag bei Schluß der Börse Maiweizen mit 1,53½ Dollars, um nicht weniger als 9¼c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Juliweizen schloß am Samstag mit 1,26⅝ Dollars, um sogar 10⅛c billiger als zu Beginn der Woche; Septemberweizen wurde am Samstag in Chicago mit 1,19⅞ Dollars, um 6¼c billiger als zu Beginn der Woche, notirt. Am festesten ist also der hohe Preis für Septemberweizen, und das zeigt ja auch deutlich, wie der Hase läuft. Der Beginn der neuen Woche brachte, lediglich auf ganz unmotivirte und wilde Gerüchte hin, z. B. daß Präsident Wilson ermordet sei usw., zunächst einen weiteren, sehr starken Preissturz. Dann aber erholten sich die Preise sehr gut wieder. Maiweizen schloß am Montag in Chicago mit 1,52¼ Dollars, Juliweizen mit 1,26 Dollars und Septemberweizen mit 1,10½ Dollars. Man neigt in Händlerkreisen, die konservativ zu schätzen und bewerten verstehen, jetzt der Ansicht zu, daß die Woche mit höheren Preisen schließen muß. Der heutige Dienstag scheint diese Annahme bereits zu bestätigen; um 11 Uhr Vormittags wurde an der Börse in Chicago notirt: Maiweizen mit 1.54 Dollars, Juliweizen 1.28⅛ Dollars und Septemberweizen mit 1.26 Dollars.

Der Maispreis weist bekanntlich immer eine gewisse Sympathie mit dem Weizenpreis auf. So haben auch die Maispreise in der abgelaufenen Berichtswoche gegen den Höchstpunkt in der voraufgegangenen Woche einen Preissturz um 4¾ bis 5⅛c erlitten. Außer dem Fallen der Weizenpreise kam den „Bären“ im Maismarkte auch noch die stark anschwellende Zufuhr von Mais vom Lande und ein gleichzeitiges Nachlassen der Ausfuhr unter dem Einfluß der stärker und erfolgreicher zutage tretenden deutschen Tauchbootblockade um England zugute. Im allgemeinen war der Umsatz in Mais in der abgelaufenen Berichtswoche nicht sehr groß. Maimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 74⅞c, Julimais mit 77¾c und Septembermais mit 78⅛c notirt. Zu Beginn der neuen Woche wies Mais eine größere Beständigkeit als der Weizen auf; Maimais wurde am gestrigen Montag in Chicago mit 74⅛c, Julimais mit 76¾c und Septembermais mit 77⅞c notirt. Am heutigen Dienstag notirte man in der Börse zu Chicago um 11 Uhr Vormittags Maimais mit 74¾c, Julimais mit 77⅞c und Septembermais mit 78½c. —

Im Hafermarkt werden die Aussichten zur Zeit sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen kann man aber wohl sagen, daß die Aussichten für neue, in Bälde hereinkommende Hafenernte nicht schlecht sind. Diese guten Ernteaussichten zusammen mit der durch die Zeitereignisse sehr herabgesetzten Spekulationslust bewirkten auch für Hafer in der abgelaufenen Berichtswoche eine Preissturz um 4⅞ bis 5⅛c, doch wurde zu diesen herabgesetzten Preisen sehr lebhaft gekauft. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 53⅞c, Julihafer mit 52⅝c und Septemberhafer mit 45⅞c notirt. Der gestrige Montag brachte einen weiteren Preissturz für Hafer; Maihafer wurde mit 51⅝c, Julihafer mit 51⅞c und Septemberhafer mit 46c notirt. Am heutigen Dienstag, 11 Uhr Vormittags, notirte man in Chicago Maihafer mit 52⅜, Julihafer mit 52⅛c und Septemberhafer mit 46⅞c. — —

F. F. Matenaers.

„Menschlichkeit und Recht!“

Präs. Wilsons Philadelphiaer Rede. — Ohne ausgesprochene Bezugnahme auf „Lusitania“-Fall.

(Geliefert von der „Associirten Presse“).

Philadelphia, 11. Mai. Wie angekündigt, sprach Präs. Wilson gestern Abend hier vor einer Versammlung von 4000 frisch naturalisirten Amerikanern; und obwohl er nicht direkt die „Lusitania“-Tragödie berührte, sondern sich nur in der Aufstellung allgemeiner Grundsätze erging, wurde die Rede allgemein als eine, wenn auch vorläufig nicht amtliche Erklärung über diese Angelegenheit aufgefaßt. Es wurde aus ihr geschlossen, daß die amerikanische Regierung jedenfalls den Frieden halten, aber fest gegenüber Deutschland auftreten wolle.

Der Besuch des Präsidenten war auch durch die weitgehenden Vorkehrungen zu seinem persönlichen Schutz bemerkenswert. Nicht weniger, als 750 Polizisten wurden hierfür abgeboten, und außerdem ritt eine Abteilung pennsylvanischer Staatsmiliz vor und hinter der Equipage, welche den Präsidenten nach dem Versammlungslokal begleitete, und 150 Geheimpolizisten in Zivil waren durch die Menschenmassen hin verteilt. Auch wurden alle Querstraßen abpatrouillirt, und jede, irgendwie Verdacht erweckende Person, welche in die Nähe des Präsidenten zu gelangen suchte, wurde ohne besondere Höflichkeit beiseite geschoben. Einmal zückte ein Geheimpolizist den Revolver, um ein Auto zum Halten zu bringen, welches vor dem Präsidentengefährt vorbeizukommen suchte.

Der Präsident wurde mit großem Beifall begrüßt und von Philadelphias deutschem Bürgermeister Rudolph Blankenburg nach seinem Sitz geleitet. Der Flottensekretär Daniels und der Arbeitssekretär Wilson waren bereits auf der Tribüne. Der Bürgermeister eröffnete die Versammlung mit den Worten: „Laßt uns vereint „Amerika“ singen,“ welcher Aufforderung begeistert entsprochen wurde. Dann stellte er den Präsidenten vor.

Des Präsidenten Rede.

Hr. Wilson sagte:

„Es erweitert mein Herz, daß Sie mir einen solchen Empfang geben. Aber nicht an mich selbst denke ich heute Abend, sondern an Diejenigen, welche soeben Bürger der Ver. Staaten geworden sind. Unser Land ist das einzige der Welt, welches eine beständige Neugeburt durchmacht.

Ihr habt soeben einen Treueid für die Ver. Staaten geleistet. Treue für wen? Eigentlich für Niemanden, wenn es nicht Gott ist. Jedenfalls nicht für Diejenigen, welche zeitweilig diese große Regierung vertreten. Ihr habt einen Treueid für ein großes Ideal geleistet, für große Grundsätze, für eine große Hoffnung des ganzen Menschengeschlechts.

Und obwohl Ihr alle Länder mit Euch bringt, kommt Ihr zugleich mit dem Vorsatz, alle diese Länder hinter Euch zu lassen, das zu bringen, was das Beste von ihrem Geiste ist, aber nicht über Eure Schultern rückwärts zu schauen. Ich möchte sicherlich Niemandem raten, aufzuhören, das Heim seiner Geburt zu lieben und die Nation seines Ursprunges; diese Dinge sind heilig und sollten nicht aus unseren Herzen gebannt werden, — aber es ist ein Ding, seinen Geburtsort zu lieben, und ein ander Ding, sich dem Platze zu widmen, nach welchem man geht.

Ihr könnt nicht gründlich Amerikaner werden, wenn Ihr an Euch selbst in Gruppen denkt. Wer sich vorstellt, daß er zu einer besonderen nationalen Gruppe in Amerika gehört, ist noch nicht ein Amerikaner geworden und wer unter Euch herumgeht, um Geschäfte mit Eurer Nationalität zu machen, ist nicht würdig, unter dem Sternenbanner zu leben.

Mein dringender Rat an Euch ist, nicht nur **zuerst an Amerika** zu denken, sondern auch stets die **Menschheit** über Alles zu setzen. Die Menschheit kann nur durch **Liebe**, durch Sympathie, durch **Gerechtigkeit** zusammengeschweißt werden, nicht durch Eifersüchteleien und Haß!

Amerika muß sich bewußt sein, daß es an allen Seiten mit allen Nationen der Erde in Berührung kommt. Das Beispiel, welches Amerika gibt, muß ein ganz besonderes sein; es muß ein Beispiel dafür sein, daß es nicht nur Frieden hält, weil es nicht **kämpfen will**, sondern weil Friede einen heilsamen und erhebenden Einfluß auf die Menschheit ausübt, Krieg aber nicht.

„Es gibt Fälle, wo ein Mann nur zu stolz darauf ist, zu kämpfen. Es gibt Fälle, wo man das Recht derart auf seiner Seite hat, daß man andere nicht gewaltsam zu dieser Ansicht zu bekehren braucht.“

Diese Worte hatten einen unwillkürlichen Beifallsausbruch zur Folge, und Tausende von kleinen amerikanischen Fahnen wurden auf einmal in der gewaltigen Halle geschwenkt.

Washington, D. C., 11. Mai. Präsident Wilson, der kurz nach 6 Uhr Morgens wieder von Philadelphia eintraf, erklärte mit aller Entschiedenheit, daß seine Philadelphiaer Rede keine Erklärung eines politischen Programms bezüglich der „Lusitania“-Tragödie sein sollte; und daß er überhaupt an keinen bestimmten Gegenstand gedacht habe, außer an die naturalisirten Amerikaner, welche seinen Rat anhörten.

Heute aber konferirt der Präsident mit seinem Kabinet über die „Lusitania“-Affäre.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.55¼	$1.52¼	$1.54	$1.52¼
Juli	1.29⅝	1.26	1.28⅝	1.26
Sept	1.22⅝	1.19½	1.21½	1.19½
Mais—				
Mai	.75⅛	.74⅛	.74⅞	.74⅛
Juli	.77⅞-¾	.76⅝	.77⅛	.76⅛
Sept	.78⅛	.77⅛	.78⅛-½	.77⅛
Hafer—				
Mai	.52⅜	.52⅛	.52⅜	.51⅛
Juli	.52⅜	.52	.52⅜	.51¼-⅞
Sept	.46⅞	.45⅞	.46⅜	.45⅞-46
Speck—				
Mai				17.50
Juli	18.22	18.02	18.22	17.95
Sept	18.62	18.50	18.60	18.35
Schmalz—				
Mai				9.55
Juli	9.82	9.77	9.80-82	9.67
Sept	10.07-10	10.00	10.07-10	9.95
Rippchen—				
Mai	10.35	10.35	10.35	10.25
Juli	10.60	10.55	10.57	10.50
Sept	10.85-87	10.82	10.85-87	10.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.57½	.76	.53⅜	17.95	9.90	10.42
Juli	1.32½	.78⅜	.53⅜	18.25	9.95	10.65
Sept	1.25⅝	.79⅝	.47½	18.62	10.17	10.90

Da alle Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Lusitania-Zwischenfalles vorhanden sind, und auf Grund von ziemlich ausgedehntem Schaden, den ungünstiges Wetter und Insekten am Saatenstand im Südwesten angerichtet haben, schnellten die Preise heute sprungweise in die Höhe. Juliweizen, der gestern zu $1.26 abgeschlossen hatte, stieg auf $1.32½, Maiweizen von einem Schlußpreis von $1.52¼ auf $1.57½. Auch schloß der Markt zu beinahe den höchsten Tagesnotirungen. Mais stieg um 2, Hafer um etwa 1½ Cents. Der Preisaufschwung ist übrigens teilweise auch auf die Käufe der „Shorts“ zurückzuführen, die Deckung suchen.

Produktenbörse.

Im **Butter**geschäfte herrschte heute eine gewisse Stille. Es scheint, daß Kleinhändler, die in den letzten Tagen ziemlich ansehnliche Einkäufe machten, einstweilen mit genügendem Vorrat versehen sind, und daher ausblieben. Preise waren daher ein wenig nachgibiger und der beste Grad wurde mit 27 Cents angeboten.

Eier blieben im Preise unverändert. Die Nachfrage war recht lebhaft, dagegen die Zufuhr beträchtlich geringer als am Montag der Vorwoche. Die geringeren Qualitäten werden zur Zeit nur wenig begehrt.

Das **Geflügel**geschäft ist seit einiger Zeit nur wenig belebt; die Zufuhr nimmt ab, und viele der anlangenden Vögel sind von unbefriedigender Beschaffenheit. Hühner wurden heute um ½ Cent billiger verzeichnet.

Kartoffeln bringen für beste Qualität unverändert 42 Cents. Da das Geschäft flau ist, erweisen sich die Großhändler entgegenkommend, immerhin wurden heute mehrere Bahnwagenladungen besonders guter Waare zu 43 Cents das Bushel abgesetzt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund......$ 0.27
„Extra Firsts“, das Pfund...... 0.26 —0.26½
„Firsts“, das Pfund...... 0.25
„Seconds“, das Pfund...... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra“, das Pfund...... 0.27
„Firsts“, das Pfund...... 0.22 —0.24
„Seconds“, das Pfund...... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund...... 0.17
„Ladles“, das Pfund...... 0.17½ —0.18¼
Prozeßbutter, das Pfund...... 0.21½ —0.22
(Preise für Grocers: „Creamery“, extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend...... 0.18½—0.18¾
„Ordinary Firsts“, das Dutzend 0.17¼ —0.17¾
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend...... 0.17½—0.17¾
„Dirties“, das Dutzend...... 0.16
„Checks“, das Dutzend...... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund...... 0.15½
„Young America“, das Pfund.. 0.15 —0.15½
„Long Horns“, das Pfund...... 0.15
„Daisies“, das Pfund...... 0.15½
Brick, das Pfund...... 0.14
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.17 —0.18
do., „Block“, das Pfund...... 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück...... 0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund......$ 0.16
„Spring Broilers“, Dutzend.... 6.00 —9.00
(müssen mindestens 1¼ Pfund wiegen).
Truthühner lebend, das Pfund 0.13
Hähne, das Pfund...... 0.10
Große, fette Enten, das Pfund...... 0.15
Indian Runner Enten, Pfund...... 0.14
Alte und junge Gänse, Pfund.. 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend...... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend...... 2.00
do., tot, das Dutzend...... 0.75
„Squabs“, lebend, Dutzend...... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend...... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund...... 0.18
Gänse, das Pfund...... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund...... 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs“, das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.09 —0.10
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.10½—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13½
Ausgesucht Waare, Pfund...... 0.11

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.10½
„Loins“, Nr. 1, das Pfund...... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.11
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund.. 0.11½
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.09
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund...... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.08½
„Plates“, Nr. 1, das Pfund...... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½ —0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht...... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins...... 2.50 —3.25
Ben Davis...... 2.50 —2.75
Wine Saps...... 3.75 —4.25
Kings...... 3.00 —3.25
Gano...... 2.50 —3.00
Grimes Golden...... 3.00 —3.25
Greenings...... 3.50 —4.00
Golden Russetts...... 3.00 —3.25
Northern Spies...... 3.75 —6.00
Willow Twigs...... 3.50
Talman Sweets...... 2.25 —2.75
Roxbury Russetts...... 2.40 —2.50
Starks...... 2.25 —2.50
York Imperial...... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten...... 1.75 —2.25
Westliche Aepfel in Kisten —
Permain, je nach Größe...... 1.50 —1.85
Mea Twig...... 1.00 —1.25
Arkansas Black...... 1.50 —1.75
Rome Beauties, große...... 1.40 —1.75
Spitzenberg...... 2.25 —2.50
Stabmen Wine Sap...... 1.25 —1.40
Nr. 2 aller Sorten...... 1.00 —1.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß...... 2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes...... 3.50 —4.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry...... 3.00 —3.50
Cape Cod, Late Howe...... 3.50 —4.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mississippi, die Kiste...... 0.50 —1.25
Louisiana, Kisten, 24 Quarts.... 1.00 —1.15
Tennessee, Kisten, 24 Quarts.... 1.50 —2.25

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 74 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.
Pistachionüsse, das Pfund...... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund...... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund...... 0.38
Wallnußkerne, das Pfund...... 0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund...... 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste...... 2.50 —3.50
Tangerinen, ½ Kiste...... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida...... 1.75 —3.00
Zitronen, die Kiste...... 2.75 —3.00
Ananas, Crate...... 2.50 —2.65
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz 1.80 —2.25
do., weiß, 10 Pfund...... 1.75 —2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd...$0.60 —0.75
do., Kiste, zu...... 1.00 —2.00
Blattsalat, das Faß...... 1.00 —2.50
do., Louisiana, Hamper...... 0.25 —1.25
Blumenkohl, kalif., 2 Dtzd. Crate 2.00 —3.00
do., Bushel...... 1.65 —1.75
do., St. Louis, Korb...... 1.50 —2.60
Bohnenkraut, 12 Bündel...... 0.07½—0.10
Borée, das Bündel...... 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu...... 0.80
do., Minnesota, das Pfund...... 0.40
Andere Sorten von...... 0.25 —0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend...... 3.00 —4.00
Endiviensalat, Louisiana...... 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 15—20 Pfd., das Pfd.. 0.20 —0.25
do., imp. belg., einzeln, Pfd... 0.30 —0.35
do., Louisiana, Romaine, großes Faß...... 1.75 —2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper...... 0.75 —1.00
Grünkohl, Texas, das Faß...... 2.75 —3.00
do., neuer, Louisiana...... 2.75
Gurken, das Dutzend...... 0.50 —0.90
Hubbard Squash, Faß...... 0.75
Karrotten, Louisiana, Faß...... 3.50 —4.00
Knoblauch, der Strang...... 0.50 —1.00
do., italienischer, Pfund...... 0.08
Kohlrabi, Faß...... 1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper...... 0.50 —1.25
do., Texas, Kiste...... 0.40 —0.50
do., kalifornischer, Kiste...... 3.00
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß...... 0.50 —1.75
Majoran, 12 Bündel...... 0.07½ —0.10
Meerrettig, Hamper...... 1.00 —1.15
do., St. Louis, Faß...... 2.50 —3.00
do., hiesiger, Pfund...... 0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken...... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel...... 0.50
do., New Orleans, Faß...... 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß...... 3.00 —4.00
Oysterplant, Dutzend...... 0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel...... 0.60
do., der Sack...... 0.45 —0.56
Petersilie, deutsche, das Faß...... 2.00 —3.00
do., Louisiana, das Faß...... 2.00 —3.00
Petersilienwurzel, Kübel...... 0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste...... 5.00
do., do., Nr. 2...... 3.00
Pfefferminze, Dutzend Bündel...... 0.75
Radieschen, Bushel, Illinois...... 0.50 —0.60
do., Hamper...... 0.25 —0.75
Rosenkohl, Quart...... 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß...... 2.25 —2.50
Rüben, rote, in Säcken...... 0.45
do., Mississippi, Hamper...... 0.50 —1.00
Rettige, schwarze, Kiste...... 0.35 —0.49
do., do., der Sack...... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß...... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß...... 1.50 —2.00
do., do., Hamper...... 0.40 —0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 1.10 —1.25
do., Kankakee, Kiste...... 1.10 —1.15
do., Michigan, Bündel...... 0.20 —0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel...... 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper 1.00 —2.50
do., Texas, Hamper...... 0.60 —0.75
do., Louisiana, ⅔ Bushel...... 1.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu...... 0.65 —0.70
do., lose...... 0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste... 1.50 —1.75
do., do., extra, Kiste...... 2.00
do., Florida, Kiste...... 1.25
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste 2.25
Shallots, Louisiana, Faß...... 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner...... 5.00 —7.00
Spargel, Alabama, Kiste...... 1.00 —1.25
do., kalif., grüner, Kiste...... 1.25 —1.75
do., Illinois, ⅓ Bushel...... 0.40 —0.60
Spinat, Kiste, St. Louis...... 0.10 —0.25
do., großes Faß, New Orleans 1.25 —2.00
do., Kiste, ⅔ Bushel, Illinois 0.25 —0.35
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper...... 1.80 —2.00
do., Delaware, Hamper...... 1.60 —1.75
do., Illinois, Hamper...... 1.40
Tomaten, Florida, Kiste...... 3.75
do., kleine...... 1.50 —2.00
Wasserkresse, Körbchen...... 0.10 —0.15
Wermutkraut, 12 Bündel...... 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, Kiste...... 0.25 —0.40
do., do., rote, der Sack...... 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack...... 0.65 —0.75
do., neue Texas, Nr. 1, gelb 1.15 —1.25
do., do., Nr. 2...... 0.75 —1.00
do., weiße, Nr. 1...... 1.40 —1.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper...... 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper...... 1.50 —4.00
do., Nr. 2...... 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen...... 3.25 —3.65
„Pea Beans“, handgepflückt...... 3.10 —3.25
do., gewöhnliche...... 2.90 —3.00
Braune, schwedische, längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel...... 0.35 —0.42
Wisconsin, Bushel...... 0.35 —0.42
Ohio, Saatkartoffeln, Bushel...... 0.70 —0.75
Neue Florida, Faß...... 5.25 —5.50
do., Nr. 2, Faß...... 4.40 —4.50
Virginia, weiß...... 1.25 —1.50
Florida, rot...... 1.40 —1.50

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.43¾—$1.47¼c; Nr. 3, rot, $1.50—$1.52¼; Nr. 2, rot, $1.50—$1.50½; Nr. 2, hart, $1.50¾—$1.55; Nr. 2, rot, $1.50—$1.51¼.

Mais. „Sample Grade“, 69—73c; Nr. 6, gemischt, 73¾c; Nr. 3, gemischt, 74¼—76½c; Nr. 2, gemischt, 75¼—76½c; Nr. 6, gelb, 72¾c; Nr. 3, gelb, 74¼—76¼c; Nr. 2, gelb, 75½—76½c; Nr. 3, weiß, 74¾—75¼c; Nr. 3, weiß, 96½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 51¼—53½c; Nr. 3, gemischt, 51c; Nr. 3, weiß, 51⅛—53½c; Nr. 3, gemischt, 51c; Nr. 3, weiß, 51½—54c; „Standard“, 53—54½c; Nr. 2, weiß, 52¼—52¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 160,000, von Mais 222,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 81,000 Bu. Weizen und 361,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting“, 75—77c; „Feed“, 72c; „Screenings“, 73c.

Roggen. „Sample Grade“, $1.16—$1.19; Nr. 2, $1.16; Nr. 3, $1.15.

Mehl. „Spring Patents“, $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $6.00—$6.10; „First Clears“, $6.00—$6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots“, $9.00—$13.00.

Timothysamen. „Cash Lots“, $5.00—$6.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.65—8.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.25—$7.65; Schaltkühe, $4.85—$7.00; Bullen, $5.00—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.25—$7.40 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.35—$7.45; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.55—$7.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.30—$7.35.

Schafe. „Fed Wethers“, $8.00—$9.00 pro 100 Pfund; „Native Lambs“, $8.50—$10.25; „Fed Yearlings“, $8.25—$9.75; „Western Ewes“, $7.00—$8.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150......$ 0.08½
Headlight, 175...... 0.10½
Naphtha...... 0.09½
Gasolin...... 0.11½
Maschinen - Gasolin...... 0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß...... 0.70
do., gereinigt, do...... 0.71
Terpentin, im Faß...... 0.54
Eocene...... 0.10½
Bleiweiß, im Faß, Pfund...... 0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone...... 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chic. Pneum. Tool	705	55	50½	53½
Chic. Rys., Series 2	345	24¾	23	24½
Commonw. Edison	10	135	134½	135
Diamond Match	400	95¼	95	95
Illinois Brick	45	63	63	63
K. C. Ry. & L.	10	23½	23½	23½
National Carbon	5	135	135	135
Public Service, bev.	8	96	96	96
Peoples Gas	25	114½	114	114
Quaker Oats, bev.	15	106½	106	106
Sears-Roebuck	1155	136	133	134½
Stew.-Warner, gew.	1515	65	60⅛	62
Swift & Comp.	75	109	108¾	108¾
Union Carbide	684	155¾	149	153
United St. Steel	110	51⅝	48¼	48¼

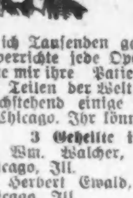
Bonds.

$2,000 Chicago Railways 1st 5s...... 95½
1,000 do. 95½
1,000 Chicago City Railway 5s...... 98

In einem Besuch mache ich Eure

Schielenden Augen gerade

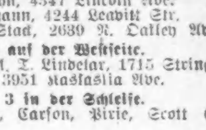
Ohne Schmerzen und ohne Chloroform



Meine Praxis hat sich entwickelt, einfach, weil ich den Dienst leiste, den ich versprochen. Es ist nicht nötig, wochenlang in einem Hospital zu liegen. Ich richte Eure schielenden Augen, ob sie nach innen oder außen gedreht sind—in irgend einem Alter—gerade in meiner Office. Ihr braucht nur wenige Minuten hier zu bleiben. In den

Achtzehn Jahre an State Straße

habe ich Tausenden geholfen, die mir ihre Freunde zuschickten. Ich verrichte jede Operation selbst, aus dem Grunde schicken die Aerzte mir ihre Patienten. Aus dem Grunde kommen Leute aus allen Teilen der Welt zu mir.



Nachstehend einige meiner vom Schielen geheilten Patienten von Chicago. Ihr könnt sie aufsuchen oder an sie schreiben.

3 Geheilte in einem Block.
Herr Wm. Walcher, 2619 West 21. Place, Chicago, Ill.
Herr Herbert Ewald, 2645 West 21. Place, Chicago, Ill.
Frau Bangerob, 2642 W. 21. Pl., Chicago, Ill.

3 Heilungen in einer Familie.
Hr. Edward, Hr. George und Frl. Anna Boß, 1850 Bissell Str.

3 Heilungen auf der Südseite.
Dr. John Habernicht's Sohn, 2023 W. 50. Str.
Dr. John Habernicht's Nichte, 2851 Clinton Pl. Ave.
Frl. Mary Jack, 820 34. Place.

3 auf der Nordseite.
Herr Emil Jahn, 4347 Lincoln Ave.
Herr H. Newmann, 4244 Leavitt Str.
Hr. Stanley Stad, 2639 N. Oakley Ave.

3 auf der Westseite.
Frl. und Hr. A. T. Lindelar, 1715 String Str.
Frl. Langner, 3951 Kaskaskia Ave.

3 in der Schleife.
Frau Meyers, Carson, Pirie, Scott (Muslin-Dept.)
Hr. Rodacker—Carson, Pirie, Scott—(Schuhe).
Frl. J. Heß—Herrenausstattungswaaren, Main Floor, Siegel Cooper u. Co.

Schreibt nach Einzelheiten oder sprecht vor in meiner Office

F. O. CARTER, M. D., Spezialist in Augen-, Nasen- und Halsleiden.

Sprechstunden: 9—5 Nachm. Sonntags: 10—12 Mittags. **120 S. State Str.** Gerade nördl. v. The Fair Gegenüber Palmer House

milldifr*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter ehrlicher Junge, 16 Jahre oder darüber, der im Haus und Garten helfen kann und dem Chauffeur beim Waschen der Maschine behilflich ist. Einer der ein gutes Heim zu schätzen weiß. $30 den Monat, mit Board und Zimmer. Referenzen. Adr.: H. 945 Abendpost.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 952 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrener Rug-Weber. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Avenue.

Verlangt: Knabe für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Straße.

Gesucht: Chef, kann irgend eine Küche selbständig führen, sucht Stellung. Adr.: K 827 Abendpost.

Verlangt: Bartender. North Star Inn, 900 Belmont Ave.

Verlangt: Deutscher Butcher, muß erster Klasse Shoptender und guter Wurstmacher sein. Adr.: K 830 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an Reparaturarbeit. 6150 N. Clark Str.

Verlangt: Guter erfahrener Junge an Cakes. Tagarbeit. $12. 6132 Broadway.

Verlangt: Mann auf der Dairyfarm, muß mit allen Farmarbeiten vertraut sein und gut melken können. Nur kleine Dairy. $25 den Monat, Zimmer und Kost. Stellung dauernd für den rechten Mann. Kein Trinker. E. Shepard, Ridgefield, Ill. Telephon 1614 L 1. Woodstock.

Verlangt: 25 Agenten. Bezahle $15 bis $25 die Woche für fleißige Leute. 2342 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann im Laden und am Wagen zu arbeiten, gute Empfehlungen, ehrlicher Deutscher bevorzugt. 1146 W. 63. Str.

Verlangt: Barbier, erster Klasse Mann, stetig. 2521 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, mit Erfahrung. 4147 Armitage Ave.

Verlangt: Ein fleißiger deutscher Junge von 16 oder mehr Jahren, um in der Buchbinderei zu arbeiten und das Handwerk zu erlernen, $5 zum Anfang. Callaghan & Company, 401—409 Ost Ohio Str., Chicago. dimido

Verlangt: Sofort, Bushelman, guter Lohn und stetiger Platz. Freeman, 354 Ost 47. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit. Nachzufragen 4 Uhr, 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 3555 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painter u. Calsominer allein zu arbeiten, kein anderer braucht vorzusprechen, Angabe von Empfehlungen und Lohnansprüchen. Adr.: B 765 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes. Anzufragen bei der Henrici Co., 67—71 W. Randolph Str. Fragt nach Mr. Schoenfelder.

Verlangt: Guter Barber, Mittwoch Abends, Samstags und Sonntags. 2855 Belmont Ave., Tel.: Monticello 3002.

Verlangt: Junger Saloon-Porter, der sein Geschäft versteht; muß Lunch kochen können. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. 61 West Harrison Str.

Verlangt: Nüchterner Janitor, um 3 Flat-Gebäude zu besorgen für 4 Zimmer Flat mit Bad. Nachzufragen 3363 Indiana Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse Mann an neuer Arbeit. 6205 S. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 630 West 26. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung, Nachtarbeit. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Junger Butcher, im Store zu helfen und auch andere Arbeit zu verrichten. 4420 S. State Str.

Verlangt: Saloonporter. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. Schoenfeldt, 2151 Southport Avenue.

Verlangt: Guter Barbier. Kommt fertig zur Arbeit. 2956 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Junger Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. [illegible] 3428 Southport Avenue.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. [illegible] Grand Ave. [illegible] westlich.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei als Anfänger. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Bäckerei. Frank [illegible]

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 244 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Gehilfe in Bäckerei. 610 [illegible]

Verlangt: Schmiedehelfer. [illegible]

Verlangt: [illegible]

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Cakes. [illegible]

Verlangt: Deutscher Bartender. 1844 Mobile Avenue.

Verlangt: [illegible] Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2200 Kimball Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Zehn Familien, um Zuckerrüben zu kultiviren in Minnesota; die ganze Fahrt wird bezahlt. 2459 Wentworth Ave, Saloon.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Chauffeur sucht Stelle. 4815 Fifth Avenue, Flat 1.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: [illegible]

Gesucht: [illegible] Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (26) sucht Arbeit in [illegible] 733 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Princeß. — „The White Feather."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House.— „The Songbird."
Garrick. — „Dancing Around."
Powers'. — „Outcast."
Cort. — „Too Many Cooks."
Victoria. — „Help Wanted."
Crown. — „Our Children."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Tüchtiger Dreher und allgemein bewanderter Maschinist, auch auf Werkzeug, 18jährige Erfahrungen, sucht in- oder außerhalb der Stadt stetige Arbeit. A. Braun, 3428 West 61. Place. Telephon: Prospect 1824. dimi

Gesucht: Junger Mann, 26jährig, 1 Jahr im Lande, versteht Feilenfixen, sucht Arbeit; kann auch Painten. 1330 Mohawk Str., vorne, oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen und bei Hausarbeit zu helfen. 3555 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Power-Webstuhl, hoher Lohn, stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Lehrmädchen, das hübsch näht, bei Kleidermacherin. 3230 Lincoln Ave., Ecke Melrose.

Verlangt: Gute Büglerin für Damenkleider. Wäscherei, 2161 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Waist-Operators, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Nachzufragen Nathan Mfg. Co., 233 W. Schiller Str. m91wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2629 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Kochen. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Avenue, 2. Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1494 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küche. Ungarisches oder böhmisches vorgezogen. Guter Platz. 2357 Roscoe Blvd., Ecke Western Ave.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrauen, nur gute Büglerinnen wollen vorsprechen, 5111 Indiana Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5326 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Referenzen. 4243 Sheridan Road, 2. Apt., nahe Buena Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. Schulz, 1727 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine junge Frau für Hausarbeit in deutsch-ungarischer Familie. 1719 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und am Tisch aufzuwarten. $5. Restaurant, 1416 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 718 W. Adams Str. modi

Verlangt: 15 bis 16-jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. 512 Belden Ave., nahe Lincoln. modi

Verlangt: Wirtschafterin in mittleren Jahren, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, um in einem Bäckerladen zu arbeiten, wird sofort aufgenommen, stetig. 3008 S. Karlov Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 1440 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 5924 Indiana Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 10mai1wX

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hauarbeit. 4418 Berkley Ave. modimi

Verlangt: Frau, erfahrene Short-Order-Köchin für Nachtarbeit. 1641 W. Taylor Str., Phone: West 1492.

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. Nachzufragen Mittwoch Nachmittag. Asmussen, 644 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5010 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit. Deutsches Heim und Küche; eigenes Bad; kleine Familie. Mrs. Ostermann, 5319 Woodlawn Ave., Telephon: Blackstone 2937.

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie; gutes Heim für die richtige Person. 2341 Monroe Str.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1348 Thorndale Ave. Telephon: Edgewater 9038.

Verlangt: Deutsches Mädchen mit Empfehlungen in kleiner Familie. 1239 Independence Boul., 1. Apartment. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Metzger, 812 W. 33. Str.

Verlangt: Arbeitswilliges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Bäckerei. 3122 N. California Ave. Tel. Monticello 2876. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen, welches kochen kann, bei zwei Leuten. 1319 Sedgwick Straße, 2. Stock, hinten.

Verlangt: Junges protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. $5 die Woche. 4332 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; kein Waschen; Lohn $6 die Woche. Muß gut bügeln können. 4321 Ellis Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit 6331 Kimbark Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche behilflich zu sein und Mittags am Tisch aufzuwarten. 1970 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrenes tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Kaplan, 4742 Ellis Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. Telephon: Rockwell 3347. dimido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, muß nett sein und keine Arbeit scheuen, kleines Flat, Nordseite, Empfehlungen erforderlich. Telephon: Monticello 2521.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1926 Humboldt Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, nach Sommerheim mit der Familie zu gehen. 6254 Glenwood Ave. Tel.: Sunnyside 9805. diml

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit, mit Empfehlungen. 5121 University Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2701 N. Albany Ave., ein Block von Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen zum Kochen, zwei in der Familie. Morgens bis 12 Uhr anzufragen in 3618 Douglas Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 3621 Douglas Blvd., 1. Apt. Telephon: Lawndale 5162.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 446 Aldine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen, Empfehlungen. 4536 Drexel Blvd. Telephon: Oakland 2689.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim; keine Kinder. Anzufragen bei Mrs. W. Brown, 317 Greenleaf Ave., Wilmette. Nehmt Evanston Hochbahnzug bis Linden Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, aufs Land zu gehen; kein waschen; guter Lohn; Empfehlungen. Tel.: Wentworth 1785.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 228½ W. North Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 630 W. 26. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelterliche Frau um Kinder aufzupassen. Doms, 1331 School Str., nahe Southport Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 4947 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave., nehmt Ravenswood Hochbahn.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und waschen. 3356 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; gutes Heim. — 828 Waveland Ave. Tel. Graceland 4002.

Verlangt: Haushälterin, muß gut deutsch sprechen. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr. — 535 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 5414 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, nur auf Kinder zu achten. Nachzufragen Morgens oder nach 6 Uhr Abends. 3651 Douglas Blvd., 2. Apartment. Telephon Lawndale 5836.

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. Nachzufragen Dienstag nach 6 Uhr Abends. 4107 W. 21. Place, 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; kleine Familie. 1245 S. Sawyer Avenue, Giller.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Schwarz, 4747 S. Western Blvd. dimi

Verlangt: Ein Mädchen als Nacht-Waitreß in einem Restaurant, wenn auch anfangs nicht perfekt. Lohn $7 bis $8. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und kochen, zwei Erwachsene; guter Lohn; nur solches mit Erfahrung, das schon in besserer Familie gearbeitet hat. Nachzufragen Dienstag, 924 Margate Terrace, Apt. 3. Telephon: Ravenswood 1113.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2634 N. Racine Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1900 N. Kedzie Ave. Tel.: Belmont 7872.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts heim gehen. 5402 Indiana Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Zuverlässige, vertrauenswerte und gesellschaftliche tätige Haushälterin, gutes Heim in kleiner Familie. Mrs. Moeller, 5255 Glenwood Ave., 3. Apt. Tel.: Sunnyside 8424.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2144 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, auf ein Kind aufzupassen, $3 die Woche. 1468 Blue Island Avenue, Ecke 15. Straße.

Verlangt: Junges tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau, die schon im Saloon oder Restaurant gearbeitet hat. 525 W. North Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2507 W. Division Str., Phone: Armitage 6219.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um Kinder aufzuwarten. 322 W. North Avenue.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stellungsuchende und Arbeitgeber werden am besten zufriedengestellt in Mrs. Davis' Employment Office, 1825 W. Division Str. Tel. Humboldt 6467.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und Hausarbeit-Mädchen, $5 bis $10. 2238 Nord Halsted Str. Tel.: Lincoln 1782. Mrs. Jung.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Restaurants, für Hotels; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 12ap,mo,di,mi1mt

Verlangt: Drehbankarbeiter, Wagenschmied und Painters. Central Empl., 184 W. Washington.

Mädchen oder Frauen finden gute Plätze für Hausarbeit, Hotels, Restaurants und Küche. Deutsch-Polnische Verm., 1149 Milwaukee Ave. mai5,6,10,11,12,13

Arbeitgeber und Arbeitsuchende finden gute Bedienung. B. & S. Employment Office, 2912 Lincoln Avenue.

Deutsche Hilfe stets verlangt, privat. Trach Employment Agency, 3522 Indiana Avenue. 9m2wX

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Köchinnen, Hausmädchen und zweite Mädchen verlangt, sofort; Lohn $7 bis $10. 1348 N. Clark Str., Employment Office. 5mai1wX

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants, privat und Sommer-Resorts. 542 North Ave., nahe Larrabee Str. Telephon Lincoln 2160. 16ap1mX

Farmer, wenn Ihr Mädchen und Männer für Farmarbeit braucht, bitte meldet Euch 763 Milwaukee Ave., Kantowo Employment Office. 13ap1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. Gap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen, spricht englisch. 4943 S. Wood Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4833 Laflin Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Selbst vorzusprechen. 5152 Bishop Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 5246 Laflin Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4833 Laflin Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4001 Grand Ave.

Gesucht: Gute einfache Köchin sucht Stelle, kein waschen. Bitte vorzusprechen: Mrs. Wirbich, 933 Newton Straße. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Hausarbeit. 1935 Sheffield Ave. Store. Mrs. German. diml

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1708 Burling Str.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 747 Gardner Str., nahe Halsted.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch und deutsch. M. Fani, 639 Willow Str., 2. Floor.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. Weimershein, 2156 Southport Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht irgend eine leichte Hausarbeit. Legat. 747 Uhland Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Ditz, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1648 South Springfield Avenue.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle in kleinem Haushalt; ist bewandert im Kochen. W 258 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin wünscht einen guten Platz, Stadt oder Land. Adr.: Z 737 Abendpost. dimido

Gesucht: Jüdische Frau, gute Köchin, sucht Platz als Haushälterin, ohne Wäsche. Adr.: W 249 Abendpost. dimido

Gesucht: Frau mit Kind wünscht eine kleine Familienhaushaltstelle; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 210 St. Johns Court, nahe Lake Str.

Gesucht: Deutschamerikanische Stenographistin, Typistin, sucht Stelle für allgemeine Officearbeit. Adr.: H. 946 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau in den 40er Jahren, spricht blos deutsch, sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt, geht auch auswärts; stetiges Heim bevorzugt. Gefällige Angebote erbeten, H. M., 3701 Indiana Ave. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1467 Clybourn Avenue, Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in besserem Hause; keine Wäsche. 1426 Larrabee Str., 1. Floor. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz zum waschen und für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: Mrs. Maiß, 2705 Southport Ave. Tel.: Diversey 1726.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mirschatzky, 1518 Nord Paulina Str.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle; zu Hause schlafen. K. W., 2410 S. Whipple Str.

Gesucht: Nehme Herrenwäsche ins Haus zum waschen und bügeln. Kullmey, 1149 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze; Referenzen. Sprecht vor oder schreibt. 708 S. Hoyne Ave. Telephon Seeley 4950. somodi

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle bei einem Kinde in einer besseren Familie. Hat beste Referenzen. Adr.: A 24 Abendpost. somodi

Gesucht: Leichten Dienst für Hausarbeit oder als Kindermädchen. Bitte selbst vorzusprechen. — Adr.: 4912 West 24. Str., Cicero, Ill. sa—do

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder, Mann für Hausarbeit oder Garten, Frau als Köchin oder Laundreß. Beste Referenzen. Kranler, 1448 Cleveland Avenue.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds. mi2sondido*

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works.
Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works,
124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Zur Kenntnißnahme daß Mr. Michels Haushaltwaaren und Fixtures, die seit dem 31 Mai 1912 aufbebahrt sind innerhalb 5 Tagen für Storage Charges verkauft werden. Brown Storage & Van Co., 2022 N. Racine Avenue. mai 18. 25.

Frank Hasch, Zement-Kontraktor; Floors, Gehwege, Fahrwege, Stufen usw.; Alles garantirt. 2242 S. Kedzie Ave. Telephon Rockwell 1385. 11mi1wX

— Achtung! —
Männer im Alter von 16 bis 54 Jahren können sich frei einer alten Loge anschließen. Zu melden unter der Adr.: A. 26, Abendpost.

Bin nicht verantwortlich für irgend welche Schulden, außer wenn von mir selbst gemacht.— G. W. Temme, 3701 Greenview Ave.

Deutsche Frau verlangt Kinder zur Erziehung. Können des Abends abgeholt werden, oder bei der Woche. Manty, 1685 Elston Ave.

Alle Schreiner- und Carpenter-Arbeit wird bestens ausgeführt. Carl Nitschle, 1716 Dayton Str. dimido

Zahle $25 Demjenigen, welcher einem tüchtigen, ehrlichen, nüchternen deutschen kräftigen Kaufmann von 30 Jahren, irgend welche stetige Tag- oder Nachtarbeit verschafft. Feinste Referenzen, versteht auskömmlich englisch. Adr.: K S 998 Abendpost.

Schönsten u. billigste Hüte für deutscheFrauen, Mädchen und Kinder, 1627 Larrabee Straße. 6maidosondi1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Uebernehme Paperhanging, Kalsomining, Painting, Bricklaying und Zementarbeit, wird gut und billig ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 13ap,difrson1mt

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 18ap1mt,somisr

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8maisadido1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Painting, Papering, Plastering billig; Calcimining $2 das Zimmer; gute Arbeit garantirt. Hoff, el. Humboldt 7973. modi

Painting, Paperhanging, Calsomining, billige und gute Arbeit. Telephon Austin 7409. 9m1wX

Painting, Calsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 742 Willow Str., Telephon: Lincoln 5389. 9a1wX

Gute Bicycles, $7 aufwärts; Tires $1 aufw.; Nähmaschinen, $4 aufwärts; Reparaturen eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. Telephon: West 584. 7mai1wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Laden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

$1 Pianostimmen $1. 'Phone Humboldt 4590. 29ap2wX

25c Hühneraugen. Uhl, 21 E. Van Buren. 28ap1mtX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11olX*

Verlangt — $1500 — Erste Hypothek-Darlehen Nordseite Eigentum. Gustave Neuberg, 130 N. 5. Ave. 11mai1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2500; gute Sicherheit. 3335 Grenshaw Str., 2. Stock.

Zu verleihen: $1000—$25,000 auf gute Sicherheit. Adr.: A 27 Abendpost. sodimido

Zu leihen gesucht: Von Privatpersonen, $1700, $1800, $2600, $3000, $3200, $4000, $8000 und $22,500 auf Chicago Eigentum. Adr.: K 833 Abendpost. sodi

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol,11X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisen-Betten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Zu verkaufen: Gute Ledercouch, $2; antike Kunstgeige, prachtvoller Ton; Waschzuber, Wringer, neu; wachsamer Foxterrier. Kommt nach 6 Uhr Abends. 1959 Larrabee Str., 1 Treppe, hinteres Flat.

Zu verkaufen: 15 Eisboxes $2 bis $8 jede; neues Upright Piano $85, Davenport billig, 54-zöll. Tisch, 8 Stühle $25, Bett und Springs $2.50 das Set, neuer Gasofen $12. Eichler Expreß and Van Co., 6139 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Gas Range, feiner Backer, wegen Umzugs. Tel. Armitage 4940 nach 6 Uhr Abends. modi

Zu verkaufen: Hochfeine Möbel, billig; ebenfalls $400 Piano und Bank $150; $200 Sprechmaschine $100, kurze Zeit gebraucht. 4346 Washington Boulevard. 10mai1wX

Verschleudert.
$175 Parlor Set, $36; $40 Rugs, $18; Davenport, $15; Dining Tisch und sechs Stühle, $30; Couch, Icebox, Bücherschrank, Bilder, Gardinen, Messingbetten, Bibliothektisch, Dresser, neues $450 Piano $110. 3109Palmer Square. somodi

Verkaufe gute Möbel, Leder Parlorset, Eßzimmerset, Bett-Davenport, Wilton Rug, Ledercouch, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, kurze Zeit gebraucht. Großer Bargain; verlasse Stadt. 1812 Grace Str., nahe Lincoln Ave. Car. 8mai1wX

Junges Mädchen muß verkaufen: Eßzimmer-Set, Leder Parlor-Set, Messingbett, 2 Rugs 9×12, Pedestal. 3824 N. Clark Str., 1. Apt. 7mai1wX

Zu verkaufen: Billig, elegantes Oak Parlor-Set, Lederschaukelstuhl, Ledercouch, Rug, Eßzimmer-Set, Bettstelle, Pedestal, feines Piano. — 2540 Wilson Ave., nahe Western Ave., 1. Flat. 7mai1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Steinway Piano, bester Ton, billig zu verkaufen. 1956 Larrabee Straße. 11mai1wX

Zu verkaufen: Victor Victrola und 25 Rekords, $15. Dr. Bradshaw, 3056 Madison Str. mai8,9,11,13,15,16,18,20,23

$150 Sprechmaschine $75, $400 Mahagoni Piano einschließlich Bank $150. 1514 W. 55. Straße, nahe Ashland. Tel.: Drover 716. 10mai1wX

Zu verkaufen: Sofort, elegantes Mahagony Upright Piano, guter Ton, Garantie, verlasse Stadt 1812 Grace Str., nahe Lincoln Ave. Car. 8mai1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich $400 Piano, wie neu, für $90 Baar. 2440 Lincoln Avenue. 7mai1wX

Nur $75 für fast neues Upright Piano. 2953 Lincoln Ave., oben. 6ma1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Küken! Populäre Sorten, 10c aufwärts. Entlein billig, 1½c bis 4c jedes billiger als anderswo. Tausende vorhanden. Farm-Ranch; echte Rassen, garantirt. United Hatcheries, 187 Nord Fifth Ave., nahe Lake Str. 7 Uhr Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags 10 bis 2. Auch Mail-Orders. 5mai1wX

Muß verkaufen: 25 Pferde, Stuten und Maulesel, dieselben wurden auf eine Mortgage genommen, Geschirr und Wagen. Verkaufe einzeln. — Müssen innerhalb 30 Tagen verkauft werden. Teaming Barn, 1659 Milwaukee Ave., nahe North Ave. sadifr

Küken, populäre Sorten von 9c aufw. Entlein billig — Alles billiger als anderswo. Tausende vorhanden, Farm Ranch, echte Rassen garantirt. United Hatcheries, 187 N. 5. Ave., nahe Lake u. Randolph Str., 7 Uhr Morg. bis 6:30 Abends. Sonntags 10 bis 2. Auch Postbestellungen. 11mai1wX

$85 kaufen 1400 Pfd. Pferd, 5 Jahre alt. — Dettmer, 724 N. Western Ave.

Nur $45 für ein feines Rubber Tired Pony Surrey und Harneß. 1621 Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: Gutes Zuchtpferd. 5409 S. Talman Ave. 10mai1w

Hochfeines Upright, so gut wie neu, spottbillig zu verkaufen. 1710 N. La Salle Ave., Flat 1. 23ub,son*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu verkaufen: Gas-Fixtures für zwei 4 Zimmerflats, so gut wie neu. 1714 N. Keystone Ave., früher 40. Court, 2. Stock.

Zu verkaufen: Diamantring, kostete $30, für $15 Baar. Adr.: B. 752, Abendpost. 6mai1wX

Zu verkaufen: Mehrere neue Regenröcke, $8.50 und $4.00 jeder. Adr.: G 546 Abendpost. 5mai1w

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Majonic Temple. 7ap.*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Zu verkaufen: Billig, Slicing Maschine, wie neu; für Delikatessen- oder Butchergeschäft. 1947 Diversey Parkway, 2. Flat.

Zu verkaufen: Ladeneinrichtung, eichene Wandschränke mit Glastüren, billig. 2967 Lincoln Avenue.

Verkaufe zu irgend einer Offerte, 6 Fuß Back-Trog und vollständiges Set Werkzeug. 1821 Belmont Ave. modi

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt, Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends und Sonntags, L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4. 26ap,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer Flat mit Heißwasserheizung. $23. 3928 N. Albany Avenue. sasodi

Zu vermieten: 5 große Zimmer im Basement, neu dekorirt, mit Toilet. 944 Concord Place. sasodi

$9 mietet helles, 4 Zimmerflat, mit Toilet innen. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: Laden und 8 Zimmer Flat für einen Meat Market auf der Nordseite; alle Fixtures sind im Laden. Nachzufragen in der Office von A. L. Kraus, 1544 Larrabee Straße. dimi

Zu vermieten: 3 schöne Zimmer mit Bad. $14. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Helle reine Wohnung für kleine Familie. Billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Laden, mit oder ohne 5 Zimmer Wohnung; guter Platz für Schneider. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Zwei Stores, neues Gebäude, in der Nähe von Jackson Park, vorzüglich geeignet für Barbierstube oder Lunchroom; billige Miete; gute Nachbarschaft. 1529—37 Ost 67. Straße. Zu erfragen beim Agenten Malooly, 6700 Stony Island Ave.

Zu vermieten: 8 Zimmer Flat. 1644 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zu vermieten: Vier Zimmer mit Bad, an kleine Familie. 1535 N. Harding Ave.

Zu vermieten: 2153 Nord Halsted Str., zwei Türen von Webster Ave., großer Laden, mache vier Wohnzimmer dahinter. mai8—15

Zu vermieten: 913 Webster Ave., 2-Zimmer-Suite für leichte Haushaltung, laufendes Wasser, alle Bequemlichkeiten, nahe Straßen- und Hochbahn. 6m1wX

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3733 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station. 3mai1mtX

Zu vermieten: Helles, kleines Flat, Bad. — Kaufmann, 3464 N. Clark Str. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer bei kinderlosem Ehepaar, Leitungswasser, auch passend für zwei; ½ Block vom Lincoln Park. 1919 North Park Ave. Tel.: Lincoln 1050. 11mai1wX

Zimmer zu vermieten bei Wittwe, 1401 Wells Straße.

Besseres, helles, sauberes Zimmer, 1 Block zum Park; privat. 1739 Wells Str., 3. Floor. didosa

Gesucht: Frau wünscht einen Roomer. Adr.: B 758 Abendpost.

Möblirte Zimmer, $2 und aufwärts. 2152 Lincoln Park West, am Lincoln Park.

Zu vermieten: Möblirtes sonniges Zimmer an Herrn; beste Transportation. Privat. Mäßiger Preis. Sprecht Abends vor, 2251 Winnemac Ave. Tel. Sunnyside 8966. didosa

Zu vermieten: Ein sauberes einfaches Frontzimmer, gute Transportation. Privathaus. — 1935 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: 2 schöne Frontzimmer an einzelne Frau. 2207 Belmont Ave., 2. Flat, vorn.

Deutsche Wittfrau hat zwei schöne Frontzimmer zu vermieten an zwei Herren oder Ehepaar. Frau M. Turk, 2737 Madison Str. didosa

Boarder verlangt, billiger Preis. 1824 Hudson Avenue, 2. Flat. Telephon: Lincoln 6796. dimi

Einige intelligente Herren können erstklassige deutsch-ungarische Kost bekommen; gute Car- und Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Str., 3. Floor.

Vermiete möblirte Zimmer. 1639 Larrabee Straße, 1. Flat.

Zu vermieten: Große, helle, neu möblirte Zimmer, Bad, bei anständiger Familie. 631 W. North Ave., oberes Flat. dimi

Zu vermieten: Zimmer und Kost als alleiniger Mieter. 1218 Diversey Parkway, 3. Flat.

Deutsche Leute verlangen Roomers oder Boarder. 1647 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Vermiete schönes, helles Frontzimmer, nahe Lincoln Park, Bad, Dampfheizung. 2121 Lincoln Ave., Flat I. Tellafuß. moot

Zu vermieten: Helle, möblirte Zimmer, $1.00 die Woche. 731 Lake Str. frsamodimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. Kinder finden Board. 1938 Howe Str. sa—di

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Kleine Wohnung auf der Nordseite. 2424 Pensacola Ave. Pekar. dimido

Zu mieten gesucht: Vier Zimmer mit Bad, nördlich von Belmont, nahe Southport Avenue. Offerten mit Preisangabe an Karl Forbach, 3501 Southport Ave. modi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hebammen-Schule. Gründliche praktische Ausbildung. 3524 Irving Park Blvd. sason

Ingenieur wünscht noch einen Mann als Ingenieur auszubilden. Die Prüfung wird garantirt. Adr.: H 939 Abendpost. 11mai1wX

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermachen zu erlernen; auch das Zuschneiden. 1341 N. Clark Str., 2. Flat.

Hebammen werden schnellstens für Staats-Examen vorbereitet. 1931 Larrabee Str. 8mai1wX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Schneider, früher Superintendent des deutsch-amerikan. Hospitals, behandelt Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten. 1931 Larrabee, nahe Center Str. 8mai1wX

Carlsbad-Nauheim Kur für Herz-, Leber-, Nierenkranke. 3524 Irving Park Blvd. sason

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Verm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$375 kaufen Delikatessenstore, beste Lage der Nordseite, Neuer Waarenvorrat, weiß emaillirte Fixtures, 2 Scales neuesten Modells, großer Laden, mit Wohnzimmern; Miete bezahlt bis 1. Juni; sehr gute Gelegenheit für tätige Person. Keine Agenten. 837 Center Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Ein gutes, altes Grocery-Geschäft. 2003 W. 21. Place. dimi

Zu verkaufen: Nur 2 Jahre gebrauchte Saloon-einrichtung, auch einzeln verkauft; Cash Register; gutes Buggy, Wagen, Haus in Cicero, 1 Ecklot im Oakridge Friedhof; spottbillig. 714 W. 22. Str. Telephon Canal 5873.

Zu verkaufen: Gutgehendes Employment-Geschäft mit 6-Zimmer-Wohnung, billige Miete; alleinstehendne Frau kann es führen; Einkommen $70 den Monat. Adr.: K S 855 Abendpost. di—fr

Zu verkaufen: Eine gute sanitäre Bäckerei. — Adr.: H 942 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 1409 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig. $40 Soda-Fountain $15. 1434 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Verkaufe mein Restaurant sofort. $35 Miete. 2171 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit 15 Kannen. 3019 N. Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenladen auf der Nordseite, gute Fixtures, großes Lager, gutzahlendes Geschäft, Gas und Elektrizität, Stall und Basement, Miete $18. Verschleudere für $650. 1768 Clybourn Avenue.

Muß sofort verkaufen: Ein gutes 14 Zimmer Roominghaus, wegen Verlassen der Stadt. 2227 Orchard Straße. sodi

Zu verkaufen: Barbierstube, $150; 2 Stühle. 1951 Berteau, Ecke Robey.

Zwistigkeiten halber zu verkaufen: Kaffee- u. Delikatessengeschäft; keine Konkurrenz. 5823 So. Western Ave., Marquette Manor.

Zu verkaufen: Nordseite Ecksaloon mit Lease, Lizens, Fixtures, Stock, gehe aus dem Geschäft. Adr.: W 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Nordwestseite. Telephonirt Irving 793, oder adressirt: 706 Maple Ave., Oak Park. 11ma1wX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- und Candy-Laden, etablirt 4 Jahre; gute Nachbarschaft, billig. 3620 Southport Ave.

Wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme nach 2912 Lincoln Ave. Wir haben immer Käufer an Hand.

Zu kaufen gesucht: Grocery und Haus, muß guter Platz sein. Adr.: H. 947 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, Einnahme $20; Miete $25. Gute Gelegenheit für Ehepaar, mindestens $100 zu ersparen. 1416 Wells Str.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstätte, Preis $65. 676 Wells Str. modi

Zu verkaufen: MeatMarket, 5400 SouthMarshfield Ave., Alters wegen. sonmodi

Zu verkaufen: Etablirter Delikatessen-Store, auch geeignet für Butchergeschäft. 2153 West 21. Straße. 8mai1wX

Zu verkaufen: Saloon, gute Nachbarschaft. 924 Willow Str. 7mai1wX

Zu verkaufen: Barbierladen, neueste 3 Stühle, feines Geschäft. 3205 Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. 6apl1wX

Hardware und Paint-Store, emporblühende Nachbarschaft, etablirtes Geschäft; Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 4212 Milwaukee Ave. 5mai1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partner, guter Cakebäcker mit etwas Geld für gut etablirte Bäckerei in bester Gegend. Adr.: K 826 Abendpost.

Teilhaber verlangt. Habe zwei neue kleine Maschinen und einen Massenartikel, alles neu. Ich kann sofort mehrere Leute beschäftigen und versichere großen Gewinn. Maschinenshop bevorzugt. Adr.: W. 252 Abendpost. dimi

Gebildeter deutscher Herr verlangt als Teilhaber in deutscher Firma; $16 die Woche, $300 Einlage. Vertrauensstelle. Dauernde Beschäftigung. Adr.: K. 829 Abendpost.

Partner. Gebildeter junger Mann gesucht mit schöner Handschrift, für deutsche Korrespondenz, als Partner im Baugeschäft. $18 die Woche; muß $300 haben als Geschäftseinlage. Offerten unter Adr.: W. 248 Abendpost.

Teilhaber, Schlosser hat $1000 und seine Zeit für Anteil in gutem Geschäft. Adr.: H 949 Abendpost. dimido

Gesucht: Herr oder Dame als Partner mit $200 bis $300. Special Household Product Co., 2342 N. Clark Straße.

Intelligenter junger Mann mit $300 als Teilhaber an gutgehendem Manufacturing und Kommission-Geschäft. Zu viel Arbeit für Einen allein. Adr.: H 941 Abendpost. dimi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher gebildeter Geschäftsmann, 36 Jahre alt, groß und von angenehmem Aeußern, mit etwas Vermögen, wünscht auf diesem Wege Bekanntschaft mit guter Köchin oder karaktervollen Fräulein, nicht über 35 Jahre, mit etwas Vermögen, zwecks Gründung eines eigenen Heims. Keine Agenten. Offerten unter Adr.: W. 248 Abendpost.

Heiratsgesuch. Deutscher Mann, 28 Jahre in guter Stellung, sucht die Bekanntschaft eines deutschen, ehrbaren Mädchens von 20—23 Jahren, Wittwe nicht ausgeschlossen. Nur ernst gemeinte Anfragen wurden entgegen genommen. Keine Agenten. Adr.: W 256 Abendpost. dido

Heiratsgesuch: Intelligenter, stattlicher Arbeiter, mit Ersparnissen, des Alleinseins müde, wünscht die Bekanntschaft eines karaktervollen 28—34-jährigen Fräuleins oder kinderlosen Wittwe, zwecks Heirat bei gegenseitiger Neigung. Ausführliche Antworten erbeten unter Adr.: K 847 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, Ende der 40er, mittellos, kleine, bescheidene Person, wünscht zwecks Heirat Bekanntschaft mit älterem Mann, der etwas Geld hat und willens wäre, mit ihr ein kleines, nettes Heim zu gründen. Anträge mit Adresse an W 253 Abendpost.

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 24ap*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Neues 2 Flat Brickgebäude; 6 Zimmer in jedem Flat; Eichenverkleidung und Fußböden; Mosaic Fußböden in Hallen und Badezimmer; dekorirte Wände, und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; 6 Minuten bis zur Hochbahnstation; 2 Blocks zur Straßenbahn; Preis $6875; $1000 oder mehr baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8mai1wX

$400 baar, $15 monatlich kauft bequeme 1 Zimmer Cottage in der Gegend von Kedzie und Irving Park Blvd.; elektrisches Licht; gepflasterte Straße; Preis nur $2250.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8mai1wX

Drei Flats Brickgebäude, 5, 6 und 6; zwei Blocks zur Expreß-Station Northwestern Hochbahn; $5050; $1000 baar; Miete zahlt für den Rest. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8mai1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2-Flat Frame, in erster Klasse Zustand; 4 und 5 Zimmer; Melrose Str., nahe Lincoln Ave.; bequem zur Hochbahn; $2975; $700 baar, Rest nach Belieben; Miete $420 jährlich.
William Zelosky,
2350 Addison Straße. Tel. Graceland 4579 8mai1wX

Hübsche Cottage; 6 große Zimmer; in jeder Beziehung modern; Irving ParkBoulevard, nahe Western Ave.; bequem zu drei Straßenbahnlinien und zur Irving Park Blvd.-Station der Ravenswood Hochbahn; $3100; $800 baar, Rest $15.00 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 8mai1wX

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27ma*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, eichene Fußböden, dekorirte Wände, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Flat, Screens, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße, ein Block von 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn. — Preis $6175; $500 Anzahlung, $25 den Monat.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Straße. Tel. Graceland 4579 8mai1wX

Bargain! 7 Zimmer Cottage, Lot 25 bei 125, nahe Webster Ave., Bad, Gas und elektrisches Licht, in gutem Zustande, Preis $3100. Nur $700 Anzahlung. 2105 Larrabee Straße. dimido

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, nebst Lot, 1724 Larrabee Str., $3300. Zu erfragen beim Eigentümer, 1635 Gregory Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: Haus, Bargain, bringt 14 Prozent an Geldanlage. Eigentümer, 1217 Barry Ave., 2. Flat. difr

$1500 kaufen neues, zweistöckiges Brickhaus, modern, Preis $5200. Rest auf Abzahlung. — F. Ruedel, 602 W. North Ave. 8mi1wX

Zu verkaufen: Neue 2 Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer, Preise $5000 und $2460. Berteau Ave. Nachzufragen Mrs. Pope, 2422 Warner Ave. 8mai1wX

Zu verkaufen: 1942 Fremont Str., 9 Zimmer Brick-Residenz, Furnaceheizung; Preis $3500, Abzahlung. Plotke & Grosby, Eigentümer, 207 W. Division Str. Tel.: Superior 6288. 5mai1wX

——Größter Bargain in Lake View——
Mehr als 13 Proz. von Geldanlage: $4200 kaufen 2stöck. Frame Gebäude, Store u. 4 Flats, Miete $576 das Jahr. sadido
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Verschleudere 324 Goethe Str., 2stöck. Frame-Gebäude, Brickbasement, Miete $51, muß verkauft werden, macht Offerte.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., alleinige Agenten. ladimi

Tausche 50 Fuß schuldenfreie Baustelle, Preis $1600; wünsche gutzahlendes Hauseigentum. — H. R. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dimido

Nahe Clifton und Belden, Brickgebäude, zwei 6 Zimmer und Bad, $4000; nur $1000 nötig. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasodi

Nordwestseite.

Preis $4850, Einkommen $50 monatl. kaufen 2-stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer, an N. Fairfield Ave., nahe Humboldt Park, einschließlich einer ans Gebäude angrenzenden 25 Fuß Lot. Alle moderne Verbesserungen, elektrisches Licht, Garage, Attic, viel Schattenbäume, Sträucher und Rasenplätze. Secht Eigentümer 2024 Haddon Ave., nahe Robey und Division St.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage, große Lot, $3000; Bargain. Verburg, 3657 Fullerton Ave. 9m1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain, 3141 N. Kedzie Ave., nahe Belmont, Candy- und Zigarrenstore. so—mi

Verkaufe gute Geschäftsecke, schuldenfrei, mit gut gehendem Geschäft, $4900. Uebernehme erste Hypothek. 4256 N. Tripp Ave. 9mai1wX

Bargain: Brick-Cottage, 6 große Zimmer, alle Verbesserungen, auf großer Lot, Straße gepflastert, $3650. $300 Anzahlung, Rest monatlich. W. Peters Co., 3504 West Chicago Ave. 8mai1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Wird sehr billig verkauft: 4844 Medill Ave., ein Blod von Fullerton und 48. Ave. DreiFlat-Brick- und Framehaus; leere Lot nebenan; großer Stall hinten. Nur kleine Anzahlung nötig. Weitere Auskunft erteilt: Charles Steckl, 4303 N. Tripp Avenue. bidosa

Zu verkaufen: Ein 5 Zimmer Haus, elektrisches Licht, Gas, Bad. Eigentümer 2308 Nord Keystone Avenue. dimi

Brick, 2 Flats, 6 und 6 Zimmer, Consoles, Porzellanschränke; Laundry; in A Nr. 1 Zustand; Lot 37½ bei 125; in dem feinsten Block an Lawndale Ave.; dies ist eine Wittwe und wünscht für eine Zeit lang die Stadt zu verlassen. Preis $6000. Nachzufragen: 3435 W. Chicago Ave. sasondi

Zu verkaufen: 25x125 Fuß, Straße gepflastert, an Palmer Str., neben untenstehender Adresse. Knudson, 3615 Palmer Str. sodido

$400 Anzahlung, $20 monatlich mit Zinsen, neue 2 Flats, 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichenfußböden, elektrisches Licht, breite Lot — Preis $4800. Eigentümer:
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave dosadi

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision, Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2 Flatgebäude, neu, $4600, passende Bedingungen, Miete $44. 2 Block von Hochbahn. 904 Thomas Ave., Forest Park, Ill.

Farmländereien.

Das beste und sicherste Heim, im Staate Colorado, bei der Stadt La Junta.
Sie können mit Betriebskapital sofort 40 Acres fruchtbares Land, mit Wasserrecht, als auch mit der vollen diesjährigen Fächsung, in Besitztum nehmen. — Schreiben Sie an
„B. A. Unger, Colonization",
Office: Catholic Colonization Society, U. S. A., Zimmer 813 — 108 S. La Salle Str., Chicago, Illinois. 20ap,didosa,4w

$1000 Baar oder Abzahlungen kaufen 3 Acres Gemüsefarm, feiner Grund, 5 Zimmer Cottage, Hühnerhaus, Stall für 7 Stück Vieh, nahe Front Stream, 10 Minuten Gehentfernung zur Eisenbahnstation und Stadt. Wegen Näherem schreibt Edstrom, 933 N. La Salle Str., 'Phone: Superior 1952, oder schreibt an Eigentümer Hiram Smith, Roscommon, Michigan.

Tausche 80 Acres Ill. Farm, Preis $150 per Acre. Wünsche Eigentum in irgend einem Stadtteil. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dimido

Zu vertauschen: Schöne 40 Acres Wisconsin Farm, nahe Stadt und Eisenbahn, mit „Stock", Ernte und Maschinerie, für Chicago Grundeigentum, sowie 80 Acres Florida Farm, große Wasserfront. 2105 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: 30 Acres Michigan Farm, neue Gebäude, billig. Eigentümer 2112 Bissell Str. modimi

Zu vertauschen: 387½ Acres Stock-Farm, gut eingerichtet und mit vollem Viehstand; etwa 250 Meilen von Chicago an der C. M. & St. Paul und Northwestern Bahn. Nehme gutes, verbessertes Chicago Eigentum als Teilzahlung. Secht Chas. H. Serum, Eigentümer, 3301 Chicago Avenue. 8mai1wX

In deutscher Nachbarschaft, westliche Halbinsel Michigans, verkaufen wir gute, verbesserte Farmen in gewünschter Ackeranzahl, und gutes Farmland. Leichte Zahlungsbedingungen. — Schreibt noch heute an Schmidts Land Office, Banat, Michigan. —14mai

Gutes Süd Wisconsin Farmland, $15 per Acker; teilweise baar. Nebf, 21 N. La Salle. 4mai1mX

In deutscher Ansiedelung, nördl. Wis., verkaufen wir feine verbesserte Farmen, und Cutover Farmländereien sehr billig. Liberale Bedingungen. Schreibt wegen Liste: McLaughlin Land Co., Merrill, Wis. 20ap1mtX

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Wir möchten Euch gern Land an der „Soo"-Linie entlang zeigen; tonartiger Lehmboden; gute Wege; nahe Städte, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Molkereien. Soo Line Immigration - Department, Zimmer 515, 11 West Adams Straße. 24mz*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, in bestem Zustande, elektrisches Licht. Kleine Anzahlung. Rest zu leichten Bedingungen. Adr.: G. 527 Abendpost. 11mai1wX

Kriegs-Anleihe.

Wir offeriren den uns noch verbleibenden Vorrat
5% Deutscher Reichs-Anleihe von 1915
in Nennwerten von Mark 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10,000, 20,000
zum Originalpreis von 98½
an solche Deutsche, die auf diese Weise dazu beitragen wollen, das Vaterland zu stärken.

Aus Berlin wird uns gemeldet, daß infolge der großen Waffentaten der Deutschen und deren Verbündeten der Kurs für diese Kriegsanleihe erheblich gestiegen ist, und wird derselbe unserer Ansicht nach weiter steigen. Halbjährliche Zinscoupons können regelmäßig von uns eingelöst werden. Genaue Beschreibung nebst Bestellschein werden auf Wunsch zugestellt.

Auch besorgen wir

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

durch unsere direkten europäischen Bankverbindungen, mit unserer Garantie, aufs Pünktlichste. — Schreiben Sie sofort — deutsch oder amerikanisch.

Wollenberger & Co.

105 S. La Salle Straße. Bankgeschäft. Ecke Monroe Str.
CHICAGO.

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

bidc*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne daßelbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich-Ungarn

und allen übrigen Teilen Europas unter voller Garantie

Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90

Portofrei ins Haus.

Erstklassige Hypotheken und Real Estate Bonds 5½%—6%.

In Beträgen von $100.00 an.

Allgemeines Bankgeschäft

Checking und Savings Accounts
Safe Deposit Vaults

Checks und Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
Einziehung von Geldern in Europa u. s. w. prompt und billig.
Offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

State Commercial & Savings Bank

Deutsches Bankhaus
früher Banking House of Joseph Stein & Co.,
1935 Milwaukee Ave.

4maiX*

Schiffskarten

von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
☞ Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.

26fb*

Der Wert eines Heims

wird nicht nach seinen Kosten beurteilt, sondern nach der Instandhaltung. Um Eures zum schönsten im Block zu machen, müßt es durch einen eisernen Zaun beschützt sein. Katalog Nr. 6 frei.

ACME FENCE CO.

118 N. LaSalle Str.—Telephon Franklin 4423.

m7,8,10,11,12,13

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

o12X*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Humboldt Park Frauenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, eine „Penny Social" Verloosung mehrerer wertvoller Gegenstände, darunter eine prachtvolle seidene Steppdecke. Jedes Loos kostet nur 1 Cent. Da das Komite auch noch für andere Unterhaltung gesorgt hat, so wird die Halle jedenfalls dicht gefüllt werden. Ein Tanzkränzchen bis 6 Uhr ist mit der Verloosung verbunden, trotzdem kostet der Eintritt nur 10 Cents, und dafür gibt es auch noch Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung sollte daher ein großer Erfolg werden. Das Fest findet im kleinen Saale von Schönhofens Halle statt.

An dem kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Augusta Stamm Nr. 22, U. O. R. M., in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein zehnjähriges Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern einige angenehme Stunden bereiten. Das Komite ist seit Wochen an der Arbeit, dem Fest einen glänzenden Verlauf zu sichern. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Ein großes Maienfest mit Ball wird die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., feiern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Der Name der Loge bürgt für eine schöne Unterhaltung, gediegene Vorkehrungen werden von einem eifrigen Festausschuß getroffen.

Der Arbeiter-Unterstützungsvereins-Orden (A. U. V. O.) wird an dem kommenden Samstag in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein 54. Maifest mit Ball abhalten. Ein fleißiges Komite ist an der Arbeit, den Besuchern genußreiche Stunden an diesem Abend zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke nebst guter Unterhaltung ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, Garderobe frei; an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Sonntag begeht die Irving Park Loge Nr. 19. vom Orden der Hermannsschwestern in der Grafe Halle (Ecke Elston Ave. und Bernard Str.) die öffentliche Installirung ihrer neugewählten Beamtinnen. Außer den Schwestern der Loge werden deren Freunde eingeladen, das Fest durch ihren Besuch zu verschönern. Ein reichhaltiges Programm verspricht angenehme Stunden. Der Eintrittspreis ist auf 15c festgesetzt.

Der Kaiser Friedrich Gegenseitige Unterstützungsverein begeht sein jährliches Maifest, verbunden mit Agitationsversammlung, in Siebens Halle, 1455 Clybourn Ave., am Sonntag, dem 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 57 Jahren, die gewillt sind, sich diesem gutstehenden Vereine anzuschließen, werden an diesem Tage unentgeltlich aufgenommen. Für eine besonders feine Maibowle, hübsche Maitrone, gute Tanzmusik hat ein rühriges Komite gesorgt. Tickets 15 Cents die Person.

Das 15. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, feiert der Southwest Side Frauenverein in Pulaskis Halle, 1715 S. Ashland Ave., am Sonntag, dem 23. Mai. Die Präsidentin und das ihr zur Seite stehende Komite geben sich viel Mühe, um die Besucher zu unterhalten, denn für Vorträge und Humor wird gesorgt. — Der Verein nimmt Frauen und Jungfrauen von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt 12 Wochen im Jahre Krankengeld und $150 Sterbegeld. — Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt. Für gute Musik, frische Getränke und Essen ist bestens gesorgt. Tickets 25 Cents.

Den deutschen Kriegern im Felde gleich, strebt der Ambrosius Männerchor danach, zwar nicht mit dem Schwert, aber mit seinen Liedern sich Ansehen, Ruhm und Ehre zu erringen. Zu diesem Zweck veranstaltet der Verein am Samstag, dem 29. Mai, Abends 8 Uhr, in Hoerbers Halle, 2131 bis 2135 Blue Island Ave., ein großes Frühjahrskonzert, verbunden mit Ball. Als Verbündeter wird ihm ein über fünfzig Mitglieder zählender Damenchor zur Seite stehen. Mit außerordentlichen Anstrengungen versucht es das Komite, welches aus den Sängern Adolph Wind, Präs.,; John Beierlotzer, Sekr.; Michael Winter, Schatzmeister; Phil. C. Nilles, Wm. Weimer, John Muth sen., Jos. Schwartzfischer, Nic Bath, Peter Welling, Michael Nunn und Andrew Harder besteht, den Gästen etwas Außerordentliches vorzuführen. Das reichhaltige Programm ist von dem tüchtigen Führer Joseph Memmesheimer mit dem Musikkomite ausgearbeitet worden und es enthält u. a. „Festgesang" von Attenhofer, „Sabbathfrühe" von Kempfer, „Märzluft" von Angerer und, als Massenchor mit dem Richard Wagner Männerchor, dem Calumet Gesangverein und dem Luxemburger Sängerbund gesungen, den Marsch „Vorwärts" von Richter. Der allbekannte Herr Josef Keller wird den Prolog aus „Bajazzi" vortragen, Frl. Pauline Gerharz ein Sopransolo, außerdem ist auch ein Terzett der Herren Jos. P. Kuhn, Phil. C. Nilles und Jos. Keller auf dem Programm. Den Schluß der Festlichkeit bildet ein Tanzvergnügen. Tickets 25c, an der Kasse 35c.

Sektion 5 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Douglas veranstaltet am Sonntag, dem 30. Mai, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ein gemütliches Maikränzchen, verbunden mit Agitation und Verloosung einer Maikrone. Jeder Herr und jede Dame im Alter von 18 bis 55 Jahren kann unentgeltlich an diesem Abend beitreten. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 8 Wochen lang $5 die Woche, im Todesfall $300. Darum erwartet der Verein, daß, wer einem Unterstützungsverein beitreten will, diese Gelegenheit benutzen wird. Ein tüchtiges, bewährtes Komite wird die Besucher empfangen und ihnen alle Vorteile auseinanderlegen, außerdem werden sie noch einen sehr vergnügten Abend verleben. Anfang 3 Uhr Nachmittags; 15 Cents Eintritt im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cents.

Die Zahlstelle Lake View Vorwärts Nr. 4 des deutsch-amerikanischen Kranken-Unterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand" hält am Sonntag, dem 30. Mai, um 3 Uhr Nachmittags, eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Konzert und Tanz, in Chas. Richters Halle, Ecke Belmont und Hoyne Ave., ab. In dieser Versammlung werden Kandidaten beider Geschlechter im Alter von 18 bis 55 Jahren aufgenommen, ohne daß sie die Aufnahmegebühren zu bezahlen haben. Der Verein arbeitet in der Initiative, so daß das Kranken- und Sterbegeld immer höher wird, während die Beiträge mit den Jahren kleiner werden. Ein rühriges Komite ist eifrig bemüht, den Besuchern einige recht gemütliche und genußreiche Stunden zu bereiten, auch wird für das geistige und leibliche Wohl bestens vorgesorgt. Es wird hiermit Jedermann herzlichst eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen. Eintritt in die Halle 10 Cents.

Wie alljährlich hält der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand mit sämmtlichen Zahlstellen am Sonntag, dem 6. Juni, im Ashland Garten, Addison und Ashland Ave., ein großes Piknik ab, verbunden mit allen möglichen Volksbelustigungen für Jung und Alt und großem Preiskegeln für Herren und Damen um Geld- und andere wertvolle Preise. Ein sehr rühriges Komite ist schon an der Arbeit, mit Herrn Hoenig an der Spitze als Vorsitzer, dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen. Daß dieser Verein Feste veranstalten kann, auf denen sich ein Jeder amüsirt, hat er zur Genüge bewiesen in der kurzen Zeit seines Bestehens. Auch ist Agitation mit dem Fest verbunden, und es werden an diesem Sonntag Herren und Damen von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich aufgenommen. Der Verein bezahl Kranken- und Sterbegelder für kleine Einlagen.

Am Sonntag, dem 20. Juni, werden die Vereine Vereinigte Oesterreicher und Bayern, Stock im Eisen und Turnverein La Salle in Harms' Park an Western und Berteau Ave., von 12 Uhr Mittags an ein großes Piknik gemeinsam veranstalten. Wer mitmachen will, wird gut tun, schon jetzt Eintrittskarten zu 25c zu kaufen, denn an der Kasse kosten sie 50c. Für die üblichen Piknikbelustigungen und gute Bewirtung sorgt der Festausschuß.

Speckknödel.

Aus dem Kriegstagebuch eines Jugendlichen: Mitte November hatten wir das Serbien umgrenzende Hochgebirge überschritten. Was für Mühen hatte uns das gekostet! Nicht einen Tag war uns der Himmel günstig gesinnt. Wir schimpften über das schlechte Wetter, aber was nützte es. Durch den Kot mußten wir durch. Die schweren Geschützwagen der Artillerie, die in langer Reihe dahinfuhren, die unübersehbaren Kolonnen des Verpflegsnachschubes und der Munitionsstaffeln hatten dafür gesorgt, daß die serbischen Halbstraßen, deren Zustand vor dem Kriege schon zweifelhafter Art gewesen sein mochte, fast unpassirbar waren. Was noch fehlte, besorgte in liebenswürdiger Weise tagelanges Regenwetter. Wir gingen also talwärts gegen das flache Land Valjevo zu und kamen in das Tal von Petschka. Die Häuser des Ortes waren verlassen von ihren Bewohnern und zu Spitälern verwandelt. Zahlreiche Rückwanderer begegneten uns schon unterwegs, eine kleine Anzahl Schweine und Schafe vor sich treibend, ihr ganzes Hab und Gut. Ich vergesse die ängstlichen Gesichter dieser Leute mein Lebtag nicht. Dazu kamen alle — es war vordem schon Schnee gefallen — barfuß. In Petschka gab es zwei Tage Rast. Wir richteten uns mit unseren Zelten so häuslich wie möglich ein. Die erste Bedingung fürs Zelt war immer Heu. Hier gab es keines. Nur ein Ersatz an Farnkräutern war da. Auf der Suche nach solchen begegneten wir einem von seinem Besitzer verlassenen Ochsen. Ich requirirte ihn für unsere Soldaten mit der Bestimmung: „Gulyas für die Kompagnie!" Das arme Tier mußte dann den Marsch noch bis Valjevo mitmachen, bevor es sein Schicksal erreichte. Im Lager prasselten mittlerweile aber schon die Feuer. Der zweite Tag war Sonntag. Unsere Ruhe war durch nichts gestört. Was Wunder also, wenn wir nachsannen, was zu Ehren des Tages für außerordentliche Menage zu schaffen wäre. Zum guten Glück hatte einer die Idee: „Speckknödel". Mehl ließ sich beschaffen, Speck hatten wir und auf ja und nein hingen zwei Kochgeschirre über dem Lagerfeuer, in denen ein kochgewandter Kamerad die vielbegehrten Speckknödel abkochte. Und wie sie schmeckten! Wir trugen auch dem Feldwebel eine Kostprobe auf und der Erfolg war, daß die Offiziere der Kompagnie das Gleiche als Abendessen begehrten. Und auch da ließ keiner etwas übrig, trotzdem weder Hefe noch sonstige Zutaten zu schmackhafter Verbesserung verwendet werden konnten, da einfach nichts da war. Ein Beweis mehr, wie sich auch der Magen nach den herrschenden Verhältnissen im Felde richtet. Unsere Speckknödel waren hier zum Ereignis des Tages geworden.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Kardinal von Hauptmann im Großen Hauptquartier.

Nach einer Privatmeldung der „Köln. Ztg." aus dem Großen Hauptquartier sind der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, und Bischof Korum von Trier am 9. April dort angekommen. Am 11. April stattete Generaloberst v. Einem Sr. Eminenz einen Besuch ab. Um 12:45 Uhr fand die Audienz des Kardinals und des Bischofs von Trier beim Kaiser statt. Die beiden Kirchenfürsten überreichten 575,000 Mark als Erträgniß der Kaisergeburtstagkollekte für die Kriegsinvaliden. Die beiden kirchlichen Würdenträger wurden zur Frühstückstafel geladen, an der auch die beiden Geheimsekretäre der Bischöfe, sowie der Feldgeistliche Graf v. Spee teilnahmen. Ein kaiserliches Automobil brachte die Herren am Nachmittag zurück.

Erbschaft und Stellvertretung

Ein rührendes Anerbieten der Anti-Saloonliga.

Der Landstraßenbau.

Staatsobergericht soll über Verfassungsmäßigkeit der Bondausgaben entscheiden. — Kokainordinanz vom Appellhof bestätigt.—$5000 gegen Stadt zuerkannt

Der seltene und sehr erheiternde Fall, daß Jemand an Stelle eines Anderen erben will und in allem Ernste Erbansprüche aus der „geistigen Verwandtschaft" mit dem Anderen herleitet, beschäftigte heute Kreisrichter Baldwin. Sarah A. Hawley war eine gute Sarah, in ihrem Verkehrskreise in Buchanan, County Berrien, Mich., erblickt man im Alkohol den Urquell aller Sündhaftigkeit, und da sie keine Leibeserben hatte, so bestimmte sie testamentarisch, daß ihr Vermögen von $53,000 in gleichen Teilen der Anti-Saloon League und dem Christlichen Jünglingsverein von Berrien, dem Tierschutzverein von Illinois; den Volunteers of America, Chicago; dem hiesigen Old Peoples Home und dem Heim der Freundlosen zufallen solle. Im April 1910 verschied sie hoch betagt, kurz vorher hatte aber die Anti-Saloon-League in Buchanan wegen Mangels an Finanzen sich aufgelöst, und als das Testament bekannt wurde, erhob die Anti-Saloon-League des Staates Michigan Anspruch auf den der Liga in Berrien zugedachten Erbanteil, da, wie ihr Anwalt heute vor Richter Baldwin behauptete, sie dieselben Zwecke verfolge, wie die Ortsgruppe. Die anderen Erben wollten davon aber nichts wissen, sie verwiesen auf Entscheidungen des Staatsobergerichts, wonach wohl eine solche Stellvertretung von Erben eintreten könne, wenn es sich um rein wohltätige Zwecke handle, aber nur dann, und für eine Wohltat der Menschheit könne wohl Niemand die Liga und ihre Bestrebungen halten. Des Richters Entscheidung ist auch in diesem Sinne ausgefallen.

Die Landstraßenbonds.

Der Countyrat hat für den Landstraßenbau bekanntlich, mit Zustimmung der Bürgerschaft, $2,000,000 in Bonds bewilligt. William J. Dunne hat nun einen freundschaftlichen Testfall eingeleitet, um festzustellen, ob die Ausgabe der Bonds verfassungsmäßig sei, denn, so lange darüber Zweifel bestehen, sind die Bonds nicht verkäuflich. Vor Richter Bowles, vor dem die Klage heute verhandelt wurde, machte er geltend, daß der Wortlaut der Frage auf dem Stimmzettel unrichtig gewesen sei und daß nicht eine Mehrheit aller im County für Kandidaten abgegebenen Stimmen dafür abgegeben worden sei. Da eine schleunige Erledigung der Frage von allgemeinem Interesse ist, so erklärte der Richter, daß er sich nicht mit der Prüfung der Streitfrage befassen wolle, da das monatelanges Studium erheischen würde; er ließ also sogleich eine Berufung an das Staatsobergericht eintragen.

Aus dem Appellhofe.

Der Appellhof hat heute eine Anzahl Berufungsklagen entschieden, darunter die folgenden:

Truax, Greene & Co. hatten an einen gewissen O'Donnell, den angeblichen Boten eines geheimnißvollen „Dr. J. R. Hoffman" und „Dr. J. M. Hoffman" auf dessen schriftliches Ersuchen hin und an den kurz vorher aus dem Arbeitshause entlassenen und nicht praktizirenden Arzt Dr. Thomas G. Roberts Kokain verkauft und waren zu $900 Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil wurde bestätigt unter der Begründung, daß bei der großen Gefahr des Kokaingenusses die städtische Ordinanz buchstäblich zu befolgen sei und die Firma sich genau hätte vergewissern müssen, ob „Dr. Hoffman" und Dr. Roberts praktizirende Aerzte von gutem Ruf seien.

An der 12. und Halsted Str. war Albert Steady früh um 6 Uhr auf einen dichtbesetzten Straßenbahnwagen gesprungen, und ein Polizist, der ihn als Taschendieb kannte, hatte ihn festgenommen. In der Gerichtsverhandlung war außer der Tatsache, daß Steady der Polizei als Taschendieb bekannt war, nichts Belastendes gegen ihn enthüllt worden, Richter Goodnow hatte ihn trotzdem zu $200 Geldstrafe oder sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt. Das Urteil wurde umgestoßen.

Umgestoßen wurde ferner der Zuspruch von $1500 Schadenersatz an die 48jährige Waschfrau Julia Murray gegen Charles A. Werner und Frau. Frau Werners Diamantring war aus der Wohnung an der Vincennes Ave. verschwunden und Frau Murray unter Diebstahlsverdacht verhaftet und freigesprochen worden. Den Geschworenen, vor denen ihre Schadenersatzklage verhandelt wurde, war nun nicht zu bedenken gegeben worden, ob die Verklagten in Böswilligkeit gehandelt hätten. Daher wurde das Urteil aufgehoben.

Umgestoßen wurde ferner ein Zuspruch von $19,679 Schadenersatz zu Gunsten von H. B. Lusch gegen Jerome G. Leavitt. Lusch hatte Schuldscheine und Pfandbriefe Leavitts von $13,000, $6500 und $17,500, da Leavitt sie nicht einlösen konnte, meistbietend verkauft und war alleiniger Bieter mit $18,000. Er behauptete, daß er die Pfandbriefe zum vollen Nennwert vorher hätte verkaufen können, und verlangte den Unterschied, der Appellhof entschied aber, daß Leavitt nicht zahlungsunfähig gewesen sei, die Schuld nach einer Frist wohl getilgt hätte, und daß gesetzlich ein im Auktionsverkauf erzielter Preis nicht als Wertmesser anerkannt werde.

Das gefährliche Kohlenloch.

In ein offen stehendes „Kohlenloch" an der Clybourn Ave. war Frau Elisabeth Hammer gestürzt und bös verletzt worden. Geschworene in Richter McKinleys Abteilung des Superiorgerichts sprachen ihr heute $5000 Schadenersatz gegen die Stadt zu; letztere will Berufung anmelden.

Frau Glaum gerechtfertigt.

Superiorrichter Burke hat heute die Schadenersatzklage, die Frau Barbara Glaum, Nr. 1580 Clybourn Ave., wegen Ehrenkränkung und Verleumdung gegen John Trebes, Nr. 1821 North Park Ave., angestrengt hatte, zugunsten von Frau Glaum entschieden und ihr Schadenersatz zugesprochen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Retter kamen zu spät.

Knabe aus dem Fluß gefischt, hatte aber schon zu viel Wasser geschluckt.

Als er 10jährige Albert Dziobek, Nr. 3034 Lock Straße, mit seinem gleichaltrigen Spielgefährten Fred Habetz, Nr. 3017 Lock Straße, auf dem Brückengerüst der Altonbahn, in der Nähe des Holzlagers von Hines umherkletterte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Der Knabe war schon zum dritten Mal wieder aus der Flut emporgetaucht, als mehrere Arbeiter auf die Hilferufe seines Kameraden herbeigeeilt kamen und den Bewußtlosen mit einer langen Stange aus dem Wasser fischten. Er hatte aber schon so viel Wasser geschluckt, daß er starb, ehe ein Arzt zur Stelle sein konnte.

Explosion und Feuer.

Große Aufregung in der Gegend von Division und Wells Straße.

Eine Explosion in der Farbenhandlung von E. G. Carlstrom, 158 W. Division Str., versetzte heute gegen Mittag die Umwohner in große Aufregung. Dort hatte, hinter dem Laden, Frau Carlstrom einige Bügeleisen auf die offenen Flammen des Gasofens gestellt und war dann in den Laden gegangen. Es müssen sich wohl leicht entzündliche Gase der dort lagernden Waaren, Farben, Benzin u. s. w., an den Flammen entzündet haben, denn es gab plötzlich eine furchtbare Explosion, welche Frau Carlstrom zu Boden schleuderte und die beiden Schaufenster an Division Str. eindrückte. Die Frau, unverletzt, raffte sich auf und lief, „Feuer!" rufend, auf die Straße. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte das Feuer, nachdem es etwa $300 Schaden angerichtet hatte.

Naut sich dem Ende.

Im Mordprozeß Williams, der in der Abteilung Oberrichter Kerstens seinem Ende entgegen geht, sagte heute der Angeklagte in eigener Sache aus. Williams behauptet, den Polizisten Rosenstetter in Notwehr erschossen zu haben. Rosenstetter habe ihn ohne jeden Grund tätlich angegriffen, ihn durch das Schaufenster der Goldbergschen Wirtschaft geworfen und ihn mehrere Male mit der Faust auf den Kopf geschlagen. Der Angeklagte gibt zu, daß er dann, als er sich anders nicht mehr zu helfen gewußt habe, seinen Revolver zog und den tötlichen Schuß auf Rosenstetter abfeuerte. Mehrere Leumundszeugen sagten aus, daß der Ruf des Angeklagten ein guter gewesen ist. Der Fall wird voraussichtlich morgen beendet werden. ....

Nicht der rechte Platz.

Der 9jährige Norman Klesc Nr. 6100 Normal Boulevard wollte sich in der Abwesenheit seiner Mutter selber sein Mittagsmahl aufwärmen und setzte den Gasofen in Brand. Die dem Ofen entströmende Hitze brachte eine mit Gasolin gefüllte Flasche, welche auf dem Gasofen stand, zur Explosion. Das Kind trug gefährliche Brandwunden am ganzen Körper davon und mußte nach dem St. Bernhard Hospital gebracht werden.

Vor dem Heim.

Vor der Tür ihres Elternhauses Nr. 7817 St. Lawrence Avenue wurde gestern die 17jährige Frl. Elsie Christensen von einem Kerl angefallen, der sie mit einem Knüppel niederschlug und sie zu würgen versuchte. Der Vater des Mädchens hörte die Hilferufe und eilte zur Stelle. Der Halunke entfloh, nahm aber die Handtasche, die $2.75 in Baar und ein Bankbuch enthielt, mit sich.

Von einem jungen Burschen wurde gestern Abend Frl. Lillian Chladek, Nr. 3314 Lexington Straße, an Flournoy Straße und Süd Spaulding Ave. um ihre $15 enthaltende Handtasche beraubt.

Glücklich angekommen.

Der Dampfer „Bergenfjord" von der norwegischen Linie, der am 1. Mai mit 500 Passagiere, darunter auch viele Chicagoer, von New York abging, ist gestern wohlbehalten in Bergen angekommen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Für Werte—Unser Mai-Rug-Verkauf

Viele Chicagoer Hausfrauen haben durch die vorzüglichen Werte während dieses Verkaufs Geld erspart, und sie freuen sich jetzt über die hübschen neuen Rugs. Jeder, der Fußboden-Belag irgend weicher Art zu kaufen wünscht, sollte sich diese Gelegenheit zunutze machen. Gute Qualität und niedrige Preise.

Gute Wilton Rugs, die beste Sorte, die von einheimischen Fabrikanten gemacht wird, eine vollständige neue Partie zur Auswahl, aus den schönsten Effekten bestehend.

Standard Royal Wilton Rugs, unsere reguläre Qualität; jeder Rug ist perfekt und jedes Muster das neueste. Eine vorzügliche Sorte Rug und sehr anziehend.

$60 9x12 Superior Wilton Rugs zu **47.50**	$54 8.3x10.6 Superior Wilton Rugs zu **45.00**	$37.50 9x12 Standard Royal Wilton Rugs zu **29.50**	$35 8.3x10.6 Standard Royal Wilton Rugs zu **27.50**

Body Brussels Rugs, Standard Five Frame Qualität, sehr dauerhaft. Wir zeigen unsere ganze neue Frühjahr-Partie.
9x12 Größe, herabgesetzt auf 23.75
8.3x10.6 Gr., herabges. auf 21.00

Zwei Spezialitäten in 9 x 12 Größe nahtlose Wilton Velvet Rugs:
$24.00 Rugs, speziell, 17.95
$16.50 Rugs, speziell, 9.75

Vier Yard breites schweres bedrucktes Linoleum. Unsere ganze Partie morgen zur Auswahl; Waaren, die sonst 60c bis 70c kosten, speziell, die Quadrat-Yard **48c**

Congoleum Rug Surround, hochfein „finished" Oberfläche:
36 Zoll breit, regulärer Preis 35c, speziell, 24c
24 Zoll breit, regulärer Preis 30c, speziell, 21c

Feine Scrim Gardinen, 99c

Ein östlicher Fabrikant erhielt unter günstigen Bedingungen eine Partie Kanten und Einsätze. Um seine Angestellten zwischen den Saisons beschäftigt zu halten, verarbeitete er dieselben für uns zu feinen Scrim-Gardinen zu einem bemerkenswert niedrigen Preise. Morgen übertragen wir die Ersparnisse an unsere Kunden. Es sind fünf verschiedene Facons (eine ist abgebildet), in Weiß, Cream oder Ecru Farbe. Diese Gardinen würden gewöhnlich für 1.75 und $2 das Paar verkauft werden, speziell, solange sie vorreichen, nur für Mittwoch, das Paar, **99c**

Einzelne Tapestry Portieren, manche mit Kante, andere haben Van Dyke Kante, im regulären Lager würden sie bis zu $6 das Paar verkauft werden — speziell — jede **1.59**

Opaque Fenster-Rouleaux, 3 bei 7 Fuß, irgend eine Farbe ist zu haben, vollständig mit seidenem Ring Pull, speziell für den Mittwoch-Verkauf — jede — zu **22c**

$3 Seiden-Mull Bett-Comforters, Größe 72 bei 78, punktirtes Seiden Mull Oberteil, dazu passende schlichte Seiden-Mullkante, mit reiner Watte gefüllt, jede — zu **1.99**

Vierter Floor.

Mittwoch in unserer Grocery

Siebenter Floor.

Zucker, feiner granulirter, 5 Pfund für 10c, mit jedem 3 Pfund Einkauf von unserem regulären 35c speziellen Kaffee, frisch geröstet, drei Pfund für **98c**
Capitol Household Tee, regulär 55c, das Pfund für **45c**
Fancy Old Fashioned Japan Tee, Pfund **39c**
Oliven-Oel, Curtis' reines Kalifornia, reguläre 90c Flasche für **65c**
Reiner Traubenwein-Essig, die Quartflasche für **9c**
Snider's Tomaten-Catsup, die Pintflasche für **19c**
Lakeside Salmon Paste, für Butterbrote, Jar **14c**
5 Pfund fancy ganzer Japan-Reis für **37c**
Yours Truly gedämpfte und durchgeseihte Tomaten, reguläre 10c Büchse für **5c**

Individual Erdbeeren-„Pies", in unserem Dairy Lunch, Grocery-Department, Mittwoch für **5c**
3 Pfund Sack Puhl's echtes Wheat Bran für **25c**
Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, das Packet **9c**
Chicken Karno, ohne Knochen, reguläre 10c Büchse für **7c**
Fancy importirter Hering, in Tomaten-Sauce, die Büchse **29c**
Morton's English Channel Makreelen, die Büchse **19c**
Nr. 3 Büchse Boston Baked Pork and Beans, die Büchse **12c**
Dittman's importirter Kaviar, reguläre $3 Büchse für **1.49**
Große Queen-Oliven, Pintfläsche für **25c**
Fancy Burbank-Kartoffeln, der Bushel-Sack für **57c**

½ Faß Sack Snow White, Superlative Family Mehl, Sack für **1.98**
Erdbeeren, sehr ancy, Kistchen, 7c; vier Kistchen für **25c**
Snow Mellow, reguläre 25c Büchse für **12c**
Ovengold Mehl, reguläres 25c Packet für **10c**
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfund **25c**
10 Stücke Galvanic Seife für **39c**
Purgo, das Waschmittel, das Packet für **9c**
Baraboo Zucker-Erbsen, das Kistchen für **10c**
1 Pfd. hohe Büchse Columbia River Lachs für **20c**
100 Pfund Sack bestes gemischtes Hühnerfutter, kein „Grit", Sack für **2.10**

Samen, Knollen und Sträucher

Achter Floor.

Feine gemischte Gladiolus-Knollen, das Dutzend **10c**
Dwarf Pearl Tuberosen-Knollen, das Dutzend **20c**
Spargel-Wurzeln, zweijährige, das Dutzend **10c**
American Wonder oder Light Gem Erbsen, Pfund **18c**

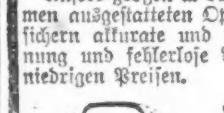
Wachs- oder grüne „Pod"-Bohnen, Pfund **16c**
Nasturtium-Samen, Dwarf oder Tall, Unze **10c**
Morning Glory-Samen, gemischter, Unze **5c**
Luther Burbank's Samen, in versiegelten Original-Packeten, eine große Auswahl, Packete 10c und **5c**

Feinster gemischter Rasen-Grassamen, Pfund **21c**
Rasen Fertilizer, 100 Pfund **2.60**
Rasen Fertilizer, 50 Pfund **1.50**
Rasen Fertilizer, 25 Pfund **90c**
Rasen Fertilizer, 10 Pfund **45c**

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.



Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder Eyeglasses
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1badisa*

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

ma20,sadido*

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter-Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Bruch

Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.06 u. ausw., doppeltes $2.00 ausw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,sadi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00** — Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

londifx*

UMI

Hier sind Bargains, die Ihr kennen solltet.

Wir zweifeln, ob diese Offerten anderswo geboten werden können. Unsere

Gelegenheits-Tag Spezialitäten

sind in der Tat wirklich ungewöhnlich. Leset jede derselben. Es lohnt sich meilenweit nach ihnen hierherzukommen.

The Store of Satisfaction — THE 12TH STREET STORE — HALSTED ST. COR. TWELFTH

Keine Post- oder Telephon C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

J. O. King's Faden — 200 Yard Spulen, alle Nummern, in schwarz und weiß — Dutzend Spulen für 15c

Schöne Kimonos — Aus Serpentine Crepe, Japanese Lantern Mustern, — 1.39 Wert, zu 69c

Muslin Gowns — für Damen, Slipover oder vorn zuknöpfbar, Stickereibesatz, mit Band durchzogen, 69c Werte.... 35c

Satin Bettdecken — Befranst, Marseilles Muster, extra groß, gerade oder geschnittene Ecken, $3 Wert, zu. 1.49

Kinderkleider — 2 bis 6 J. Größen, gestreifte, karrirte oder Plaid Ginghams, 59c Wert, zu 29c

36x45 Kissenbezüge — Bestickt, gezackt, feinste Qualität Muslin, 25c Wert, halbes Dutzend an 1 Kunden, Stück.... 14c

Panamahüte — Für Damen, feinste Qualität, sechs der besten Facons der Saison, $3 Wert, Auswahl zu...... 97c

36-zöll. Kleiderseide — Reinseidene Messaline oder Double Faced Seide-Poplins,— 75c Stoffe, die Yard.......... 39c

Männer-Unterzeug — Feine gerippte Worsted Hemden und Beinkleider, Größen 32 bis 46, $1 Sorte, zu.......... 59c

42-zöll. Kleiderstoffe — Reinwoll. franz. Serges, Taffetas und andere Gewebe, wert bis $1, die Yard............ 39c

K. & E. Knabenblusen — Tapeleß, schön fancy gestreift, oder einfarbig, Größen 8 bis 16 Jahre, wert 59c, zu........ 33c

„2-in-1" Schuhwichse — Für schwarze Schuhe, die reguläre 10c Sorte, zu genau dem halben Preise.............. 5c

27x54 Sammetrugs — Kleine Allover Floral- und orientalische Muster, 1.50 Wert, das Stück............ 85c

Gardinen-Madras — Schott. Gardinen-Madras in geblümten Mustern, 25c Wert, die Yard zu............ 15c

Mädchen-Knöpfschuhe — Größ. 11½ bis 2, Pat. Colt, breite Zehen, übersteh. Sohlen, matte Leder-Oberteile, 1.50 wert. 63c

52-Stück Eß-Service — Porcelain Waare, Purple, Floraldekoration, mit Brot- u. Butterteller etc., $4 Wert, zu........ $3

Grocery-„Spezials"
Argo Stärke, 5c Packete, Stück..........3c
„Beauty" evaporirte Milch, 10c Gr...6½c
„Sun-Maid" kernl. Rosinen, 15c Gr...10c
Peaberry Kaffee, 22c Sorte, Pfd......17c

Calif. Portwein — Süß und mild, 25c Größe Flasche zu.......... 16c
„Tip Top" Tabak, 5c-Packete, sechs für.......... 23c

50c Pebeco, 27c — Fletchers echtes Castoria für das Baby — 35c Flasche zu nur.......... 19c

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

mi11sadido*

Chronische Kranke

die bisher bei Aerzten u. Medizinen keine Heilung fanden, müssen sich ohne weiteren Zeitverlust beim Deutschen Spezialisten, Zim. 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" Station u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge; geringe Kosten. Zeit 9½—12 u. 2½—7. Sonnt. 9—12. Freie Auskunft für Unheilbar erklärt.

8maiX1mt

* Die Direktoren der Chicago Railways Co. haben eine Dividende von vier und eine von zwei Prozent, zahlbar am 5. Juni und insgesammt $371,800, auf die erste, bezw. zweite Serie ihrer Aktien erklärt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Diplomatie und Volksgefühl. — Bewegung zur Demokratisirung der Zunft. — Leiden einer österreichischen Kriegsgefangenen in Frankreich. — Was sie sah und hörte. — Andere Dinge.

Wien, den 17. April 1915.

Allerwärts, wo jetzt noch die Kriegsfackel hell lodert, unter allen davon betroffenen Völkern herrscht das dumpfe Gefühl, daß es nicht zu diesem furchtbaren Greuel des Krieges gekommen wäre, hätte nicht die zünftige Diplomatie ihr geheimes Spiel seit Jahren still, unbeobachtet, unverantwortlich getrieben, ohne dem Volke selbst jemals Rechenschaft abzulegen. Dies ist keineswegs nur der Fall in den zwei verbündeten Zentralstaaten. Dieselbe Klage erhebt sich, hoch über all dem Kampfgetöse, hoch über den Aeußerungen des entfesselten Nationalhasses, der heißen Leidenschaft, gerade so gut auch in Frankreich, England, Belgien, sogar in Serbien und in Rußland. „Warum?", frägt sich der Durchschnittsbürger dieser verschiedenen Länder, „soll ich meine Haut zu Markte tragen oder (je nach dem einzelnen Falle) verarmen, verelenden, meines Ernährers oder Sohnes, des Liebsten auf der Erde beraubt werden, nur, weil es einem mir unbekannten und im Trüben fischenden Herrn X — (Gesandten, Botschafter, Spezialagenten usw.) beliebt, mit einem anderen State, der mir und dem ich nie etwas zu Leide getan habe, Streit anzufangen? Warum? Paßt sich das noch in unserem Zeitalter der direkten Verantwortlichkeit gegen das Volk? Wer gab ihm das Recht dazu, unser Volk zu binden und zu verstricken, daß wir später alle ins Verderben gerissen werden? Oder (in einem andern Falle) wer erlaubte Herrn Y — — —, unserem Gesandten oder Botschafter bei der nun feindlichen Macht, so stockblind zu sein, um nichts von den gegen uns gerichteten Abmachungen zu bemerken, oder wenigstens nichts darüber zu berichten, uns alle nicht zur Vorsicht zu mahnen?

Diese und ähnliche Fragen sind seit Kriegsbeginn in allerhand Tonarten, meistens aber in zornigem Befremden, gefallen. Und, ich muß dies noch einmal betonen, nicht nur in Deutschland und Oesterreich-Ungarn — ja in diesen beiden Ländern weniger als bei deren Feinden. Daß z. B., um ein paar besonders schwerwiegende Tatsachen herauszusuchen, weder hier noch in Berlin auch nur in annäherndem Umfange bekannt war, wie zeitig Rußland schon zu rüsten begonnen hatte (seit April 1914 im ostasiatischen Bezirk, seit Mai in Sibirien), noch auch wie riesig, noch nie dagewesen die Heeresmacht Rußlands war, wie stark, wie überwältigend stark der Artilleriepark, wie trefflich die ganze Ausrüstung des gemeinen Mannes — das spricht Bände für die Unfähigkeit der in St. Petersburg beglaubigten Vertreter, der Militärattachés vor allem. Hätte man diese Dinge in Berlin und Wien rechtzeitig gewußt (wenn auch nur annähernd — und wozu werden denn Spähern aller Art riesige Summen gezahlt?), wie ganz anders und schneller hätte der Verlauf des Feldzugs gegen Rußland sein können! Wie ganz anders hätten auf dieser Seite die Rüstungen betrieben werden können! Dann — daß man auf dieser Seite nichts wußte von einem bündigen Versprechen Englands, Frankreich und Rußland zu Hilfe zu eilen — abermals eine grobe Unterlassungssünde! Daß das belgische Volk seinerseits nichts von den heimtückischen Abmachungen mit England und Frankreich wußte, das scheint im Lichte neuester Enthüllungen ebenfalls festzustehen — man beachte, ich sage „das belgische Volk", nicht etwa seine Minister und sein König. Mit Frankreich und England dasselbe Spiel — weder das französische noch das britische Volk wußten bis nach Ausbruch des Krieges, wissen es heute zum Teil noch nicht, daß es sich um eine abgekartete Sache handelte bei dem Ueberfall auf Deutschland. Darüber herrscht kein Zweifel. Die große Masse der Franzosen so gut wie der Engländer handelte in gutem Glauben, als sie sich angegriffen wähnten. Nur der ganz kleine Kreis der Eingeweihten dort — die Asquith, Grey, Poincaré, Delcassé, Iswolsky, Suchomlinow, Sasonow — nur dieser kleine Kreis wußte, daß es ein Satyrspiel war, um den dummen Gimpel, d. h. das gewöhnliche Volk mit seinen Millionen Streitern und seinen Millionen Steuerzahlern, auf den Leim zu locken, von dem er dann nicht wieder loskonnte.

Eine Menge von vereinzelten oder zusammengehörigen Tatsachen hat sich im Laufe der letzten neun Monate herausgestellt, ganz abgesehen von den obigen, welche dartun, daß die Tage gezählt sein müssen, wo es noch einer kleinen Clique eitler, ehrgeiziger oder übelwollender Personen — mögen sie sich nun Staatssekretäre, Botschafter oder anders tituliren — möglich sein darf und kann, ganze Völker in Not und Elend zu stürzen, Millionen sich auf den Schlachtfeldern verbluten zu lassen, ohne auch nur in Wahrheit zu wissen, weshalb und für wen. Es ist durchaus nicht allein die pazifistische Presse, die sozialistische oder sonstwie opponirende, die angefangen hat, sich ernstlich mit diesem Gedanken zu befassen. Nein, auch die gemäßigtsten, die regierungsfreundlichsten und vaterländischsten Blätter und Zeitschriften, die klarsten Köpfe unter den politischen Schriftstellern von ganz Europa, haben begonnen, in diesem Sinne zu schreiben. Man verlangt hier wie überall eine Kontrolle, eine scharfe Korrektur der sogenannten auswärtigen Politik, mit allem, was drum und dran hängt, durch die erwählten volksvertretenden Körperschaften — Parlament, Reichstag, oder wie es sich sonst nennen möge. Man sagt: Soll das Volk schon bluten, so muß es durch eigenen Beschluß geschehen. Mit dem zum Teil lichtscheuen Treiben der Ehrsüchtlinge, der Diplomaten alter und neuer Schulung, soll aufgeräumt werden. Die Dinge sollen in offenem Tageslichte geschehen. Man will nicht bloß das Wie, sondern auch das Warum wissen. Nach diesem Kriege wird vieles anders werden, und diese Sache zählt mit zu den wichtigsten, in denen Wandel geschaffen werden soll. Besonders auch soll die Diplomatie trotz ihres schönen Namens aufhören, ein aristokratisches, nur den durch Geburt und Reichtum ausgezeichneten Männern vorbehaltenes, Gewerbe zu sein. Das Verdienst soll hier allein entscheiden, nicht mehr der durch die Tradition geheiligte Brauch. Dies wird gelten von allen Ländern Europas, selbst den rückständigsten.

Zu den sonderbarsten Erscheinungen auch, die dem jetzigen Weltkriege vorhergingen, zählt diese, daß eine ganze Anzahl von Schriften — in deutscher, französischer, englischer Sprache — erschienen ist, worin mehr oder minder genau auf die kommenden Ereignisse hingewiesen wurde, ohne daß doch die Welt sich darüber aufgeregt hätte. Ein hiesiger Bekannter hat mir z. B. ein Buch geliehen, das vor vier Jahren, im Mai 1911, in Paris erschienen ist und Francois Delaisie zum Verfasser hat. Das Buch betitelt sich: „La Guerre qui Vient" (Der kommende Krieg). Das Merkwürdige daran ist, daß in seinen Hauptzügen wenigstens der jetzt noch unentschiedene Kampf zwischen den Mächten ganz richtig vorausgesagt worden ist. Und zwar nicht etwa im deutschfeindlichen, sondern eher im englandfeindlichen Sinne. Man darf nicht annehmen, daß Delaisie (ein Schriftsteller zweiten Ranges, der übrigens schon in einer der Septemberschlachten in der Champagne gefallen ist) von den damaligen oder jetzigen Machthabern Frankreichs oder gar Englands ins Vertrauen gezogen worden ist. Daher schöpfte er seine Weisheit also nicht. Man muß vermuten, daß er sein Buch streng auf logischen Schlüssen aufgebaut hat. Ohne Winke seitens der Eingeweihten, nur aus eigenem Verstande. Außerdem war die Lage zwischen den jetzt kriegführenden Mächten 1911 denn doch wesentlich anders, als 1914. Nur vom Eingreifen der Türkei spricht er nicht. Da hat ihn sein prophetischer Geist verlassen. Aber im Uebrigen klappt alles erstaunlich. Das Buch wurde damals (als „inopportun") in Frankreich totgeschwiegen und außerhalb Frankreichs niemals bekannt. Ich erwähne die Sache nur als Kuriosität.

* * *

Immer von Neuem bringen Erlebnisse in die Oeffentlichkeit, die da beweisen, wie vertiert, roh und grausam die Franzosen sich in diesem Kriege benehmen. So ist soeben ein Fräulein Irene Kroner aus ihrer langen und harten Kriegsgefangenschaft nach ihrer Heimatstadt Villach in Kärnten zurückgekehrt, halbtot von allen ausgestandenen Entbehrungen und Martern. Bis zum Ausbruch des Kriegs war sie als Gesellschaftsdame in einer reichen Pariser Familie bedienstet — zu völliger Zufriedenheit der letzteren. Dann aber sagte ihr „Boß", indem er ihr nicht einmal das fällige Salär auszahlte: „Das österreichische Schwein muß sofort hinaus," und setzte sie buchstäblich mit ihrem Gepäck vor die Tür. Zuerst sperrte man sie mit 2000 Leidensgefährten in einer Turnschule ein, wo sie auf bloßem Fußboden schlafen mußte. Alle wurden beschimpft, gemißhandelt, wie schwere Verbrecher behandelt. Man rief sie nicht bei Namen, sondern jedesmal: „Vieh Nummer X." Nach dreitägiger Qual und gänzlich ungenügender und schlechter Kost schleppte man sie mit vielen anderen Gefangenen in La Loupe ein. In Viehwagen wurden sie hinbefördert. Das lag im Gebirg. Es war ziemlich kalt des Nachts, dabei keine Fensterscheibe heil. Beschwerden hatten jedesmal strenge Strafen zur Folge. Von La Loupe ging's nach Bazoche — abermals Schmutz, unzureichende Nahrung, nur für die ganz kleinen Kinder unter den Gefangenen ein wenig Dünnmilch. Ein paar Tage darauf wurden sie nach dem nächsten, mittlerweile eingerichteten Konzentrationslager geschafft. Das war in einem alten Kloster bei Rodez, und dort hatten die Gefangenen das Schlimmste auszustehen. Die Soldatenwachen traktirten Männer wie Frauen und Kinder mit Kolbenstößen und belegten sie mit den unflätigsten Namen. Jede Nacht holten sich die französischen Soldaten und Wächter die jungen Mädchen unter den Gefangenen heraus, die ihnen gerade gefielen. Da halfen keine Tränen, kein Flehen um Erbarmen. Mit den Gewehrkolben wurden sie heruntergestoßen. Dabei ein ekelhaftes Futter in einem Trog wie für Schweine. Bei niemand konnten sie sich beschweren über so unmenschliche Behandlung. Ihre Briefe wurden nicht befördert. Der amerikanische Botschafter oder dessen Vertreter ließ sich nicht einmal sehen. Die Mißhandlungen steigerten sich jedesmal, wenn eine für die Franzosen ungünstige Nachricht vom Kriege eingetroffen war. An Fleisch erhielten die Gefangenen nur das von Pferden; verschiedene Male war es schon in Fäulniß übergegangen. Allgemein herrschte Hunger; als einmal ein Soldat aus Mitleid ein Stück Brot verschenkt hatte, erhielt er 40 Stunden strengen Arrest zudiktirt. Polen und Elsässer unter den Gefangenen erhielten den Vorzug, weil sie „schon zu Rußland, resp. Frankreich" gehörten. Einmal veranstaltete man in Rodez einen Fackelzug, weil die Freudenbotschaft eingetroffen war, daß Kaiser Wilhelm Selbstmord begangen habe und Kaiser Franz Joseph aus Gram darüber gestorben sei.

Wolf von Schierbrand.

* Für die neu eingerichtete musikalische Abteilung der öffentlichen Bibliothek sind 556 Choralmusikstücke der Newberrybibliothek angekauft worden.

Old Style Lager

SAFETY FIRST

The low percentage of alcohol purposely maintained in the brewing of this beer is helpful to the system.

G. Heileman Brewing Co., La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.
Phones: Canal 3017 or 1487

Heileman's Old Style Lager

$ Dollar $1.00 Days $

Sie sollten diesen Laden am Mittwoch besuchen; es wird sich für Sie lohnen. Außer den hier angegebenen finden Sie noch viele andere wirkliche Ersparnisse an zeitgemäßen Waaren zu einem Dollar. Jede beweist die unübertroffene u. mächtige Einkaufskraft eines Dollars bei Wieboldts.

Keine Post-, Telephon, oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt für irgend eine von diesen Spezialitäten, ausgenommen Liköre, und Provisionen.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Doppelte S&H Grüne Trading Stamps bis 12 Uhr Mittags. Einfache Stamps werden nach 12 Uhr Mittags ausgegeben.

Größte Ersparnisse in zuverlässigen Schuhen — $1

Schuhe für Damen
Patent Colt Schuhe für Damen $1
Matte Calf-Schuhe für Damen $1
Lohfarbige Calf-Schuhe für Damen $1
Weiße New Buck Schuhe für Damen $1
Schwarze Sammet-Schuhe für Damen $1
Schwarze Suede-Schuhe für Damen $1
Braune Sammet-Schuhe für Damen $1
Kommen mit hohen oder niedrigen Absätzen, einige haben Tuch-Oberteile.

Niedrige Schuhe für Damen
Patent Colt Oxfords für Damen $1
Patent Colt Knöpf-Oxfords für Damen....$1
Patent Colt 3 Straps für Damen..........$1
Colonials für Damen, Patent Colt $1
Juliet Haus-Slippers für Damen $1
Fancy Haus-Slippers für Damen $1
Weiße Satin Slippers für Damen.........$1
Blaue oder schwarze Satin Damen-Slippers, $1

Patent Colt Oxfords für Männer..........$1
Velour Calf Oxfords für Männer $1
Haus-Slippers für Männer................$1

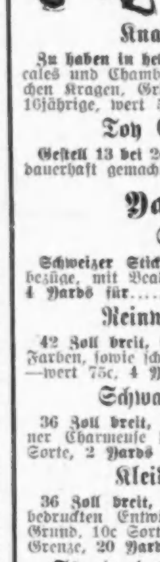
Schuhe für Mädchen
Patent Colt Schuhe für Mädchen $1
Matte Calf Schuhe für Mädchen..........$1
Vici Kid Schuhe für Mädchen.............$1
Lohfarbige Kid Schuhe für Mädchen $1
Patent Colt Baby Doll niedr. Mädchenschuhe, $1
Patent Colt 2 Strap Mädchen-Pumps....$1

Schuhe für Knaben
Velour Calf Schuhe für Knaben, Blücher Facon $1
Lohf. Calf Knaben-Oxfords, Gummiabs., $1
Velour Calf Oxfords für Knaben........$1
Patent Colt Schuhe für Knaben $1
Knöpf-Schuhe für Herren $1

$1 Spezialitäten für Männer und Knaben

Männerhemden und -Unterhosen — Eine feine Sorte Balbriggan, ecru, alle Größen, wert 50c, speziell drei Stück für........ $1.00

Negligeehemden für Männer — Fein gebügelt, Auswahl von einfachen und gefältelten Busen, Rock-Mode, besetzt mit Perlmutterknöpfen, Größen 14 bis 17, 69c und 85c Werte, 2 für..... $1.00



Männer-Hosen — Aus reinwoll. blauem Serge u. schwarz. Thibets gemacht, braun und grau gestreift, schöne Mischungen, Corduroys oder tan khaki, mit Gürteln, große Auswahl, alle Größen von 28 bis 42 Taillenmaß, bis $2.45 wert, speziell......... $1.00

Konverts — Feine weiße gewobene Sorte, 1000 für........ $1.00

Knaben-Anzüge — Gemacht in Yoke Norfolk Mode aus braun od. grau gemischten Cheviots, Röcke unten eingefaßt, die Hosen sind weite Knickerbockers, Größen 6 bis 16, wert $1.95, speziell........ $1.00

Knaben-Blusen — Zu haben in hell- und dunkelfarbigen Percales und Chambrays, mit angenähten weichen Kragen, Größen für 6 bis 16jährige, wert 50c, 3 für........ $1.00

Toy Expreßwagen — Gestell 13 bei 26 Zoll, stark und dauerhaft gemacht, speziell........ $1.00

Yardstoffe

Stickerei — Schweizer Stickerei-Flouncing für Korsetbezüge, mit Beading, wert 35c, 4 Yards für........ $1.00

Reinwollene Crepe — 42 Zoll breit, in all den beliebten neuen Farben, sowie schwarz und cream —wert 75c, 4 Yards für........ $1.00

Schwarze Messaline — 36 Zoll breit, schöne schwarze Farbe, feiner Charmeuse Finish, die 85c Sorte, 2 Yards für........ $1.00

Kleider Percales — 36 Zoll breit, Auswahl von vielen schön bedruckten Entwürfen, heller oder dunkler Grund, 10c Sorte, 20 Yards die Grenze, 20 Yards für........ $1.00

Standard Schürzen-Gingham — All' die gewünschten blauen Checks, große Auswahl, 7½c Sorte, 20 Yards die Grenze, 20 Yards für........ $1.00

Gebleichtes Sheeting — 9-4, 2¼ Yards breit, starker runder Faden, beste 30c Sorte, 5 Yards die Grenze, 5 Yards für........ $1.00

Gebleichtes Muslin — 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, frei von Dressing, 12½c Sorte, 15 Yards die Grenze, 15 Yards........ $1.00

$1 Spezialitäten für das Heim.

Porch und Lawn Settee — Größe 3 Fuß 6 Zoll oder 4 Fuß 6 Zoll, Gestell aus Hartholz, rot oder grün angestrichen, oder in Naturfarbe, befestigter Sitz, speziell $1.00

Lawn Stuhl — Zum Zusammenklappen und verstellbar, bequemes Modell, mit breiten Armen aus Beechwood, Lehne bezogen mit extra starkem grünem und gelbem Canvas, Natur oder fumed Finish, speziell für $1.00

Rugs — Größe 36 bei 63, assortirte Partie, Chenille und Velvet, Größe 27 bei 54. Ferner Fiber, Gras und extra schwere Rag Rugs, Größe 36 bei 63, schöne Farben und Muster, Werte bis zu $1.50, Auswahl Mittwoch zu........ $1.00

Fußboden Linoleum — 10-4 breites, extra schweres, bedrucktes Fußboden-Linoleum, für Schlafzimmer, 2½ Yards breit, sehr gute Auswahl von Block-Mustern, wert $1.50, speziell die Yard........ $1.00

Gasplatte-Tisch — 3 Brenner stählerner Gas Plate Tisch mit starker galvanisirter Platte, Gestell und Fuß in Golden Finish, wert $1.65, speziell zu........ $1.00

Saucepan Set — 4 Stücke echtes Aluminium, 1, 1½, 2 und 3 Qt. Größen, nur in Sets, zu........ $1.00

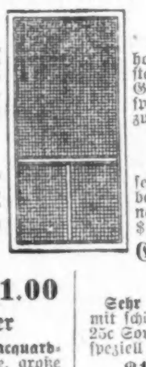
Bettdecken — Größe 72 bei 84, weiße Battenberg Effekt Nottingham Spitzen-Bettdecken, schöne Entwürfe in der Mitte, für Doppelbetten, haben starke lockstitched Kante, $2 Werte, zu........ $1.00

Tapestry Portieren — Auswahl von schöner Partie, befranst und mit Rand; ferner einige Tapestry-Portieren mit Kante, in braun, grün u. rot, griech. Seitenbandrand, wert bis 4.50 Paar, Stück........ $1.00

Gewürzbüchsen Set — Und Rack, 6 Stücke, vollständig, wert $1.75, speziell für Mittwoch offerirt zu........ $1.00

Präsentierteller — Größe 13 bei 19, Cretonne Rückseite, Mahagoni-Rahmen, wert $1.98, speziell zu........ $1.00

Aluminium Messer Set — Umfaßt ein 9zöll. Tranchirmesser, 6zöll. Fleischermesser, Kochgabel und Schälmesser, fein polirter Stahl und solide Aluminium-Griffe, wert $2.00, speziell vier Stücke für........ $1.00



Draht-Türen — Gestell aus gutem reinen Fichtenholz, Natur Finish, gefüllt mit bester Sorte Drahttuch, alle Standard Größen, regulär verkauft zu $1.45, speziell das Stück zu........ $1.00

Fiber Suit Case — Sehr stark gemacht, Ledereken und innere Riemen, mit Tuch ausgelegt, Messingbeschläge, Auswahl von verschiedenen Größen, speziell zu........ $1.00

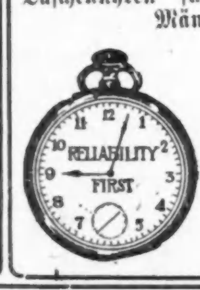
Fußboden Varnish — Die berühmte Premier-Marke, in sehr heller Farbe, passend für Holzbekleidung und Fußböden, 2 Gallonen an 1 Kunden, wert $1.75, die Gallone........ $1.00

Tile Coaster Sets — 7 Stücke, 6 Individuals, großes Tray, Nickelrand........ $1.00

Gebleichte türkische Handtücher — Sehr absorbirend, extra große Sorte, mit schönem blauen oder rosa Rand, die 25c Sorte, 6 Stück die Grenze, speziell 6 für........ $1.00

Türkische Badehandtücher — Mit schönem blauem oder rosa Jacquard-Rand, Mitte eingerichtet für Initiale, große Sorte, wert 30c — speziell, vier Stück für........ $1.00

Taschenuhren für Damen und Männer — Größen 6 und 12, dünnes Modell, Gun Metal oder Nickel offenes Gehäuse, garantirt gut Zeit haltend, wert $2.00 — speziell zu $1.00



$1.50 Regenschirm zu $1 — Auswahl für Damen und Männer, Griffe in vielen neuen Moden, Gestell aus Stahl gemacht, überzogen mit amerikanisch. Taffeta, die $1.50 Sorte, speziell das Stück zu $1.00

$1 Spezialitäten für Damen und Mädchen

Haarflechten — 24 Zoll lang, von guter Qualität Haar gemacht, $1.50 Wert, speziell, das Stück........ $1.00

Fancy Back Kämme — Schildpatt oder Bernstein, Rheinstein-Fassung, in vielen eleganten Entwürfen, bis zu $2.25 wert, zu........ $1.00

Kleider Skirts für Damen — In einer großen Auswahl v. Facons, einsch. dem neuen schlichten Flare, Seiten plaited, Chin Chin off. Front Effekte, einige m. Taschen, auch neue Suspender u. Militär-Facons, elegante Skirts u. gut geschneidert u. finished. Von feinen Sherherd Checks, Covert Cloth, Novelties u. gestreiften Stoffen, auch woll. Novelties u. Serges, in braun, schwarz od. blau, alle Gr. bis 30 Taillen, diese Skirts sind 2.98 wert, spez. $1.00

Shirt Waists — Hübscher weißer Lawn, bei Hand bestickt, Auswahl von ausgeschnittenem oder hohem Hals, lange Aermel, am Rücken oder vorn zuzuknöpfen, 6 prachtvolle neue Facons, von denen Ihr die Auswahl treffen könnt, ungewöhnlicher Wert für Mittwoch zu........ $1.00

Lange Kimonos für Damen — Von feinem Crepe, in sortirten Farben, geblümte Muster, lose oder anschließende Effekte, Atlas besetzt, speziell........ $1

Seidene Damenstrümpfe — Schwarze oder weiße, hohe spliced Fersen und Zehen, 50c Qualität, 3 Paar........ $1

Pin Seal Handtaschen — Feines und gutes Sortiment von neuen Facons, einige mit 3 Stück Fittings, Werte bis $2.50, speziell........ $1.00

Kleider für wachsende Mädchen — Von feinen reinwoll. Challies, in den neuen Plaid Effekten, prachtvoll gemacht u. ausgestattet, in dem neuen Suspender Effekt, mit Piping und Messingknöpfen besetzt, Auswahl von mehreren Farbenkombinationen, in Größen 13, 15 u. 17, ein positiver $2.98 Wert, speziell für Mittwoch, zu........ $1.00

Zusammenlegbare Puppenwagen — Ganz stählernes Gestell, Gummireifen u. Rücklehne, $1.50 Wert, speziell, zu........ $1.00

Inverted Gaslichter. — Haben sechseckige Form Schirm, 4zöll. dazu passende Fransen, guter Mantle, Brenner u. innerer Zylinder, vollständig, ein $1.50 Wert, speziell zu........ 1.00

Armours Grape Juice — Schmackhafte frische Waare — zum Verkauf im Drug-Departement, am Mittwoch — drei 50c Flaschen für........ $1

Büchsenwaarenbestellung, $1
25c Büchse gelbe Cling Peaches,
25c Büchse Hawaii Sliced Pineapples,
30c Büchse weiße Spargel-Spitzen,
30c 2 Büchsen solid reife Tomaten,
25c 2 B. ausgew. frühe Junierbsen,
25c 2 Büch. Telmo Marke Sug. Corn,
$1.60 Wert, speziell zu........ $1.00

Likör-Kombination
1 80c Flasche Golden Stag Whiskey,
1 40c Flasche California Portwein,
1 40c Flasche California Sherrywein,
1 40c Flasche Calif. Muscatel-Wein,
4 Flaschen, $2.00 wert, speziell zu........ $1

Ausgewählte Provisionen niedrig markirt

Feinster granulirter Zucker — 10 Pfund für nur........ 59c — Mit Grocerybestellung.

Swifts Jersey frisch gebutterte Butterine—das Pfund für nur........ 18c

Empire Marke runde Sommerwurst — das Pfund für nur........ 24c

New Century Mehl, das beste, das gemahlen wird— ⅛ Faß-Sack........ 98c — Zu weniger als den Wholesale Kosten.

Swifts Premium Marke Frankfurt Wurst — speziell, das Pfd. nur........ 12½c

Frisch gehackter Hamburger Steak, das Pfund........ 12½c

Eier, ausgewählt u. groß, frisch vom Lande — Dutzend........ 21c

Butter, Meadow Hill Creamery, das Pfund........ 32c

Feinstes Open Kettel Rendered Schmalz, Pf........ 12½c

Fancy roter Alaska Lachs, hohe Büchse—speziell zu........ 16c

$1.58 Grocery-Bestellung zu $1
5c Büchse Kitchen Klenzer Scouring Powder, 1c
5c Packet Fitzpatrick Nix Rub Seifenschnitzel, 2c
5c Packet Argo Laundry Glanzstärke 3c
5c Stück Galvanic Easy Wasch-Seife 3c
10c Büchse norwegische Sardin., in Bouillon, 5c
10c Packet Quaker Toasted Corn Flakes.......5c
10c Pack. Roanes Snowflake Icing Zucker.. 6c
10c Red Croß Macaroni oder Spaghetti....7c
10c reine Aepfelbutter, Jar zu 7c
12c Pfund kernlose fancy Rosinen 8c
12c Pfund fancy Cal. Lima Bohnen 9c
12c Büchse utch Marke Sugar Corn..........9c
12c Pfd. fancy Carolina Kopfreis 10c
15c Büchse Nr. 3 Unome Pork and Beans..10c
25c Pfd. Frühstück Kakao 15c
$1.58 Totalwert zu nur $1.00

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Für die deutsch-österreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft gesammelt von Frau Niebsch, Decatur, Mich.:		
Frau Jakob Niebsch	$1.00	
Frau Marie Paust	0.25	
Alfred Beechl	0.50	
Frau A. Bergen	0.50	
		2.25
Frau Katharine Meck		1.00
American Workingman		.25
4 Nichtraucher beim Skat, 4. Beitrag		13.00
William Heese		5.00
		21.50
Früher quittirt		$40,407.36
Zusammen		$40,428.86

Berichtigung.

In der Liste vom 5. Mai soll es anstatt Louis Plock heißen: Ludwig Ploetz.

Leset die „Sonntagpost".

Im Eifer des Spiels.

Im Eifer des Spiels lief gestern Abend der fünfjährige Stanley Knaflewski nahe der elterlichen Wohnung, Nr. 1334 N. Ashland Ave., in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser überfahren und getötet. Als die Mutter nach einstündiger Suche ihres Lieblings Leiche im Bestattungsgeschäft Nr. 1235 N. Ashland Avenue fand, wurde sie hysterisch. Von der Verhaftung des Personals der Elektrischen nahm die Polizei Abstand, da ihrer Ansicht nach weder der Schaffner, noch der Motorführer den Unfall hatten verhüten können.

Aus Vereinskreisen.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite feierte in seiner letzten Versammlung die Installirung der neuen und wiedererwählten Beamten. Diese wurde von der Expräsidentin Frau Margareta Goetz und den Führerinnen Margarete Lupen und Margareta Hellgoth in feierlicher Weise vollzogen. Nach der Uebernahme der Aemter dankte Präsidentin Maria Gutzeit der Expräsidentin für die Installation und die Glückwünsche und den Beamten und Mitgliedern für das Streben und den Fleiß, der den Verein in die Lage setzt, das Sterbegeld von $100 auf $150 zu erhöhen. Die ausscheidenden Beamten wurden mit Blumen beschenkt. Nachher blieb man beim Kaffee in gemütlicher Stimmung noch lange beisammen. Die Beamten sind: Expräsidentin, Margareta Goetz; Präsidentin, Maria Gutzeit; Vizepräsidentin, Helena Haas; protok. Sekretärin, Katharina Wachter, 1215 W. 73. Straße; Finanzsekretärin, Elisa Arnold; Schatzmeisterin, Barbara Pakierer; Führerin, Eva Stempfli; Türwache, Bertha Spenkuch; Verwaltungsrat: Maria Blind, Josephine Maier und Margareta Kühner; Vergnügungsschatzmeisterin, Margareta Mayer; Finanzkomite: Margareta Lupen, Christina Seibert und Kuni Schelter.

— Höflich. — Aelterer, arbeitsloser Mann (der erst vor kurzem ein paar Tage Haft wegen Bettels abgesessen und nun — im strengsten Winter— wiederum wegen eines kleinen Deliktes eingeliefert wird, mit liebenswürdigem Lächeln und steifer Verbeugung): „Entschuldigen Sie halt vielmals, Herr Amtsrichter — wenn ich heut' schon wieder so frei bin!"

UMI